

Z W I S C H E N B E R I C H T
2 0 2 0

Q1

Zwischenbericht nach IFRS

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA,
Hof an der Saale, Deutschland

INHALT

Zwischenlagebericht	1
Wirtschaftsbericht	8
Nachtragsbericht.....	44
Prognosebericht	45
Risiko- und Chancenbericht	46
Konzernabschluss	47
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	47
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	48
Konzern-Bilanz	49
Konzern-Kapitalflussrechnung.....	50
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	51
Konzernanhang.....	52
1. Die Gesellschaft und Grundlage der Darstellung.....	52
2. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	55
3. Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	57
4. Vorräte	60
5. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	60
6. Langfristige Finanzverbindlichkeiten	61
7. Zusätzliche Informationen zum Kapitalmanagement.....	63
8. Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten	63
9. Finanzinstrumente	73
10. Informationen zu den Segmenten und Zentralbereichen	77
11. Wesentliche Ereignisse seit Ende des 1. Quartals 2020	78
Corporate Governance	79
Prüferische Durchsicht	80

Zwischenlagebericht

In dem vorliegenden Bericht beziehen sich die Begriffe „FMC-AG & Co. KGaA“, „die Gesellschaft“, „der Konzern“, „wir“, „uns“ oder „unser“ in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis. Die folgende Darstellung und Analyse des Zwischenlageberichts der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften sollte in Verbindung mit unserem ungeprüften Konzernabschluss und dem zugehörigen Konzernanhang gelesen werden, die sich an anderer Stelle dieses Berichts befinden. Zudem sollten in diesem Zusammenhang auch die enthaltenen Angaben und Erläuterungen im nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 gemäß § 315 und § 315e HGB und den Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 und 20 (Bestandteil des Geschäftsberichts 2019) berücksichtigt werden. Die Angaben im folgenden Zwischenlagebericht sind ungeprüft.

Die Bezeichnung „Segment Nordamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Nordamerika, die Bezeichnung „Segment EMEA“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Europa, Naher Osten und Afrika, die Bezeichnung „Segment Asien-Pazifik“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Asien-Pazifik und die Bezeichnung „Segment Lateinamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Lateinamerika. Die Bezeichnung „Zentralbereiche“ umfasst bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale für die Bereiche Rechnungswesen und Finanzen sowie zentral gesteuerte Aktivitäten, wie die Produktion, den optimalen Einsatz der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement, den Einkauf und die Forschung und Entwicklung beinhalten. Die Bezeichnung „zu konstanten Wechselkursen“ bedeutet, dass wir die Umsatzerlöse, das operative Ergebnis, das Konzernergebnis („Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt“) und andere Positionen der laufenden Berichtsperiode mit dem Durchschnittskurs des Vorjahres umrechnen, um, wie im Kapitel „Wirtschaftsbericht“ in Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Nicht-IFRS-Kennzahlen“ beschrieben, einen Periodenvergleich ohne den Einfluss von Wechselkursschwankungen der Umrechnung zu ermöglichen.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. In diesem Bericht wird mit der Verwendung der Worte „Ausblick“, „erwartet“, „geht davon aus“, „beabsichtigt“, „plant“, „ist der Überzeugung“, „strebt an“, „schätzt“ und ähnlicher Ausdrücke beabsichtigt, zukunftsbezogene Aussagen kenntlich zu machen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass die in solchen zukunftsbezogenen Aussagen widerspiegelten Erwartungen plausibel sind, unterliegen zukunftsbezogene Aussagen naturgemäß Risiken und Unsicherheiten, von denen viele nicht genau vorhergesagt werden können und einige möglicherweise überhaupt nicht vorhergesehen werden können. Zukünftige Ereignisse und tatsächliche Ergebnisse, finanzieller und anderer Art, können wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen, die an anderer Stelle in diesem Bericht dargestellt oder in Betracht gezogen werden, abweichen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen wurden auf der Grundlage von aktuellen Annahmen und Einschätzungen formuliert, die wir nach bestem Wissen getroffen haben. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich unserer Finanzlage und unserer Profitabilität wesentlich sowohl positiv als auch negativ von denjenigen Ergebnissen abweichen können, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Des Weiteren können sich in die Zukunft gerichtete Schätzungen und Voraussagen, die auf Gutachten oder Informationen Dritter basieren, als unrichtig herausstellen. Daher können wir keine Zusicherungen hinsichtlich der zukünftigen Richtigkeit der in diesem Bericht dargestellten Meinungen oder hinsichtlich des tatsächlichen Eintretens der hier beschriebenen Entwicklungen machen. Auch sind unsere zukünftigen Ergebnisse, selbst wenn sie den hier dargestellten Erwartungen entsprechen

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

sollten, nicht notwendigerweise indikativ für unsere Leistung in zukünftigen Geschäftsjahren.

Zu den Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, einschließlich der damit verbundenen Kosten, welche unsere tatsächlichen Ergebnisse von den geschätzten abweichen lassen könnten, gehören insbesondere:

- Änderungen in Erstattungen von staatlichen Stellen und privaten Versicherern für unser gesamtes Produkt- und Dienstleistungsangebot, einschließlich des Medicare-Erstattungssystems für Dialysedienstleistungen und andere Gesundheitsdienstleistungen in den USA. Dies umfasst auch potenziell signifikante Änderungen des „Patient Protection and Affordable Care Act - Gesetzes“ aus dem Jahr 2010 (Pub. L. 111-148) in seiner durch das „Health Care and Education Reconciliation Act – Gesetz“ (Pub. L. 111-152) geänderten Fassung (zusammen ACA), die sich aufgrund der Ankündigung der Trump-Regierung, das ACA weiterhin abschaffen und ersetzen zu wollen oder aufgrund anhängiger Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem ACA ergeben können;
- das Ergebnis staatlicher und interner Ermittlungen sowie Rechtsstreitigkeiten;
- Risiken im Zusammenhang mit der Einhaltung der gegenwärtigen und zukünftigen staatlichen Regelungen, die Anwendung auf unser Geschäft finden, einschließlich der Einhaltung von Sanktionen und Gesetzen beziehungsweise Vorschriften zur Ausfuhrkontrolle sowie Auswirkungen von Gesundheits-, Steuer- und Handelsrechtreformen und -vorschriften; diese Regelungen schließen in den USA den Anti-Kickback Statute, den False Claims Act, das Stark Law, den Health Insurance Portability and Accountability Act, den Health Information Technology for Economic and Clinical Health Act, den Foreign Corrupt Practices Act (FCPA), einschließlich einer Überwachungsvereinbarung mit dem US Department of Justice, sowie den Food, Drug and Cosmetic Act und außerhalb der USA unter anderem die Richtlinie der Europäischen Union (EU) über Medizinprodukte, die durch die neue EU-Verordnung über Medizinprodukte zum 26. Mai 2021 aufgehoben wird, die EU-Datenschutz-Grundverordnung, das Zwei-Rechnungen-System sowie das Ausschreibungs- und Bieterverfahrgesetz (Tendering and Bidding Law) in China und entsprechende Landesgesetzgebung sowie vergleichbare aufsichtsrechtliche Regelwerke in vielen der Länder, in denen wir Gesundheitsdienstleistungen oder Produkte anbieten, ein;
- mögliche künftige Störungen in Betrieb und Finanzierung von Bundesbehörden, die negative Auswirkungen auf behördliche Genehmigungen für unsere pharmazeutischen und medizinischen Produkte sowie auf aufsichtsrechtliche Leitlinien haben können;
- der Einfluss privater Versicherer und Integrated Care-Organisationen, einschließlich der Bemühungen dieser Organisationen, Kosten durch die Beschränkung von Gesundheitsleistungen, die Reduzierung der Erstattung an die Anbieter beziehungsweise die Einschränkung von Optionen für Patienten zur Finanzierung von Krankenversicherungsprämien zu steuern;
- Produkthaftungsrisiken;
- Risiken bezüglich unserer Fähigkeit, weiterhin Akquisitionen zu tätigen, einschließlich unserer Fähigkeit, unser Kerngeschäft, die Dialyse, auszubauen, um zukünftig Wachstum und Produktabsatz zu steigern;
- Risiken bezüglich unserer Fähigkeit, qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu binden, einschließlich eines Mangels an qualifiziertem Klinikpersonal, sowie Risiken, dass Gesetzgebungs-, Gewerkschafts- oder andere arbeitsbezogene Aktivitäten beziehungsweise Veränderungen zu einem signifikanten Anstieg unserer betrieblichen Aufwendungen oder zu einem signifikanten Rückgang der Produktivität führen;

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

- die Auswirkungen von Wechselkurs- und Zinsschwankungen;
- möglicher Wertminderungsaufwand auf unseren Firmenwert, Investitionen oder andere Vermögenswerte aufgrund von Verringerungen des erzielbaren Betrags dieser Vermögenswerte gegenüber ihrem Buchwert, insbesondere infolge von Herabstufungen durch unabhängige Ratingagenturen;
- unsere Fähigkeit, Informationstechnologie-Systeme gegen Cyber-Attacken zu schützen und andere Verletzungen von Datenschutz oder -sicherheit zu verhindern;
- Änderungen der Beschaffungskosten und des Verordnungsumfelds für Medikamente sowie die Entwicklung der Rohmaterial- und Energiekosten oder mangelnde Beschaffungsmöglichkeiten für Rohmaterialien;
- die Einführung von Generika oder neuen Medikamenten und medizinischen Produkten, die mit unseren Produkten oder Dienstleistungen konkurrieren, oder die Entwicklung von Medikamenten, die das Fortschreiten von chronischem Nierenversagen stark reduzieren;
- die Einführung neuer Technologien, Fortschritte bei medizinischen Therapien oder neue Marktteilnehmer, die mit unseren medizinischen Geschäftsaktivitäten konkurrieren;
- potenzielle Zollerhöhungen und Handelshemmnisse, die sich aus dem Rückzug einzelner oder mehrerer Länder aus multilateralen Handelsabkommen oder der Einführung von Vergeltungszöllen und anderen Gegenmaßnahmen im Zuge von Handelsstreitigkeiten ergeben könnten;
- die Einbringlichkeit unserer Forderungen, die hauptsächlich von der Wirksamkeit unserer Abrechnungspraxis und der finanziellen Stabilität und Liquidität staatlicher und privater Versicherungsträger abhängt;
- unsere Fähigkeit, im Rahmen verschiedener Gesundheitsrisikomanagementprogramme, an denen wir teilnehmen oder beabsichtigen teilzunehmen, Kosteneinsparungen zu erzielen;
- die Größe, Marktmacht, Erfahrung und das Produktangebot von bestimmten Wettbewerbern in bestimmten geographischen Regionen und Geschäftsfeldern;
- die Verwendung von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen, und Beurteilungen sowie die Interpretation von Rechnungslegungsgrundsätzen in unserem Konzernabschluss; und
- die Auswirkungen der andauernden weltweiten Pandemie des schweren akuten Atemwegssyndroms Coronavirus 2 (COVID-19), darunter eine signifikante Zunahme von Personen mit Nierenversagen, das auf COVID-19 zurückzuführen sein könnte, sowie die Auswirkungen des Virus auf unsere Patienten, Pflegekräfte, Mitarbeiter, Lieferanten, Geschäftstätigkeit und Betrieb und die Folgen eines Konjunkturreinbruchs aufgrund der Auswirkungen von COVID-19.

Wichtige Faktoren, die zu derartigen Abweichungen beitragen können, sind im nachstehenden Abschnitt „Ergänzende Risikofaktoren“, im Kapitel „Wirtschaftsbericht“, Abschnitt I. „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ und in Anmerkung 8 im Konzernanhang sowie im Geschäftsbericht 2019 in Anmerkung 22 im Konzernanhang und im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“, Abschnitt „Risiken“ des Konzernlageberichts beschrieben.

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt darüber hinaus weiteren Risiken und Unsicherheiten, die wir in den regelmäßig veröffentlichten Berichten darstellen. Veränderungen in jedem dieser Bereiche könnten dazu führen, dass die Ergebnisse wesentlich von den Ergebnissen abweichen, die wir oder andere vorhergesagt haben oder vorhersagen werden.

Die in unserem Konzernabschluss dargestellte Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wird durch die angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze sowie durch die Annahmen und Schätzungen beeinflusst, die unserem Konzernabschluss zu Grunde liegen. Die tatsächlich angewandten Rechnungslegungsgrundsätze, die Beurteilungen im Rahmen der Auswahl und Anwendung dieser Grundsätze sowie die Sensitivität der berichteten Ergebnisse in Bezug auf Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen, Annahmen und Schätzungen stellen Faktoren dar, in deren Kontext der vorliegende Konzernabschluss und die im Folgenden unter „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ dargestellten Ausführungen zu betrachten sind.

Aufgrund von Rundung geben Zahlen und Prozentsätze, die in diesem oder anderen Berichten dargestellt werden, die absoluten Zahlen eventuell nicht präzise wieder.

Ergänzende Risikofaktoren

Infolge des derzeitigen globalen Wirtschaftsklimas, insbesondere im Zusammenhang mit COVID-19, sind wir zusätzlichen Risiken ausgesetzt und wir haben die Angaben zu bereits zuvor offengelegten Risiken aus der anhaltenden weltweiten Krise wie nachfolgend beschrieben aktualisiert.

Wir sind, und werden weiterhin, den Risiken ausgesetzt sein, die in unserem Geschäftsbericht 2019, insbesondere im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“, Abschnitt „Risiken“ im Konzernlagebericht, beschrieben sind, und die nachstehend dargestellten ergänzenden Risikofaktoren sollten in Verbindung mit diesen Risikofaktoren gelesen werden.

Wir sind Risiken aus Krisen im Bereich der öffentlichen Gesundheit und Epidemien/Pandemien ausgesetzt, wie z. B. der weltweiten Ausbreitung der COVID-19-Pandemie, die zu steigenden Kosten und Einschränkungen unserer Geschäftstätigkeit sowie der Geschäftstätigkeit unserer Lieferanten und Kunden führen kann, was unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erheblich negativ beeinträchtigen würde.

Durch unsere weltweiten Geschäftsaktivitäten sind wir Risiken aus Krisen im Bereich der öffentlichen Gesundheit und Epidemien/Pandemien ausgesetzt, wie z. B. der raschen weltweiten Ausbreitung der COVID-19-Pandemie. COVID-19 hat zu einer wesentlichen Verschlechterung der weltwirtschaftlichen Bedingungen geführt und die Finanzmärkte erheblich in Mitleidenschaft gezogen, was sich in der Folge negativ auf unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auswirken kann. Obwohl wir bisher keine erheblichen finanziellen Auswirkungen von COVID-19 zu verzeichnen hatten, ist es derzeit unmöglich, das Ausmaß der voraussichtlichen negativen Auswirkungen auf unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage abzuschätzen oder zu quantifizieren. Die COVID-19-Pandemie kann sich nachteilig auf unseren Betrieb, unsere Produktion, unsere Lieferketten und Vertriebskanäle auswirken und unsere Kosten erhöhen, auch infolge der Auswirkungen von Präventiv- und Vorsichtsmaßnahmen, die wir, unsere Lieferanten, Kunden und andere Unternehmen oder Regierungen auf lokaler, regionaler, nationaler oder internationaler Ebene ergreifen. Aufgrund dieser Auswirkungen und Maßnahmen entstehen uns zusätzliche Kosten für die Versorgung unserer Patienten, und wir verzeichnen sowohl eine sinkende als auch eine steigende Nachfrage nach bestimmten Produkten, da die Kunden beziehungsweise Kostenträger des Gesundheitswesens die Behandlung von Patienten neu priorisieren. Wir gehen davon aus, dass in unmittelbarer absehbarer Zukunft weiterhin erhebliche und unvorhersehbare Kosten, Rückgänge und Steigerungen zu verzeichnen sein werden. Zusätzlich zu den bestehenden Reisebeschränkungen können Länder weiterhin Grenzen schließen, bestimmte Produktströme einschränken, ausgedehnte Quarantänen verhängen und Reisen weiter einschränken, was die Fähigkeit unserer Mitarbeiter, Produkte herzustellen oder Dienstleistungen zu erbringen, erheblich beeinträchtigen beziehungsweise den Transport unserer Produkte durch die Lieferkette erheblich behindern kann.

Zusätzlich zu den Auswirkungen auf unser Geschäft mit Gesundheitsprodukten stellen unsere Patienten aufgrund des bereits beeinträchtigten Gesundheitszustands unserer

typischen Dialysepatienten eine Hoch-Risikogruppe dar, insbesondere während einer Krise des öffentlichen Gesundheitswesens wie dem Ausbruch von COVID-19. Unsere Zentrumsdialysepatienten und Heimdialysepatienten müssen ihre lebensrettende Dialysebehandlung an mehreren Tagen in der Woche für jeweils drei bis vier Stunden erhalten, was eine außerordentliche Herausforderung für die Patienten und ihre Pflgeteams darstellt. Wir müssen sicherstellen, dass genügend klinisches Personal, einschließlich Krankenschwestern, Sozialarbeitern, Ernährungsberatern, Pflgetechnikern und Platz zur Verfügung stehen, um alle unsere Patienten, einschließlich derer, die mit COVID-19 infiziert sind oder infiziert sein könnten, so zu behandeln, dass unsere Pflgeteams oder andere Patienten, für die wir Dialysedienstleistungen erbringen, nicht unnötig gefährdet werden. Wir haben zusätzliche Kosten für die Einrichtung isolierter Behandlungsbereiche für COVID-positive Patienten und entsprechende Verdachtsfälle und die Umsetzung anderer Vorsichtsmaßnahmen verzeichnet und erwarten, dass wir derartige Kosten weiterhin zu tragen haben werden, ebenso wie Kosten für die Identifizierung, Eindämmung und Behebung der Auswirkungen im Falle einer COVID-19-Erkrankung eines Mitarbeiters oder Patienten. Es hat den Anschein, dass COVID-19 zu einer erheblichen Zunahme von Personen mit vorübergehendem Nierenversagen geführt hat, und es könnten zusätzliche Personalkosten anfallen, die erforderlich sind, um die resultierende erhöhte Nachfrage nach Dialysebehandlungen zu bedienen beziehungsweise um Geräte und medizinisches Personal für Notfallbehandlungen, z.B. in Krankenhäusern, bereitzustellen. Soweit die COVID-19-Pandemie die historische Normalsterblichkeitsrate unserer Patienten erhöht, könnten unsere kurzfristigen Betriebsergebnisse erheblich und nachteilig beeinflusst werden. COVID-19 hat dazu geführt und könnte auch weiterhin dazu führen, dass eine größere Anzahl unserer Dialysepatienten einen Krankenhausaufenthalt benötigt, was sich ebenfalls wesentlich und nachteilig auf unsere finanziellen Ergebnisse auswirken könnte, einschließlich der aus unseren wertbasierten und Shared-Risk Produkten und Dienstleistungen.

In den USA wurde das „Coronavirus Aid, Relief, and Economic Security Act – Gesetz“ (CARES-Gesetz) erlassen, um bestimmte negative finanzielle Auswirkungen der Pandemie, einschließlich der Auswirkungen auf den Gesundheitssektor, zu mildern. Aus den im Rahmen des CARES-Gesetzes bereitgestellten zusätzlichen Mitteln erhalten wir eine gewisse finanzielle Unterstützung für unser Geschäft in den USA in Form einer Aussetzung der 2%-igen Kürzung aus der Medicare-Zahlungsbeschränkung für den Zeitraum von Mai bis Dezember 2020, beschleunigter und vorgezogener Zahlungen von Medicare-Erstattungen sowie in Form von Zuschüssen zur Deckung von Kosten wie auch zur Minderung der Einnahmeverluste im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie. Diese Maßnahmen können jedoch potenzielle Einnahmeverluste und erhöhte Kosten möglicherweise nicht vollständig ausgleichen. In den Märkten, in denen wir tätig sind, ist mit weiteren Gesetzen und Änderungen der bestehenden Gesetzgebung zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie und ihrer nachteiligen wirtschaftlichen Folgen zu rechnen. Da die COVID-19-Pandemie länger andauert, könnte sich das Risiko weiterer staatlicher Eingriffe oder Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie weltweit auf unser Geschäft auswirken. Es ist derzeit nicht möglich, die Auswirkungen solcher gesetzgeberischen Maßnahmen auf unser Geschäft abzuschätzen oder zu quantifizieren.

Darüber hinaus könnte der Ausbruch von COVID-19 unsere Geschäftstätigkeit durch Fehlzeiten unserer Belegschaft stören. Infolge dieser und möglicherweise anderer Faktoren sowie angesichts der schnellen Ausbreitung und Entwicklung des Virus könnte COVID-19 unsere Ergebnisse negativ beeinflussen und es ist ungewiss, wie sich COVID-19 im Allgemeinen auf unsere weltweiten Geschäftsaktivitäten auswirken wird, sollten diese Effekte über einen längeren Zeitraum anhalten oder sich verschlimmern. Jeder dieser Effekte könnte erhebliche negative Auswirkungen auf unser Geschäft, unsere Finanz- und unsere Ertragslage haben.

Die globale Wirtschaftslage sowie die Verwerfungen an den Finanzmärkten können sich negativ auf unsere Geschäfte auswirken.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Wir sind abhängig von der Lage der Finanzmärkte und der Weltwirtschaft. Um unser Geschäft zu betreiben sind wir, wie auch unsere Kunden und die privaten und staatlichen Krankenversicherer, auf die Kapitalmärkte angewiesen. Wird der Zugang zu Kapital über die Finanzmärkte erschwert beziehungsweise verteuert, so beeinträchtigt dies unser Geschäft und unsere Profitabilität.

Unter anderem könnte ein möglicher Rückgang der Staatseinnahmen während eines wirtschaftlichen Abschwungs oder einer Rezession zu zusätzlichem Druck führen, Erstattungen für unsere Dienstleistungen von öffentlichen Kostenträgern einschließlich Medicare und Medicaid in den USA sowie von anderen staatlich geförderten Programmen in den USA und in anderen Ländern weltweit zu begrenzen oder zu senken.

Währungsabwertungen und sich verschlechternde wirtschaftliche Bedingungen, einschließlich inflationärer Kostensteigerungen in verschiedenen Märkten im Zusammenhang mit sich verschlechternden Länderbonitäten, erhöhen zudem das Risiko einer Wertminderung des Firmenwerts, was zu einer teilweisen oder vollständigen Abschreibung des Firmenwerts in den betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU) führen beziehungsweise sich negativ auf unsere Beteiligungen und externen Partnerschaften auswirken könnte. Darüber hinaus könnte sich die Unsicherheit an den Finanzmärkten nachteilig auf die variablen Zinssätze auswirken, die im Rahmen unserer Kreditfazilitäten zu zahlen sind, oder es erschweren, solche Fazilitäten zu erhalten oder zu erneuern oder in Zukunft im Falle einer Einschränkung des Zugangs zu diesen Kapitalmärkten andere Formen der Finanzierung zu erhalten. In jüngster Zeit hat die rasche weltweite Ausbreitung der COVID-19-Pandemie zu einer wesentlichen Verschlechterung des weltwirtschaftlichen Umfelds geführt, und die Finanzmärkte wurden in erheblichem Umfang nachteilig beeinflusst, was sich negativ auf unsere Finanzlage und unsere Liquidität auswirken könnte.

Arbeitsplatzverluste oder ein Anstieg der Arbeitslosenquote in den USA könnte zur Folge haben, dass ein geringerer Anteil unserer Patienten über arbeitgeberfinanzierten Krankenversicherungsschutz verfügt und dass ein höherer Anteil über die geringer vergüteten Programme von Medicare und Medicaid versichert ist. Die Arbeitslosenquoten wurden weltweit durch den COVID-19-Ausbruch beeinflusst, was sich negativ auf die Weltwirtschaft auswirkte und, sollten die Auswirkungen anhalten, zu einem Konjunkturreinbruch führen könnte, der sich nachteilig auf unsere Betriebsergebnisse auswirken könnte. Das Ausmaß, in dem sich der COVID-19-Ausbruch auf unser Geschäft, unsere Ertrags- und unsere Finanzlage auswirkt, hängt von künftigen Entwicklungen ab, die höchst ungewiss und nicht vorhersagbar sind. Soweit Krankenversicherer von einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage, einschließlich des prognostizierten Konjunkturreinbruchs infolge der COVID-19-Pandemie, beeinträchtigt werden, könnten wir weiteren Druck auf die Vergütungssätze, eine weitere Verlangsamung von Zahlungseingängen und einen Rückgang der erwarteten Zahlungseingänge verspüren.

Einzelne oder alle dieser Faktoren oder andere, derzeit nicht vorhersagbare Konsequenzen der Fortdauer oder Verschlechterung von inländischen und globalen wirtschaftlichen Bedingungen, könnten sich weiterhin nachteilig auf unsere Geschäfte und die Ertragslage auswirken.

Wir könnten negative Auswirkungen verzeichnen, wenn wir mit ungenügender Verfügbarkeit von Waren oder wesentlichen Preiserhöhungen unserer Lieferanten konfrontiert werden oder keinen Zugang zu neuen und besseren Produkten und Technologien erhalten.

Unsere Geschäftstätigkeit ist von einer verlässlichen Versorgung mit mehreren Rohstoffen für die Produktion und unsere Dienstleistungen abhängig. Sollte es uns in Phasen begrenzter Verfügbarkeit solcher Materialien nicht gelingen, ausreichende Mengen dieser Rohstoffe zu beschaffen, könnte dies zu Verzögerungen in der Produktion führen und sich damit nachteilig auf die Ertragslage auswirken. Ebenso nachteilig können sich Preiserhöhungen durch Lieferanten sowie mangelnder Zugriff auf neue Produkte oder Technologien auf unsere Ertragslage auswirken.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Unsere Gegenmaßnahmen zur Minderung von Beschaffungsrisiken beinhalten i) Partnerschaften zu bestehenden strategischen Lieferanten in Form von Langfristverträgen zu entwickeln, ii) soweit nach vernünftigem Ermessen durchführbar, für alle versorgungs- oder preiskritischen Vorprodukte mindestens zwei Bezugsquellen („dual sourcing“, „multiple sourcing“) zu sichern und iii) Maßnahmen, um Lieferantenausfällen vorzubeugen, wie regelmäßige Leistungs- und Risikoanalysen sowie kontinuierliche Lieferkettenüberwachung. Sollten diese Maßnahmen nicht erfolgreich sein, disruptive Warenengpässe sowie potenzielle Preissteigerungen abzumildern oder den Zugang zu vorteilhaften neuen Produkt- und Technologieentwicklungen zu ermöglichen, könnte sich dies nachteilig auf unser Geschäft und unsere Finanzlage auswirken.

Die von Regierungsbehörden und privaten Akteuren ergriffenen Maßnahmen zur Begrenzung der Ausbreitung des COVID-19-Virus haben die Fähigkeit unserer Mitarbeiter, Zulieferer und anderer Geschäftsanbieter, die ihnen zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen oder Materialien auf normalem Leistungsniveau zu liefern, beeinträchtigt und können dies auch weiterhin tun. Obwohl die finanziellen Auswirkungen dieser Maßnahmen auf uns bisher nicht wesentlich waren, ist angesichts der raschen Ausbreitung und Entwicklung des Virus ungewiss, wie sich das COVID-19-Virus allgemein auf unsere globalen Aktivitäten auswirken wird, wenn diese Maßnahmen über einen längeren Zeitraum andauern oder ausgeweitet werden.

Wirtschaftsbericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Überblick

Wir sind weltweit führender Anbieter für Dialyседienstleistungen und Dialyseprodukte (auf Basis der veröffentlichten Umsatzerlöse und der Anzahl der behandelten Patienten). Wir bieten Dialyседienstleistungen und damit verbundene Dienstleistungen für Menschen, die an terminaler Niereninsuffizienz erkrankt sind, sowie andere Gesundheitsdienstleistungen an. Wir entwickeln, produzieren und vertreiben zudem eine breite Palette an Gesundheitsprodukten. Dazu zählen sowohl Dialyseprodukte als auch nichtdialysebezogene Produkte. Unsere Dialyseprodukte umfassen Hämodialysegeräte, Cycler für die Peritonealdialyse, Dialysatoren, Lösungen für die Peritonealdialyse, Konzentrate, Lösungen sowie Granulate für die Hämodialyse, Blutschläuche, Medikamente für die Behandlung von chronischem Nierenversagen und Wasseraufbereitungsanlagen. Unsere nichtdialysebezogenen Produkte beinhalten Produkte zur Behandlung von akutem Herz-Lungen-Versagen sowie für die Apherese-Therapie. Wir versorgen Dialysekliniken, die wir besitzen, betreiben oder leiten, mit einer breiten Produktpalette und verkaufen zudem Dialyseprodukte an andere Dialyседienstleister. Wir verkaufen unsere Gesundheitsprodukte an Kunden in rund 150 Länder und setzen sie auch bei unseren eigenen Gesundheitsdienstleistungen ein. Unser Dialysegeschäft ist folglich vertikal integriert. Wir bezeichnen bestimmte unserer anderen Gesundheitsdienstleistungen als Versorgungsmanagement. Das Versorgungsmanagement umfasst gegenwärtig unter anderem, ohne darauf beschränkt zu sein, wert- und risikobasierte Programme, die Distribution verschreibungspflichtiger Arzneimittel, Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie sowie Dienstleistungen in ambulanten Operationszentren, nephrologische und kardiologische Dienstleistungen durch niedergelassene Ärzte, Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der ambulanten Erstversorgung und ambulante Behandlungen. Das Versorgungsmanagement wird mit den Dialyседienstleistungen und damit verbundenen Dienstleistungen als Gesundheitsdienstleistungen (Health Care) zusammengefasst. Wir schätzen, dass die Bereitstellung von Dialyседienstleistungen und der Vertrieb von Dialyseprodukten einen weltweiten Markt von etwa 80 MRD € im Geschäftsjahr 2019 darstellte. Das weltweite Volumen des Marktes für das Versorgungsmanagement können wir zurzeit aufgrund der Vielzahl an unterschiedlichen und sich zudem in einem ständigen Wandel befindlichen Dienstleistungen nicht schätzen. Der Zuwachs von Dialysepatienten wird durch Faktoren wie die demographischen Veränderungen und die steigende Lebenserwartung sowie den Mangel an Spenderorganen für Nierentransplantationen verursacht. Darüber hinaus tragen ein steigendes Aufkommen von Niereninsuffizienz und Diabetes, Bluthochdruck und anderen Krankheiten, welche häufig zu einem chronischen Nierenversagen führen, zu einem steigenden Patientenaufkommen bei. Auch eine höhere Überlebensrate der von diesen Erkrankungen betroffenen Patienten, Verbesserungen bei der Behandlungsqualität, neue Medikamente und Produkttechnologien, durch die das Leben des Patienten verlängert wird, und die sich verbessernden Lebensstandards in den Entwicklungsländern, durch die lebensrettende Dialysebehandlungen verfügbar werden, haben einen Einfluss auf das Patientenwachstum. Zudem engagieren wir uns in verschiedenen Bereichen der Gesundheitsforschung.

Als globales Unternehmen für Gesundheitsdienstleistungen und -produkte stehen wir vor der Herausforderung, den Bedürfnissen einer großen Bandbreite an Interessengruppen wie Patienten, Kunden, Versicherern, Aufsichtsbehörden und Gesetzgebern in vielen unterschiedlichen wirtschaftlichen Umfeldern und Gesundheitssystemen gerecht zu werden. Im Allgemeinen kommen staatlich finanzierte Programme (in manchen Ländern in Kooperation mit privaten Versicherern) für bestimmte an ihre Bürger erbrachte Gesundheitsleistungen und -dienstleistungen auf. Nicht alle Gesundheitssysteme decken Dialysebehandlungen ab. Daher beeinflussen die Erstattungssysteme sowie das Umfeld

für die Verordnung von Zusatzdienstleistungen verschiedener Länder unser Geschäft erheblich.

Prämien-Hilfsprogramm

Am 18. August 2016 haben die Centers for Medicare and Medicaid Services (CMS) ein Auskunftersuchen („Request for Information“) veröffentlicht, mit dem die Öffentlichkeit um Stellungnahme bezüglich der Praxis von Anbietern gebeten wird, Patienten vermeintlich in unangemessener Weise zum Abschluss im Rahmen des „Patient Protection and Affordable Care Act“ im Markt für private Krankenversicherungen angebotener privater Krankenversicherungspläne zu bewegen. Die Holdinggesellschaft für unser US-Geschäft, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH), und weitere Dialyseanbieter, private Versicherer und andere Unternehmen der Branche sind dem Auskunftersuchen gefolgt. In unserer Stellungnahme haben wir berichtet, dass wir eine solche Steuerung nicht vornehmen. Am 14. Dezember 2016 veröffentlichten die CMS eine vorübergehend abschließende Regelung („Interim Final Rule“ – kurz IFR) mit der Bezeichnung „Medicare Program; Conditions for Coverage for End-Stage Renal Disease Facilities-Third Party Payment“, die zu einer Änderung der Rahmenbedingungen für die Versicherungsdeckung gegenüber Dialyseanbietern wie FMCH geführt hätte. Die IFR hätte Versicherer in die Lage versetzt, Beitragszahlungen von Patienten, die Zuschüsse vom American Kidney Fund (AKF) für ihren privaten Krankenversicherungsschutz erhalten, abzulehnen. Dies hätte dazu führen können, dass diese Patienten ihren privaten Versicherungsschutz verloren hätten. Der Verlust des privaten Versicherungsschutzes dieser Patienten hätte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Ertragslage gehabt. Am 25. Januar 2017 hat ein Bundesbezirksgericht in Texas, das für eine von einer Interessengruppe von Patienten und Dialyседienstleistern (darunter FMCH) angestrebte Klage zuständig ist, CMS untersagt, die IFR umzusetzen (Dialysis Patient Citizens v. Burwell (E.D. Texas, Sherman Div.)). Die einstweilige Verfügung basierte auf dem Versäumnis der CMS, bei der Verabschiedung der IFR ein angemessenes Bekanntmachungs- und Anhörungsverfahren befolgt zu haben. Die Verfügung blieb in Kraft und das Gericht behält die Zuständigkeit über den Streit. Am 22. Juni 2017 beantragten die CMS eine Aussetzung des Verfahrens in dem Rechtsstreit vor dem Hintergrund ausstehender weiterer Gesetzgebung in Bezug auf die IFR. Die CMS ergänzten ihren Antrag dahingehend, dass sie beabsichtigen, im Herbst 2017 einen Vermerk über einen Regulierungsvorschlag („Notice of Proposed Rulemaking“) im Bundesregister („Federal Register“) zu veröffentlichen und ansonsten ein Bekanntmachungs- und Anhörungsverfahren zu initiieren. Letztlich wurde kein Vorschlag veröffentlicht. Die Kläger in diesem Prozess, darunter FMCH, stimmten der Aussetzung zu, die vom Gericht erlassen wurde.

Unabhängig davon hat das United States Department of Health and Human Services (HHS) einen neuen Regulierungsvorschlag namens „Conditions for Coverage for End-Stage Renal Disease Facilities – Third Party Payments“ (Bedingungen für die Versicherungsdeckung gegenüber Dialyseeinrichtungen und Handhabung von Zahlungen durch Drittanbieter) (CMS-3337-P) ausgearbeitet. Während der Regulierungsvorschlag seit Juni 2019 vom Office of Management and Budget geprüft wird und das HHS die Veröffentlichung für November 2019 anstrebte, wurde der Regulierungsvorschlag bisher nicht zur Stellungnahme veröffentlicht.

Das Betreiben wohltätiger Unterstützungsprogramme wie das des AKF erhält zudem zunehmende Aufmerksamkeit der Versicherungsaufsicht und Gesetzgeber auf Bundesstaatenebene. Das Ergebnis dessen könnte ein regulatorischer Rechtsrahmen sein, der sich von Bundesstaat zu Bundesstaat unterscheidet. Auch ohne die IFR oder vergleichbare bundesstaatliche Maßnahmen könnten Versicherer versuchen Prämienzahlungen an unsere Patienten für individuelle Versicherungen oder andere Versicherungsdienstleistungen einzuschränken. Sollte dies in einem für unsere US-Geschäftstätigkeit wesentlichen Bereich oder Umfang gelingen, hätte dies erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unser Geschäft und unsere Ertragslage.

Am 3. Januar 2017 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung unter dem False Claims Act der U.S. Bundesanwaltschaft für den District of Massachusetts, in der die Interaktionen und Beziehungen von FMCH mit dem AKF angefragt werden, einschließlich der Spendenbeiträge von FMCH an den Fund und den finanziellen Hilfen, die der Fund Patienten für Versicherungsbeiträge gewährt. FMCH hat bei der Untersuchung, welche Teil einer breiter angelegten Untersuchung hinsichtlich wohltätiger Zuwendungen in der Medizinbranche war, kooperiert. Am 1. August 2019 erließ der United States District Court for the District of Massachusetts einen Beschluss, in dem er ankündigte, dass die Vereinigten Staaten es abgelehnt hätten, in eine Qui-Tam-Beschwerde einzugreifen, die der Untersuchung durch das United States Attorney's Office (USAO) Boston zugrunde lag, und mit dem er die Anzeige des Anzeigerstatters entsiegelte, um es dem Anzeigerstatter zu ermöglichen, die Beschwerde selbst zuzustellen und das Verfahren fortzuführen. Der Anzeigerstatter hat die Beschwerde nicht fristgerecht zugestellt, aber das Gericht hat die Beschwerde des Anzeigerstatters noch nicht abgewiesen.

Für weiterführende Informationen bezüglich dieses und weiterer Rechtsverfahren siehe Anmerkung 8 im Konzernanhang.

Volksabstimmungsinitiativen und sonstige Gesetzgebungsprozesse in den USA

Künftig könnten durch Gesetzgebungsprozesse und Referenden weitere staatliche Gesetze oder Regulierungen verabschiedet werden, mit denen die Erstattungen für von uns oder unseren Tochtergesellschaften angebotene Leistungen und Produkte wesentlich verändert oder herabgesetzt beziehungsweise neue oder alternative Betriebs- und Erstattungsmodelle vorgegeben werden, aus denen zusätzliche Risiken für unsere Geschäftsaktivitäten im Bereich der Gesundheitsdienstleistungen resultieren könnten. Auf US-bundesstaatlicher Ebene eingeleitete Volksabstimmungsinitiativen erfordern eine direkte Abstimmung der Bürger des jeweiligen Bundesstaates über die Annahme oder Ablehnung neuer Gesetzentwürfe. Die aktive Teilnahme an der öffentlichen Diskussion über die diesen Volksabstimmungsinitiativen zugrundeliegenden neuen Gesetzentwürfe erfordert den Aufwand wesentlicher Ressourcen. Weitere Regulierungen verschiedener Aspekte unserer operativen Geschäftstätigkeit, wie zum Beispiel der Personalanforderungen für Kliniken, der staatlichen Inspektionsanforderungen sowie eine Kappung der Ergebnismargen aus dem Geschäft mit privaten Versicherern könnten die Folge sein. Die Bemühungen um die Verabschiedung neuer bundesstaatlicher Gesetze, die unsere Geschäftstätigkeiten betreffen, bestehen fort. Derartige Regulierungen auf bundesstaatlicher Ebene würden den Aufwand zum Managen der Kliniken erhöhen und zusätzliche Kosten verursachen, was wesentliche Auswirkungen auf unser Geschäft in den betroffenen Bundesstaaten nach sich ziehen könnte. Zudem ist es möglich, dass künftig Gesetze verabschiedet oder Regelungen veröffentlicht werden, die die Berechtigungsvoraussetzungen für die Teilnahme an US-Bundes- oder -Bundesstaats-Gesundheitsversorgungsprogrammen verschärfen. Je nach Ausgestaltung der enthaltenen Vorschriften könnten derartige neue Gesetze oder Regelungen positive oder negative Auswirkungen, möglicherweise wesentlicher Natur, auf unsere Geschäftstätigkeit und unsere Ertragslage haben.

Wesentliche Erstattungsentwicklungen in den USA

Ein Großteil der von uns erbrachten Gesundheitsdienstleistungen wird von staatlichen Institutionen bezahlt. Etwa 33% der Umsatzerlöse des Konzerns im 1. Quartal 2020 resultieren aus den Erstattungen von staatlich finanzierten US-Gesundheitsprogrammen wie Medicare und Medicaid, deren Erstattungssätze durch die CMS festgelegt werden. Gesetzesänderungen können die Medicare-Erstattungssätze für einen erheblichen Teil unserer Dienstleistungen betreffen. Beeinflusst wurde die Stabilität der Erstattungssätze in den USA in den letzten Jahren durch (i) die Einführung eines Pauschalvergütungssystems für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz (PVS) im Januar 2011, (ii) die pauschalen Ausgabenkürzungen des US-Haushalts bezüglich der Zahlungen an Medicare-Dienstleister, im Folgenden die „Kürzungen des US-Haushalts“, sowie die gegenwärtige Aussetzung solcher Kürzungen, (iii) die stufenweise Kürzung des

PVS-Erstattungssatzes zur Berücksichtigung der gesunkenen Verordnungen bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika für Dialysebehandlungen durch das „American Taxpayer Relief Act of 2012-Gesetz“ (ATRA) einschließlich der späteren Änderungen durch das „Protecting Access to Medicare Act of 2014-Gesetz“ (PAMA) und (iv) die 2017 von den CMS finalisierte Regelung zur ärztlichen Gebührenordnung („Physician Fee Schedule“), mit der zuvor wesentlich zu niedrig angesetzte Erstattungen für bestimmte Eingriffe teilweise korrigiert wurden. Nachstehend werden diese und weitere Entwicklungen im Bereich der Gesetzgebung ausführlicher dargestellt:

- Nach dem „Medicare Improvements for Patients and Providers Act of 2008-Gesetz“ (MIPPA) werden für Medicare-Patienten alle Dialysebehandlungen aufgrund von terminaler Niereninsuffizienz mit einem einzigen festen, pauschalen Vergütungssatz, dem PVS, vergütet, der im Wesentlichen sämtliche während der Dialysebehandlung verwendeten Produkte und erbrachten Dienstleistungen abdeckt. Zusätzlich wurde mit dem MIPPA auch das Qualitätsverbesserungsprogramm (QVP) eingeführt, das für Dialysekliniken in den USA, die die von den CMS festgelegten jährlichen Qualitätsstandards nicht erreichen, Basis-Erstattungskürzungen um bis zu 2% in einem Folgejahr nach sich ziehen kann.
- Des Weiteren sieht das MIPPA eine jährliche Anpassung des PVS-Vergütungssatzes auf der Grundlage von Änderungen der Kosten eines „Warenkorbs“ an bestimmten Produkten und Dienstleistungen für die medizinische Versorgung abzüglich eines Produktivitätsfaktors vor.
- Zusätzlich sind aufgrund des „Budget Control Act of 2011-Gesetzes“ (BCA) und nachfolgender Aktivitäten im US-amerikanischen Kongress zum 1. März 2013 Kürzungen des US-Haushalts (pauschale Ausgabenkürzungen bei diskretionären Programmen in Höhe von 1,2 BIO US\$) in Kraft getreten, die erwartungsgemäß bis Mitte 2024 gelten werden. Insbesondere trat am 1. April 2013 eine Kürzung der Medicare-Zahlungen um 2% in Kraft, die weiterhin fortbesteht. Die 2%ige Kürzung wurde vom 1. Mai 2020 bis zum 31. Dezember 2020 vorübergehend ausgesetzt. Die Ausgabenkürzungen im Rahmen der Kürzungen des US-Haushalts haben sich negativ auf unsere Ertragslage ausgewirkt und werden dies nach Aufhebung der Aussetzung auch weiterhin tun.
- 2014 haben die CMS nach Maßgabe des ATRA eine endgültige Regelung zum PVS-Vergütungssatz veröffentlicht, mit der dieser stufenweise herabgesetzt wird, um Änderungen der Verabreichung bestimmter vom PVS abgedeckter Medikamente und Biopharmazeutika Rechnung zu tragen. Diese Kürzungen, die in der Folge durch das PAMA modifiziert wurden, reduzierten unsere warenkorb-basierte Inflationsanpassung für 2016 und 2017 um jeweils 1,25% und für 2018 um 1%.
- Am 31. Oktober 2019 veröffentlichten die CMS die endgültige Regelung zum PVS-Erstattungssatz für das Kalenderjahr 2020. Im Durchschnitt werden die Zahlungen an große Dialyseorganisationen der Regelung nach um 1,7% ansteigen. Der Basis-Pauschalvergütungssatz beträgt 239,33 US\$ je Behandlung und liegt damit um 1,7% über dem Basis-Pauschalvergütungssatz für 2019, inklusive einer Anpassung für den Budgetneutralitätsfaktor auf Basis des Lohnkostenindex. Die endgültige Regelung für 2020 spiegelt eine Warenkorberhöhung von 2,0% wider und wird gegenläufig durch die Multifaktorproduktivitätsanpassung (gemäß ACA) um 0,3% sowie den Einbezug des Budgetneutralitätsfaktors auf Basis des Lohnkostenindex in Höhe von 1,000244 beeinflusst. Beim PVS-Erstattungssatz wurde weiterhin die Lohnkostenindexuntergrenze für 2019 in Höhe von 0,5000 beibehalten. Der arbeitsbezogene Anteil des PVS-Erstattungssatzes, auf den der Lohnkostenindex angewendet wird, beträgt im Kalenderjahr 2020 52,3%. Der Erstattungssatz für die Akutdialyse wurde von den CMS für das Kalenderjahr 2020 auf 239,33 US\$ angepasst, was dem für das Kalenderjahr 2020 festgelegten Basis-Pauschalvergütungssatz entspricht. In der endgültigen Regelung, die am 1.

Januar 2020 in Kraft trat, wurden auch die Übergangszuschlagszahlungen für Medikamente (Transitional Drug Add-on Payment Adjustment – TDAPA) von den CMS überarbeitet. Im Rahmen der finalen Regelung für das Kalenderjahr 2019 waren alle neuen Nierendialysemedikamente und Biopharmazeutika für TDAPA zugelassen worden, nicht nur diejenigen in den neuen ESRD PVS-Funktionskategorien. In der endgültigen Regelung für das Kalenderjahr 2020 haben die CMS diese Richtlinie jedoch dahingehend eingeschränkt, dass bestimmte von der FDA zugelassene, nicht innovative Medikamente vom TDAPA ausgeschlossen sind (zum Beispiel Generika, Abwandlungen bestehender Medikamente und andere Arten neuer Medikamentenanwendungen (new drug applications - NDA), die keine wirklich neuen Therapien darstellen). Für das Kalenderjahr 2019 haben die CMS auch die Berechnung der Erstattungsgrundlage für das TDAPA nach Abschnitt 1847A des Gesetzes, das einen durchschnittlichen Veräußerungspreis plus 6% beinhaltet, auf einen durchschnittlichen Veräußerungspreis plus 0%, geändert. Diese Änderung fand im Rahmen des TDAPA jedoch keine Anwendung auf Kalzिमimetika. In ihrer endgültigen Regelung für das Kalenderjahr 2020 weiteten die CMS die Ermittlung der Erstattungsgrundlage anhand des durchschnittlichen Veräußerungspreises plus 0% auf Kalzिमimetika im Rahmen des TDAPA aus.

- In ihrer endgültigen Regelung zum PVS-Erstattungssatz 2020 beschlossen die CMS mehrere programmatische Aktualisierungen des QVP und legten Vorschriften zur Übertragung von Daten zur Berechnung von Kennzahlen-Werten fest. Im Rahmen des QVP bewerten die CMS die Gesamtleistung jeder Einrichtung anhand von für jedes Zahlungsjahr festgelegten Kennzahlen und nehmen für jede Einrichtung, welche den Mindest-Leistungskennzahlen-Wert nicht erreicht, eine angemessene Erstattungskürzung vor. Für das Leistungsjahr 2022 veranschlagten die CMS, dass eine Einrichtung einen Kennzahlen-Wert von 54 erreichen oder übertreffen muss, um eine Erstattungskürzung zu vermeiden. Zudem passten die CMS die Bewertungsmethodik für die Berichtskennzahl „National Healthcare Safety Network (NHSN)-Dialyseereignis“ an, um neuen teilnahmeberechtigten Einrichtungen die Datenmeldung zu dieser Kennzahl zu ermöglichen. Die endgültige Regelung zum PVS-Erstattungssatz 2020 sieht die automatische Fortschreibung der Leistungsperiode und der Basisperiode für jedes Zahlungsjahr um ein weiteres Jahr vor, beginnend mit dem Zahlungsjahr des Leistungsjahres 2024. Außerdem beinhaltet die endgültige Regelung zum PVS-Erstattungssatz 2020 Vorschriften zum „Extraordinary Circumstances Exception“-Prozess (ECE-Prozess), der den Einrichtungen Ausnahmen hinsichtlich bestimmter Anforderungen an die Berichterstattung für das QVP gestattet. In der endgültigen Regelung wandeln die CMS die Standard-Transfusionsquote (Standardized Transfusion Ratio – STRR) von einem klinischen Maßstab im Rahmen des QVP in eine Berichtskennzahl um, während sie die Validität der STRR als klinischen Maßstab prüfen. Mit der endgültigen Regelung werden zudem Erstattungskürzungen im Rahmen des QVP von bis zu zwei Prozent für das Leistungsjahr 2022 beschlossen. Die Summe der Erstattungskürzungen, die für die ungefähr 1.871 von 7.386 bei Medicare registrierten Dialyseeinrichtungen erwartet werden, beläuft sich auf etwa 18,2 MIO US\$ für das Leistungsjahr 2020.
- Am 29. Juli 2019 haben die CMS die endgültige Regelung zu Erstattungssystemen für ambulante Kliniken und Operationszentren bezogen auf das Kalenderjahr 2020 veröffentlicht. Für das Kalenderjahr 2020 werden die CMS weiterhin bestimmten Dialyse-Gefäßzugangs-Codes zugeordnete Leistungen mit dem Erstattungssatz für ambulante Operationszentren („Ambulatory Surgical Center“ – ASC) vergüten. Die endgültige Regelung zur Aktualisierung der ASC-Gebührenordnung für das Kalenderjahr 2020 beinhaltet eine allgemeine Erhöhung der Erstattungssätze für bestimmte Gefäßzugangsversorgungsleistungen. Für das in einem ASC verfügbare Leistungsspektrum beträgt die durchschnittliche Erhöhung 3,4% gegenüber dem

Vorjahr. Darüber hinaus haben die CMS die ärztliche Gebührenordnung für das Kalenderjahr 2020 aktualisiert. Für das in einer Arztpraxis verfügbare Leistungsspektrum ergibt sich aus der Gebührenordnung für das Kalenderjahr 2020 im Durchschnitt keine Veränderung der Erstattung gegenüber dem Vorjahr.

Derzeit bestehen erhebliche Unsicherheiten hinsichtlich möglicher zukünftiger Änderungen der Regulierung des Gesundheitswesens in den USA, auch in Bezug auf die Regulierung der Erstattung für Dialysedienstleistungen (siehe hierzu das Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“, Abschnitt „Gesundheitsreformen“ im Konzernlagebericht des Geschäftsberichts 2019).

Nicht-orale Medikamente für terminale Niereninsuffizienz werden üblicherweise im Rahmen des PVS erstattet. Ausschließlich oral zu verabreichende Medikamente für terminale Niereninsuffizienz werden üblicherweise außerhalb des PVS erstattet. Eine am 6. November 2015 veröffentlichte Regelung der CMS sieht die Einführung der PAMA-Regelung für ausschließlich oral zu verabreichende Medikamente vor. Die CMS stellen klar, dass eine bis dahin als nur oral zu verabreichend betrachtete Kategorie an Medikamenten für terminale Niereninsuffizienz ab der Genehmigung einer nicht-oralen Version eines Medikaments dieser Kategorie durch die amerikanische Bundesaufsichtsbehörde für Lebens- und Arzneimittel („Food and Drug Administration“ – FDA) nicht mehr als rein oral betrachtet wird. Die CMS werden jedoch für einen Zeitraum von mindestens zwei Jahren sowohl die orale als auch die nicht-orale Version des Medikaments unter Zugrundelegung des TDAPA erstatten. Während dieses Übergangszeitraums werden die CMS keine Vergütungen für Sonderfälle für diese Medikamente leisten; die Behörde wird jedoch Daten bezüglich der Verordnung sowohl oraler als auch injizierbarer beziehungsweise intravenöser Formen der Medikamente sowie bezüglich des Vergütungsverhaltens sammeln, um bei Aufnahme dieser Medikamente in die Gruppe der vom PVS-Vergütungssatz abgedeckten Medikamente eine angemessene Anpassung des PVS-Vergütungssatzes ermitteln zu können. Am Ende des Übergangszeitraums werden die CMS die Vergütung für die oralen und nicht-oralen Versionen des Medikaments im Rahmen eines öffentlichen Regelungsprozesses in den PVS-Satz einbeziehen.

Die Einführung von Parsabiv, einem intravenösen Kalziummimetikum, hat sich auch auf die Art und Weise ausgewirkt, in der einige Versicherer, nicht jedoch Medicare, die Abgabe von Kalziummimetika an ihre Patienten gestalten. Während einige Patienten Kalziummimetika weiterhin als Apothekenleistung von ihrer Apotheke beziehen, erhalten andere Patienten Kalziummimetika von ihrem Dialysedienstleister als medizinische Leistung. Wir erhalten von einigen Versicherern für von unseren Dialysekliniken verabreichte Kalziummimetika zusätzliche Erstattungen. Gleichwohl stellt dies den ersten derartigen Übergang weg von einem ausschließlich oral zu verabreichenden Medikament dar, und entsprechend entwickelt sich die Erstattungslandschaft für Versicherer außerhalb von Medicare ständig weiter.

Von der FDA wurden mehrere generische Kalziummimetika zugelassen. FMCH konnte einige dieser generischen Kalziummimetika zu Preisen erwerben, die unterhalb des für unter dem Markennamen Sensipar vertriebene Kalziummimetika gezahlten Preises liegen.

Weitere Informationen sind im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“, Abschnitt „Risiken“ im Konzernlagebericht des Geschäftsberichts 2019 enthalten.

Teilnahme an neuen Medicare-Zahlungskonzepten

Im Rahmen des umfassenden Versorgungsmodells der CMS im Zusammenhang mit terminaler Niereninsuffizienz („Comprehensive ESRD Care Model“ – UV-Modell), einem Pilotprogramm zur Erstattung und Versorgung mit dem Ziel, die Gesundheit von Medicare-Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz zu verbessern und gleichzeitig die Kosten der CMS zu senken, haben Dialysedienstleister und Ärzte sogenannte „Organisationen für die nahtlose Versorgung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz“ (ESRD Seamless Care Organizations – ESCOs) gebildet. Nach unserer

ursprünglichen Teilnahme an sechs ESCOs nehmen wir gegenwärtig mit 23 an unseren Dialysekliniken gebildeten ESCOs an dem Modell teil. ESCOs, die die Mindest-Qualitätsstandards des Programms erreichen und gleichzeitig die Kosten der CMS für die Versorgung ihrer Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz um mehr als einen vorgegebenen Schwellenwert senken, erhalten einen Teil der Kosteneinsparungen, angepasst auf Basis der Leistung der ESCO bezüglich bestimmter Qualitätskennzahlen. ESCOs, an denen Dialyseketten mit über 200 Kliniken beteiligt sind, müssen sich am Risiko von Kostensteigerungen beteiligen und den CMS einen Teil etwaiger entsprechender Kostensteigerungen erstatten, wenn die tatsächlichen Kosten vereinbarte Schwellenwerte überschreiten. Die Anzahl der teilnehmenden Patienten an unseren ESCOs betrug zum 31. März 2020 rund 48.000.

Im November 2017 haben wir die Ergebnisse des ersten Betriebsjahres unserer ESCOs veröffentlicht. Im untersuchten Zeitraum von Oktober 2015 bis Dezember 2016 erreichten die ESCOs durch eine umfassende Versorgung der betreuten Dialysepatienten verbesserte Behandlungsergebnisse. Dies bestätigt ein unabhängiger Bericht, wonach die Zahl der Krankenhaustage der Patienten in diesem Zeitraum um fast 9% zurückging. Im zweiten Leistungsjahr (Kalenderjahr 2017) erzielten die ESCOs von Fresenius Medical Care Einsparungen von insgesamt mehr als 66,7 MIO US\$. Damit sanken die Behandlungskosten pro Patient um durchschnittlich 3,4%. Die finalen Berichte für das dritte Leistungsjahr (Kalenderjahr 2018) wurden von den CMS bisher nicht veröffentlicht. Das ESCO-Pilotprogramm läuft bis Ende 2020.

Des Weiteren haben wir Vereinbarungen über pro-Kopf-Erstattungen (sogenannte subcapitations) sowie risikobasierte und wertbasierte Vereinbarungen mit bestimmten Versicherern abgeschlossen, in deren Rahmen wir Gesundheitsversorgungsleistungen an Privat- und Medicare-Advantage-Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz und chronischem Nierenversagen erbringen. Diese Vereinbarungen sehen die Festlegung eines Grundbetrags je Patient und Monat vor. Erbringen wir die Komplettversorgung zu Kosten unterhalb des Grundbetrags, behalten wir den Unterschiedsbetrag ein. Übersteigen die Kosten der Komplettversorgung jedoch den Grundbetrag, können wir zur Zahlung der Abweichung an den Versicherer verpflichtet werden.

„Executive Order“ des U.S. Präsidenten für neue Erstattungsmodelle

Am 10. Juli 2019 unterzeichnete US-Präsident Trump eine Verordnung („Executive Order“) zur Förderung der Nierengesundheit. Die Verordnung sieht unter anderem die Entwicklung neuer Medicare-Erstattungsmodelle durch den Gesundheitsminister vor, welche eine frühere Erkennung und Behandlung im Verlauf von Nierenerkrankungen sowie den Ausbau von Heimdialysebehandlungen und Transplantationen fördern sollen. Eines dieser Modelle, das „ESRD Treatment Choices“ (ETC)-Modell, ist ein verpflichtendes Modell, das finanzielle Anreize für Heimdialysebehandlungen und Transplantationen schafft. Das Modell sieht für einen Zeitraum von drei Jahren bei entsprechenden eingereichten Anträgen von Ärzten und Dialyseeinrichtungen sowohl positive wie negative Erstattungsanpassungen für Heimdialysebehandlungen vor. Zudem ist in dem Modell eine leistungsabhängige Erstattungsanpassung vorgesehen. Die leistungsabhängige Erstattungsanpassung basiert auf Heimdialyse- und Transplantationsquoten und wird im ersten Erstattungsjahr zwischen (8%) und 5% und im letzten Erstattungsjahr zwischen (13%) und 10% liegen. Das ETC-Modell sah ursprünglich einen Starttermin im Januar 2020 vor und sollte 2026 auslaufen. Die CMS haben den Startzeitpunkt des ETC-Modells jedoch verschoben. Die Teilnehmer an diesem Modell werden nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Gemäß der Verordnung kündigte der Gesundheitsminister zudem die freiwilligen Erstattungsmodelle „Kidney Care First“ (KCF) und „Comprehensive Kidney Care Contracting“ (CKCC) („graduated“, „professional“ und „global“), das auf dem bestehenden UV-Modell aufbauen soll, an. Die freiwilligen Modelle schaffen finanzielle Anreize für Gesundheitsdienstleister, die Versorgung von Medicare-Leistungsempfängern mit chronischen Nierenerkrankungen der Stufen 4 und 5 oder mit chronischem Nierenversagen so zu gestalten, dass der Dialysebeginn hinausgezögert wird, und bieten Anreize für Nierentransplantationen. Bei den freiwilligen Modellen

können Gesundheitsdienstleister unterschiedliche Risikoumfänge eingehen. Eines der Modelle, das CKCC-global-Modell, ermöglicht Gesundheitsdienstleistern im Bereich Nierenerkrankungen die Teilnahme über die Bildung einer sogenannten Kidney Care Entity (KCE). Über die KCE übernehmen Gesundheitsdienstleister das Risiko für 100% der Gesamtkosten der Versorgung für Medicare Teil A- und B-Leistungen für zugerechnete Leistungsempfänger. Das KCF-Modell beschränkt die Teilnahme auf Nephrologen, während das CKCC-Modell sowohl die Teilnahme von Nephrologen beziehungsweise nephrologischer Praxen als auch von Transplantations-Anbietern erfordert. Dialyseanbieter und andere Anbieter dürfen ebenfalls teilnehmen. Die Anträge für die freiwilligen Modelle wurden im Januar 2020 eingereicht, die CMS haben jedoch keinen Zeitplan für die Annahme von Anträgen genannt. Wir haben 25 CKCC-Anträge eingereicht und sind in vier weiteren CKCC-Anträgen von Nephrologen vertreten. Nach der Implementierung soll das CKCC-Modell voraussichtlich bis 2023 laufen. Es ist noch zu früh, um die Auswirkungen des ETC-Erstattungsmodells und der freiwilligen Modelle auf unsere Geschäftstätigkeit zu prognostizieren.

Konzernstruktur

Unsere Geschäftssegmente sind das Segment Nordamerika, das Segment EMEA, das Segment Asien-Pazifik und das Segment Lateinamerika. Sie ergeben sich aus der Art, wie wir unsere Geschäfte nach geografischer Zuständigkeit steuern. Alle Geschäftssegmente sind im Wesentlichen tätig in den Bereichen Gesundheitsdienstleistungen und dem Vertrieb von Produkten und Ausrüstungen für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz und andere extrakorporale Therapien. Die Zielgrößen, an denen unsere Geschäftssegmente vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist davon überzeugt, dass die dafür am besten geeigneten „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) Kennzahlen die Umsatzerlöse, das operative Ergebnis und die operative Marge sind. Steueraufwendungen gehen nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein, da sie nicht im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Geschäftssegmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein. Ebenso werden bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach unserer Ansicht um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Geschäftssegmente unterliegen. Die Herstellung von Produkten, der optimale Einsatz der Produktionsanlagen, das Qualitäts- und Supply Chain Management sowie der Einkauf für die Produktion werden zentral gesteuert. Die Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente erfolgt zu Herstellkosten und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsatzerlöse aus der Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsatzerlöse sind in der Segmentberichterstattung in der Spalte „Zentralbereiche“ enthalten. Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Geschäftssegmente und konsolidierter Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Die globale Forschung und Entwicklung sowie das Global Medical Office (seit 1. Januar 2020), das zur Aufgabe hat, medizinische Behandlungen und klinische Prozesse im Unternehmen zu standardisieren, werden ebenfalls zentral gesteuert. Diese Aktivitäten erfüllen nicht die Voraussetzungen für den Ausweis als Geschäftssegment gemäß IFRS 8. Zudem werden manche Umsatzerlöse, Beteiligungen und immaterielle Vermögenswerte sowie damit verbundene Aufwendungen nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen. Daher werden diese Komponenten nicht in die Analyse der Segmentergebnisse einbezogen, sondern werden in der folgenden Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns erläutert. Für weitere Informationen zu unseren Geschäftssegmenten siehe Anmerkung 10 im Konzernanhang.

II. Erläuterung von Kennzahlen

Nicht-IFRS-Kennzahlen

Bestimmte der nachfolgend dargestellten Steuerungsgrößen und andere in diesem Bericht verwendete finanzielle Informationen sowie Erläuterungen und Analysen enthalten Kenngrößen, die nicht gemäß IFRS definiert sind (Nicht-IFRS-Kennzahlen). Wir halten diese Informationen, neben vergleichbaren IFRS-Kenngrößen, für unsere Investoren für nützlich, da sie eine Grundlage für die Messung unserer Leistung, Zahlungsverpflichtungen im Zusammenhang mit der erfolgsabhängigen Vergütung sowie der Einhaltung von finanziellen Auflagen darstellen. Diese Nicht-IFRS-Kennzahlen sollen nicht als Ersatz für nach IFRS dargestellte Finanzinformationen betrachtet oder interpretiert werden.

Manche Steuerungsgrößen und andere in diesem Bericht verwendete finanzielle Kenngrößen, etwa die Entwicklung der Umsatzerlöse, des operativen Ergebnisses und des Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt) werden durch die Entwicklung der Wechselkurse beeinflusst. In unseren Veröffentlichungen berechnen wir diese Nicht-IFRS-Finanzkennzahlen zu konstanten Wechselkursen, um die Entwicklung unserer Umsatzerlöse, unseres operativen Ergebnisses, unseres Konzernergebnisses und anderer Positionen ohne periodische Wechselkursschwankungen darzustellen. Gemäß IFRS werden die in lokaler (das heißt Nicht-Euro-)Währung generierten Beträge zum Durchschnittskurs der jeweiligen Berichtsperiode in Euro umgerechnet. Nach der Umrechnung zu konstanten Wechselkursen berechnen wir dann die Veränderung in Prozent aus den Beträgen der laufenden Periode zu Wechselkursen des Vorjahres im Vergleich zu den Beträgen des Vorjahres. Dieser Prozentsatz ist eine Nicht-IFRS-Finanzkennzahl, die sich auf die Änderung als einen Prozentsatz zu konstanten Wechselkursen bezieht. Die währungsbereinigten Finanzkennzahlen werden mit dem Begriff „zu konstanten Wechselkursen“ kenntlich gemacht.

Wir sind der Ansicht, dass Kennzahlen zu konstanten Wechselkursen für Investoren, Kreditgeber und andere Gläubiger von Nutzen sind, da diese Informationen ihnen ermöglichen, den Einfluss von Wechselkursschwankungen auf unsere Umsatzerlöse, unser operatives Ergebnis, Konzernergebnis und auf andere Positionen im Periodenvergleich zu beurteilen. Darüber hinaus wird für unsere Vergütungspläne mit langfristiger Anreizwirkung die Erreichung bestimmter Zielvorgaben anhand des zu konstanten Wechselkursen ermittelten Wachstums der Umsatzerlöse und des Konzernergebnisses gemessen. Wir verwenden die Entwicklung zu konstanten Wechselkursen im Periodenvergleich dennoch nur als Maß für den Einfluss von Wechselkursschwankungen bei der Umrechnung fremder Währung in Euro. Wir bewerten unsere Ergebnisse und Leistungen immer unter Einbeziehung:

1. der Entwicklung der Werte für die Umsatzerlöse, das operative Ergebnis, das Konzernergebnis und andere Positionen gemäß IFRS gegenüber dem Vergleichszeitraum sowie
2. der Entwicklung der entsprechend ermittelten Werte zu konstanten Wechselkursen.

Wir empfehlen den Lesern des Berichts eine ähnliche Herangehensweise, indem das Wachstum der Umsatzerlöse, des operativen Ergebnisses, des Konzernergebnisses und anderer Positionen zu konstanten Wechselkursen im Periodenvergleich nur zusätzlich und nicht ersatzweise herangezogen und ihm nicht mehr Wert beigemessen wird als dem korrespondierenden gemäß IFRS ermittelten Wachstum. Wir stellen die jeweilige Wachstumsrate der entsprechenden Nicht-IFRS-Kennzahlen der jeweiligen Wachstumsrate von IFRS-Kennzahlen wie Umsatzerlöse, operatives Ergebnis, Konzernergebnis und andere Positionen gegenüber. Da sich die Überleitung der Nicht-IFRS-Finanzkennzahlen zu den gemäß IFRS ermittelten Finanzkennzahlen aus der Darstellung und den Angaben ergibt, sind wir der Meinung, dass eine separate Überleitungsrechnung keinen zusätzlichen Nutzen bieten würde.

Verbleibendes operatives Ergebnis (Nicht-IFRS-Kennzahl)

Aufgrund der Bedeutung der nicht beherrschenden Anteile an unserer Geschäftstätigkeit sind wir der Auffassung, dass das operative Ergebnis abzüglich der nicht beherrschenden Anteile (verbleibendes operatives Ergebnis) eine wichtige Kennzahl für Investoren ist. Das verbleibende operative Ergebnis entspricht in etwa dem operativen Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt. Wir sehen das operative Ergebnis als am ehesten vergleichbare IFRS-Kennzahl an. Die Veränderung des verbleibenden operativen Ergebnisses wird auch zu konstanten Wechselkursen bewertet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des operativen Ergebnisses auf das verbleibende operative Ergebnis für den Konzern und für jedes unserer Segmente:

Überleitung des operativen Ergebnisses zum verbleibenden EBIT

in MIO €

	1. Quartal	
	2020	2019
Gesamt		
Operatives Ergebnis	555	537
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(68)	(57)
Verbleibendes operatives Ergebnis	<u>487</u>	<u>480</u>
Segment Nordamerika		
Operatives Ergebnis	463	372
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(65)	(53)
Verbleibendes operatives Ergebnis	<u>398</u>	<u>319</u>
Dialyse		
Operatives Ergebnis	416	332
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(57)	(47)
Verbleibendes operatives Ergebnis	<u>359</u>	<u>285</u>
Versorgungsmanagement		
Operatives Ergebnis	47	40
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(8)	(6)
Verbleibendes operatives Ergebnis	<u>39</u>	<u>34</u>
Segment EMEA		
Operatives Ergebnis	101	138
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(1)	(2)
Verbleibendes operatives Ergebnis	<u>100</u>	<u>136</u>
Segment Asien-Pazifik		
Operatives Ergebnis	77	95
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(2)	(2)
Verbleibendes operatives Ergebnis	<u>75</u>	<u>93</u>
Dialyse		
Operatives Ergebnis	75	89
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(2)	(2)
Verbleibendes operatives Ergebnis	<u>73</u>	<u>87</u>
Versorgungsmanagement		
Operatives Ergebnis	2	6
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	0	0
Verbleibendes operatives Ergebnis	<u>2</u>	<u>6</u>
Segment Lateinamerika		
Operatives Ergebnis	7	11
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	0	0
Verbleibendes operatives Ergebnis	<u>7</u>	<u>11</u>

Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse

Unsere Konzern-Kapitalflussrechnung ermöglicht einen Einblick, auf welche Weise wir Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Cash Flow) erwirtschaftet haben und wie wir diese verwendet haben. In Verbindung mit unseren übrigen Hauptbestandteilen des Konzernabschlusses liefert die Konzern-Kapitalflussrechnung Informationen, die helfen, die Änderungen unseres Nettovermögens und unserer Finanzstruktur (einschließlich Liquidität und Solvenz) bewerten zu können. Anhand des Cash Flows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit kann beurteilt werden, ob ein Unternehmen die finanziellen Mittel erwirtschaften kann, die zur Finanzierung von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen benötigt werden. Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität unseres Geschäfts und die Entwicklung des Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Forderungsbestands, beeinflusst. Aus der Kennzahl Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in Prozent der Umsatzerlöse lässt sich erkennen, wie viel Prozent der Umsatzerlöse in Form von finanziellen Mitteln zur Verfügung stehen. Diese Kennzahl ist ein Indikator für die operative Finanzierungskraft unseres Konzerns.

Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse (Nicht-IFRS-Kennzahl)

Der Free Cash Flow (Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Investitionen in Sachanlagen, vor Akquisitionen und Beteiligungen) ist der frei verfügbare Cash Flow, einschließlich Cash Flow, der für andere Verwendungszwecke eingeschränkt werden kann. Der Free Cash Flow in Prozent der Umsatzerlöse ist ein Indikator, wie viel Prozent der Umsatzerlöse für Akquisitionen und Beteiligungen, für die Dividenden an die Aktionäre, für die Kredittilgung oder für Aktienrückkäufe zur Verfügung stehen.

Die folgende Tabelle zeigt die Cash Flow bezogenen Steuerungsgrößen im 1. Quartal 2020 und 2019 und eine Überleitung des Free Cash Flows beziehungsweise des Free Cash Flows in Prozent der Umsatzerlöse zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit beziehungsweise zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in Prozent der Umsatzerlöse:

Cash Flow bezogene Steuerungsgrößen

in MIO €

	1. Quartal	
	2020	2019
Umsatzerlöse	4.488	4.133
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	584	76
Investitionen in Sachanlagen	(282)	(201)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	2	2
Investitionen in Sachanlagen, netto	(280)	(199)
Free Cash Flow	304	(123)
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse	13,0%	1,8%
Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse	6,8%	(3,0%)

Netto-Verschuldungsgrad (Nicht-IFRS-Kennzahl)

Eine weitere Steuerungsgröße ist der Netto-Verschuldungsgrad. Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen abzüglich der flüssigen Mittel (Netto-Verschuldung beziehungsweise Net Debt) und das EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization – Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen) werden zueinander ins Verhältnis gesetzt, um so den Netto-Verschuldungsgrad zu bestimmen. Dabei wird das EBITDA der letzten 12 Monate um in der Periode getätigte Akquisitionen und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in unserer Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50 MIO € übersteigt, sowie um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Wertminderungen angepasst. Das Verhältnis

ist ein Indikator dafür, wie lange es dauert, die Netto-Verschuldung aus eigenen Mitteln zu tilgen. Nach unserer Auffassung liefert der Netto-Verschuldungsgrad, ergänzend zur absoluten Höhe unserer Verschuldung, alternative Informationen, die der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin als nützlich erachtet, um zu beurteilen, ob wir in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Wir haben eine starke Marktposition in globalen, wachsenden und größtenteils nichtzyklischen Märkten. Zudem verfügen die meisten Kunden über eine hohe Kreditqualität, da die Dialysebranche generell durch stabile Cash Flows gekennzeichnet ist. Wir sind der Meinung, dass wir dadurch mit einem angemessenen Anteil an Fremdkapital, das heißt den Einsatz eines umfangreichen Mixes aus Finanzverbindlichkeiten, arbeiten können.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des angepassten EBITDA und des Netto-Verschuldungsgrads zum 31. März 2020 und zum 31. Dezember 2019:

Überleitung angepasstes EBITDA und Netto-Verschuldungsgrad zur am ehesten vergleichbaren IFRS-Kennzahl

in MIO €, ausgenommen Netto-Verschuldungsgrad

	31. März 2020	31. Dezember 2019
Verschuldung ⁽¹⁾	14.577	13.782
Minus: Flüssige Mittel	(1.405)	(1.008)
Netto-Verschuldung	13.172	12.774
Ergebnis nach Ertragsteuern ⁽²⁾	1.461	1.439
Ertragsteuern ⁽²⁾	401	402
Zinserträge ⁽²⁾	(42)	(62)
Zinsaufwendungen ⁽²⁾	468	491
Abschreibungen ⁽²⁾	1.590	1.553
Anpassungen ^{(2), (3)}	93	110
Angepasstes EBITDA	3.971	3.933
Netto-Verschuldungsgrad	3,3	3,2

(1) Verschuldung beinhaltet Finanzverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen.

(2) Letzte 12 Monate.

(3) Der letzten 12 Monate um Akquisitionen und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50 MIO € übersteigt (2020: 5 MIO €; 2019: -71 MIO €), nicht zahlungswirksame Aufwendungen, im Wesentlichen aus Pensionsaufwand (2020: 46 MIO €; 2019: 46 MIO €), Wertminderung (2020: 42 MIO €; 2019: 40 MIO €) und Transaktionskosten für NxStage (2019: 95 MIO €).

Rendite auf das investierte Kapital (Nicht-IFRS-Kennzahl)

Die Rendite auf das investierte Kapital (Return on Invested Capital, ROIC) bezieht das operative Ergebnis der letzten 12 Monate nach adaptierten Ertragsteuern (Net Operating Profit After Tax, NOPAT) auf das durchschnittlich investierte Kapital der letzten fünf Quartalsstichtage, jeweils angepasst um in den letzten 12 Monaten getätigte Akquisitionen und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in unserer Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50 MIO € übersteigt. Der ROIC gibt Auskunft darüber, wie effizient wir mit dem zur Verfügung stehenden Kapital arbeiten beziehungsweise wie effizient der Kapitaleinsatz für ein bestimmtes Investitionsvorhaben ist. Die Bereinigung um den Effekt aus der Einführung von IFRS 16 erfolgt ausschließlich zur Erhöhung der Vergleichbarkeit mit im Geschäftsjahr 2019 berichteten Informationen in Bezug auf unsere Vergütungspläne mit langfristiger Anreizwirkung.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des durchschnittlich investierten Kapitals ausgehend von der IFRS-Kennzahl Summe Vermögenswerte, die wir als vergleichbarste IFRS-Finanzkennzahl ansehen, sowie die Ermittlung des ROIC:

Überleitung des durchschnittlich investierten Kapitals und des ROIC (basierend auf IFRS Kennzahlen)

in MIO €, sofern nicht anders angegeben

2020	31. März 2020	31. Dezember 2019	30. September 2019	30. Juni 2019	31. März 2019
Summe Vermögenswerte	34.068	32.935	33.169	31.956	32.353
Plus: Kumulierte Firmenwertabschreibung	430	420	432	416	419
Minus: Flüssige Mittel	(1.405)	(1.008)	(965)	(922)	(959)
Minus: Darlehen an nahestehende Unternehmen	(40)	(72)	(65)	(62)	(81)
Minus: Aktive latente Steuern	(378)	(361)	(348)	(329)	(309)
Minus: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(762)	(717)	(655)	(680)	(708)
Minus: Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(134)	(119)	(255)	(156)	(210)
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	(2.577)	(2.452)	(2.546)	(2.524)	(2.604)
Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern	(200)	(180)	(181)	(171)	(161)
Investiertes Kapital	29.002	28.446	28.586	27.528	27.740
Durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. März 2020	28.260				
Operatives Ergebnis	2.288				
Ertragsteuern ⁽²⁾	(596)				
NOPAT	1.692				

Anpassungen des durchschnittlich investierten Kapitals und des ROIC

in MIO €, sofern nicht anders angegeben

2020	31. März 2020	31. Dezember 2019	30. September 2019 ⁽³⁾	30. Juni 2019 ⁽³⁾	31. März 2019 ⁽³⁾
Summe Vermögenswerte	-	-	155	149	151
Plus: Kumulierte Firmenwertabschreibung	-	-	-	-	-
Minus: Flüssige Mittel	-	-	(4)	(4)	(4)
Minus: Darlehen an nahestehende Unternehmen	-	-	-	-	-
Minus: Aktive latente Steuern	-	-	-	-	-
Minus: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	-	-	-
Minus: Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	-	-	-	-	-
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	-	-	(3)	(3)	(3)
Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern	-	-	-	-	-
Investiertes Kapital	-	-	148	142	144
Anpassung durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. März 2020	87				
Anpassung Operatives Ergebnis ⁽³⁾	4				
Anpassung Ertragsteuern ⁽³⁾	(1)				
Anpassung NOPAT	3				

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Überleitung des durchschnittlich investierten Kapitals und des ROIC (Nicht-IFRS-Kennzahl)

in MIO €, sofern nicht anders angegeben

2020	31. März 2020	31. Dezember 2019	30. September 2019⁽³⁾	30. Juni 2019⁽³⁾	31. März 2019⁽³⁾
Summe Vermögenswerte	34.068	32.935	33.324	32.105	32.504
Plus: Kumulierte Firmenwertabschreibung	430	420	432	416	419
Minus: Flüssige Mittel	(1.405)	(1.008)	(969)	(926)	(963)
Minus: Darlehen an nahestehende Unternehmen	(40)	(72)	(65)	(62)	(81)
Minus: Aktive latente Steuern	(378)	(361)	(348)	(329)	(309)
Minus: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(762)	(717)	(655)	(680)	(708)
Minus: Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(134)	(119)	(255)	(156)	(210)
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	(2.577)	(2.452)	(2.550)	(2.527)	(2.607)
Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern	(200)	(180)	(181)	(171)	(161)
Investiertes Kapital	29.002	28.446	28.734	27.670	27.884
Durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. März 2020	28.347				
Operatives Ergebnis ⁽³⁾	2.292				
Ertragsteuern ^{(2), (3)}	(597)				
NOPAT	1.695				
ROIC in %	6,0%				

Anpassungen des durchschnittlich investierten Kapitals und des ROIC um den Effekt aus IFRS 16

in MIO €, sofern nicht anders angegeben

2020	31. März 2020	31. Dezember 2019	30. September 2019	30. Juni 2019	31. März 2019
Summe Vermögenswerte	(4.388)	(4.356)	(4.319)	(4.172)	(4.229)
Plus: Kumulierte Firmenwertabschreibung	-	-	-	-	-
Minus: Flüssige Mittel	-	-	-	-	-
Minus: Darlehen an nahestehende Unternehmen	-	-	-	-	-
Minus: Aktive latente Steuern	3	2	4	4	5
Minus: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	-	-	-
Minus: Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	-	-	-	-	-
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	(143)	(140)	(144)	(138)	(143)
Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern	-	-	(4)	(4)	(1)
Investiertes Kapital	(4.529)	(4.494)	(4.463)	(4.310)	(4.368)
Anpassung durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. März 2020	(4.433)				
Anpassung Operatives Ergebnis	(95)				
Anpassung Ertragsteuern	25				
Anpassung NOPAT	(70)				

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Überleitung des durchschnittlich investierten Kapitals und des ROIC (Nicht-IFRS-Kennzahl, bereinigt um den Effekt aus IFRS 16)

in MIO €, sofern nicht anders angegeben

2020	31. März 2020	31. Dezember 2019	30. September 2019⁽³⁾	30. Juni 2019⁽³⁾	31. März 2019⁽³⁾
Summe Vermögenswerte	29.680	28.579	29.005	27.933	28.275
Plus: Kumulierte Firmenwertabschreibung	430	420	432	416	419
Minus: Flüssige Mittel	(1.405)	(1.008)	(969)	(926)	(963)
Minus: Darlehen an nahestehende Unternehmen	(40)	(72)	(65)	(62)	(81)
Minus: Aktive latente Steuern	(376)	(359)	(344)	(325)	(304)
Minus: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(762)	(717)	(655)	(680)	(708)
Minus: Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(134)	(119)	(255)	(156)	(210)
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	(2.720)	(2.592)	(2.694)	(2.665)	(2.750)
Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern	(200)	(180)	(185)	(175)	(162)
Investiertes Kapital	24.473	23.952	24.271	23.360	23.516
Durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. März 2020	23.914				
Operatives Ergebnis ⁽³⁾	2.198				
Ertragsteuern ^{(2), (3)}	(573)				
NOPAT	1.625				
ROIC in % (bereinigt um IFRS 16)	6,8%				

Überleitung des durchschnittlich investierten Kapitals und des ROIC (basierend auf IFRS Kennzahlen)

in MIO €, sofern nicht anders angegeben

2019	31. Dezember 2019	30. September 2019	30. Juni 2019	31. März 2019	31. Dezember 2018
Summe Vermögenswerte	32.935	33.169	31.956	32.353	26.242
Plus: Kumulierte Firmenwertabschreibung	420	432	416	419	413
Minus: Flüssige Mittel	(1.008)	(965)	(922)	(959)	(2.146)
Minus: Darlehen an nahestehende Unternehmen	(72)	(65)	(62)	(81)	(80)
Minus: Aktive latente Steuern	(361)	(348)	(329)	(309)	(346)
Minus: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(717)	(655)	(680)	(708)	(641)
Minus: Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(119)	(255)	(156)	(210)	(154)
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	(2.452)	(2.546)	(2.524)	(2.604)	(2.727)
Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern	(180)	(181)	(171)	(161)	(166)
Investiertes Kapital	28.446	28.586	27.528	27.740	20.395
Durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. Dezember 2019	26.539				
Operatives Ergebnis	2.270				
Ertragsteuern ⁽²⁾	(565)				
NOPAT	1.705				

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Anpassungen des durchschnittlich investierten Kapitals und des ROIC

in MIO €, sofern nicht anders angegeben

2019	31. Dezember 2019	30. September 2019⁽³⁾	30. Juni 2019⁽³⁾	31. März 2019⁽³⁾	31. Dezember 2018⁽³⁾
Summe Vermögenswerte	-	156	149	151	2.092
Plus: Kumulierte Firmenwertabschreibung	-	-	-	-	-
Minus: Flüssige Mittel	-	(4)	(4)	(4)	(45)
Minus: Darlehen an nahestehende Unternehmen	-	-	-	-	-
Minus: Aktive latente Steuern	-	-	-	-	(1)
Minus: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	-	-	(17)
Minus: Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	-	-	-	-	-
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	-	(4)	(3)	(3)	(48)
Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern	-	-	-	-	-
Investiertes Kapital	-	148	142	144	1.981
Anpassung durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. Dezember 2019	483				
Anpassung Operatives Ergebnis ⁽³⁾	(79)				
Anpassung Ertragsteuern ⁽³⁾	20				
Anpassung NOPAT	(59)				

Überleitung des durchschnittlich investierten Kapitals und des ROIC (Nicht-IFRS-Kennzahl)

in MIO €, sofern nicht anders angegeben

2019	31. Dezember 2019	30. September 2019⁽³⁾	30. Juni 2019⁽³⁾	31. März 2019⁽³⁾	31. Dezember 2018⁽³⁾
Summe Vermögenswerte	32.935	33.325	32.105	32.504	28.334
Plus: Kumulierte Firmenwertabschreibung	420	432	416	419	413
Minus: Flüssige Mittel	(1.008)	(969)	(926)	(963)	(2.191)
Minus: Darlehen an nahestehende Unternehmen	(72)	(65)	(62)	(81)	(80)
Minus: Aktive latente Steuern	(361)	(348)	(329)	(309)	(347)
Minus: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(717)	(655)	(680)	(708)	(658)
Minus: Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(119)	(255)	(156)	(210)	(154)
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	(2.452)	(2.550)	(2.527)	(2.607)	(2.775)
Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern	(180)	(181)	(171)	(161)	(166)
Investiertes Kapital	28.446	28.734	27.670	27.884	22.376
Durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. Dezember 2019	27.022				
Operatives Ergebnis ⁽³⁾	2.191				
Ertragsteuern ^{(2), (3)}	(545)				
NOPAT	1.646				
ROIC in %	6,1%				

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Anpassungen des durchschnittlich investierten Kapitals und des ROIC um den Effekt aus der Einführung von IFRS 16

in MIO €, sofern nicht anders angegeben

2019	31. Dezember 2019	30. September 2019	30. Juni 2019	31. März 2019	31. Dezember 2018
Summe Vermögenswerte	(4.356)	(4.319)	(4.172)	(4.229)	-
Plus: Kumulierte Firmenwertabschreibung	-	-	-	-	-
Minus: Flüssige Mittel	-	-	-	-	-
Minus: Darlehen an nahestehende Unternehmen	-	-	-	-	-
Minus: Aktive latente Steuern	2	4	4	5	-
Minus: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	-	-	-
Minus: Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	-	-	-	-	-
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	(140)	(144)	(138)	(143)	-
Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern	-	(4)	(4)	(1)	-
Investiertes Kapital	(4.494)	(4.463)	(4.310)	(4.368)	-
Anpassung durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. Dezember 2019	(3.527)				
Anpassung Operatives Ergebnis	(75)				
Anpassung Ertragsteuern	18				
Anpassung NOPAT	(57)				

Überleitung des durchschnittlich investierten Kapitals und des ROIC (Nicht-IFRS-Kennzahl, bereinigt um den Effekt aus der Einführung von IFRS 16)

in MIO €, sofern nicht anders angegeben

2019	31. Dezember 2019	30. September 2019 ⁽³⁾	30. Juni 2019 ⁽³⁾	31. März 2019 ⁽³⁾	31. Dezember 2018 ⁽³⁾
Summe Vermögenswerte	28.579	29.006	27.933	28.275	28.334
Plus: Kumulierte Firmenwertabschreibung	420	432	416	419	413
Minus: Flüssige Mittel	(1.008)	(969)	(926)	(963)	(2.191)
Minus: Darlehen an nahestehende Unternehmen	(72)	(65)	(62)	(81)	(80)
Minus: Aktive latente Steuern	(359)	(344)	(325)	(304)	(347)
Minus: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(717)	(655)	(680)	(708)	(658)
Minus: Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(119)	(255)	(156)	(210)	(154)
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	(2.592)	(2.694)	(2.665)	(2.750)	(2.775)
Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern	(180)	(185)	(175)	(162)	(166)
Investiertes Kapital	23.952	24.271	23.360	23.516	22.376
Durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. Dezember 2019	23.495				
Operatives Ergebnis ⁽³⁾	2.116				
Ertragsteuern ^{(2), (3)}	(527)				
NOPAT	1.589				
ROIC in % (bereinigt um IFRS 16)	6,8%				

(1) Enthalten sind langfristige Rückstellungen, langfristige Personalverbindlichkeiten und ausstehende variable Kaufpreiszahlungen für Akquisitionen, nicht enthalten sind Pensionsrückstellungen und nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen.

(2) Bereinigt um nicht beherrschende Anteile von Personengesellschaften.

(3) Beinhaltet Anpassungen für in der Berichtsperiode getätigte Akquisitionen und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50 MIO € übersteigt.

Geschäftskennzahlen für das Versorgungsmanagement

Die folgenden Kennzahlen für die Segmente Nordamerika und Asien-Pazifik betreffen Programme im Gesundheitswesen, an denen wir bisher teilgenommen haben und aktuell teilnehmen oder in Zukunft teilnehmen werden; die Kennzahlen sind Teil der Berichterstattung über unser Geschäft. Im Segment Nordamerika sind derzeit bei den im Folgenden dargestellten Berechnungen der Kennzahlen „Summe der Mitgliedschaftsmonate“ und „Verwaltete Patientenkosten“ die sogenannten Subcapitation-Programme (Pro-Kopf-Erstattungsprogramme im Bereich der Dienstleistungen durch niedergelassene Ärzte), das ESCO-Programm und andere Shared-Savings-Programme enthalten. Künftig könnten weitere Programme hinzukommen, die ebenfalls in diese Kennzahlen einfließen würden. Um diese Geschäftskennzahlen zeitnah berichten zu können, mussten wir Schätzungen vornehmen, da die Prüfung der von uns zur Verfügung gestellten ESCO-Programm-Daten durch die CMS eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt. Im Segment Asien-Pazifik wird derzeit die Kennzahl „Patientenkontakte“ für das Versorgungsmanagement erläutert.

Die Kennzahlen können künftig noch weiterentwickelt werden. Diese Kennzahlen sind weder IFRS-Kennzahlen noch Nicht-IFRS-Kennzahlen und werden daher nicht IFRS-Kennzahlen gegenübergestellt oder zu diesen übergeleitet.

Summe der Mitgliedschaftsmonate

In unserem Segment Nordamerika wird die Kennzahl „Summe der Mitgliedschaftsmonate“ (in Programmen zum Kostenmanagement der medizinischen Versorgung) berechnet, indem die Anzahl der Patienten, die an wertbasierten Erstattungsprogrammen teilnehmen, mit der Anzahl der Monate der Teilnahme der Mitglieder an diesen Programmen multipliziert wird (Mitgliedschaftsmonate). In diesen Programmen übernehmen wir das mit der Erzielung von Einsparungen verbundene Risiko. Die finanziellen Ergebnisse werden ergebniswirksam erfasst, wenn unsere Leistung bezüglich der Einsparungen ermittelt wird. Die in unserem Versorgungsmanagement enthaltenen mitgliedschaftsbasierten Angebote umfassen Subcapitation-Arrangements und ESCO- sowie andere Shared-Savings-Programme. Je nach unseren im Rahmen dieser Managed-Care-Programme ermittelten Leistungen kann eine höhere Zahl teilnehmender Patienten einen künftigen Ertrag, aber auch einen entsprechenden Verlust für uns bedeuten.

Verwaltete Patientenkosten

In unserem Segment Nordamerika ist die Kennzahl „Verwaltete Patientenkosten“ im Zusammenhang mit der Steuerung der medizinischen Kosten innerhalb der wertbasierten Programme zu sehen, an denen unsere Patienten teilnehmen. Im Falle von ESCO- und anderen Shared-Savings-Programmen berechnet sich diese Kennzahl, indem die Summe der Mitgliedschaftsmonate im jeweiligen Programm mit einem Vergleichswert (Benchmark) der erwarteten monatlichen medizinischen Kosten pro Mitglied multipliziert wird. Bei der Berechnung der verwalteten Patientenkosten für Subcapitation-Arrangements und MA-CSNPs wird die monatliche Prämie des Programms pro Mitglied mit der Summe der vorstehend erläuterten Mitgliedschaftsmonate multipliziert.

Patientenkontakte

In den Segmenten Nordamerika und Asien-Pazifik bezeichnet die Kennzahl „Patientenkontakte“ die Gesamtzahl der Patientenkontakte sowie der durchgeführten Eingriffe bestimmter Teilbereiche unseres Versorgungsmanagements. Wir verwenden diese Kennzahl als Indikator für die generierten Umsatzerlöse. Im Segment Nordamerika ergibt sich diese Kennzahl durch die Summe aller Kontakte und Eingriffe während des Berichtszeitraums von MedSpring Urgent Care Centers (in 2019), Azura Vascular Care und National Cardiovascular Partners; hinzu kommen die entsprechenden Zahlen in

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Bezug auf Patienten, die an unserem Programm „Fresenius Medical Care Rx Bone Mineral Metabolism“ (Rx BMM-Programm) teilnehmen.

Patientenkontakte im Segment Asien-Pazifik umfasst die Summe aller Kontakte für die folgenden Dienstleistungen: ambulante Behandlungen in Tageskliniken, umfassende und spezialisierte Vorsorgeuntersuchungen, stationäre und ambulante Dienstleistungen, Gefäßzugangsvorsorge und andere Dienstleistungen zur Behandlung chronischer Krankheiten.

III. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die folgenden Abschnitte fassen unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie die Steuerungsgrößen nach Berichtssegment und Zentralbereichen für die angegebenen Zeiträume zusammen. Wir haben die Informationen in der gleichen Art und Weise und auf der gleichen Basis aufbereitet, wie unser Management intern finanzielle Informationen zur Unterstützung operativer Entscheidungen und zur Beurteilung der Leistung der Unternehmensführung verarbeitet.

Ertragslage

Segmentdaten und Zentralbereiche

in MIO €

	1. Quartal	
	2020	2019
Umsatzerlöse		
Segment Nordamerika	3.186	2.887
Segment EMEA	679	653
Segment Asien-Pazifik	443	428
Segment Lateinamerika	168	161
Zentralbereiche	12	4
Gesamt	4.488	4.133
Operatives Ergebnis		
Segment Nordamerika	463	372
Segment EMEA	101	138
Segment Asien-Pazifik	77	95
Segment Lateinamerika	7	11
Zentralbereiche	(93)	(79)
Gesamt	555	537
Zinserträge	9	28
Zinsaufwendungen	(113)	(136)
Ertragsteuern	(100)	(101)
Ergebnis nach Ertragsteuern	351	328
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(68)	(57)
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt)	283	271

Die Umsatzerlöse und das operative Ergebnis, die in Ländern außerhalb der Euro-Zone erwirtschaftet werden, unterliegen Währungsschwankungen. Das 1. Quartal 2020 und 2019 wurde durch die Entwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar positiv beeinflusst. Im 1. Quartal 2020 wurden circa 71% der Umsatzerlöse und etwa 83% des operativen Ergebnisses in US-Dollar generiert.

1. Quartal 2020 im Vergleich zum 1. Quartal 2019

Konzernabschluss

Zentrale Indikatoren für den Konzernabschluss

	Veränderung in %				
	1. Quartal 2020	1. Quartal 2019	Wie berichtet	Währungsum- rechnungseffekte	Zu konstanten Wechsel- kursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO €	4.488	4.133	9%	2%	7%
Gesundheitsdienstleistungen	3.595	3.317	8%	1%	7%
Gesundheitsprodukte	893	816	10%	1%	9%
Anzahl der Dialysebehandlungen	13.179.096	12.561.531	5%		
Organisches Behandlungswachstum in %	3,4%	3,5%			
Bruttoergebnis in % der Umsatzerlöse	31,4%	30,6%			
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in % der Umsatzerlöse	19,0%	17,4%			
Operatives Ergebnis in MIO €	555	537	3%	2%	1%
Operative Marge in %	12,4%	13,0%			
Verbleibendes operatives Ergebnis in MIO € ⁽²⁾	487	480	2%	3%	(1%)
Konzernergebnis in MIO € ⁽³⁾	283	271	4%	2%	2%
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in €	0,95	0,88	8%	3%	5%

(1) Für weitere Informationen zu konstanten Wechselkursen siehe vorstehenden Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Nicht-IFRS-Kennzahlen“.

(2) Für weitere Informationen zum verbleibenden operativen Ergebnis, einschließlich einer Überleitung des operativen Ergebnisses auf das verbleibende operative Ergebnis auf Konzernebene und für jedes unserer Geschäftssegmente, siehe vorstehenden Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Nicht-IFRS-Kennzahlen – Verbleibendes operatives Ergebnis“.

(3) Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt.

Die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen erhöhten sich um 8%. Zusätzlich zu einem positiven Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 1%, stiegen die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 7%. Dieser Anstieg ging auf das organische Behandlungswachstum (3%), auf Akquisitionen (2%), einen Anstieg der Behandlungstage (1%), einen vorteilhaften Effekt im Zusammenhang mit der teilweisen Auflösung einer Anpassung der Umsatzrealisierung für rechtlich strittige Forderungen (1%) (siehe Anmerkung 8 im Konzernanhang) und das organische Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (1%) zurück. Gegenläufig wirkten der Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1%).

Die Anzahl der Dialysebehandlungen stieg um 5%. Dies resultierte aus einem organischen Behandlungswachstum (3%), Akquisitionen (1%) und einem Anstieg der Behandlungstage (1%).

Am 31. März 2020 besaßen, betrieben oder leiteten wir 4.002 Dialysekliniken im Vergleich zu 3.971 Dialysekliniken am 31. März 2019. Im 1. Quartal 2020 übernahmen wir 15 Dialysekliniken, eröffneten 27 Kliniken und konsolidierten oder verkauften 34 Kliniken. Die Anzahl der behandelten Patienten in Kliniken, die wir besitzen, betreiben oder leiten (ohne Patienten aus von uns geleiteten, aber nicht konsolidierten Dialysekliniken in den USA), stieg um 4% auf 348.703 am 31. März 2020 (31. März 2019: 336.716).

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten stiegen um 10%, einschließlich eines positiven Währungsumrechnungseffekts in Höhe von 1%. Zu konstanten Wechselkursen betrug der Anstieg 9%. Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten erhöhten sich um 9%. Zusätzlich zu einem positiven Effekt aus der Währungsumrechnung in Höhe von 1%, stiegen die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten um 8%. Der Anstieg resultierte aus dem gestiegenen Absatz von Produkten für die Akutdialyse, Medikamenten zur Behandlung von chronischem Nierenversagen, Blutschläuchen, Produkten für die Heim-Hämodialyse (im Wesentlichen

zurückzuführen auf die Akquisition von NxStage Medical Inc. (NxStage)) sowie Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse. Gegenläufig wirkte ein geringerer Absatz von Dialysegeräten für chronische Behandlungen. Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von nichtdialysebezogenen Produkten erhöhten sich um 53%, von 19 MIO € auf 29 MIO €, wobei dieser Anstieg keinen Währungsumrechnungseffekten unterlag. Der Anstieg ist auf einen höheren Absatz von Produkten für die Behandlung von akutem Herz-Lungen-Versagen zurückzuführen.

Der Anstieg der Bruttoergebnismarge gegenüber der Vergleichsperiode betrug 0,8 Prozentpunkte. Währungsumrechnungseffekte hatten hier in der Berichtsperiode einen positiven Einfluss von 0,1 Prozentpunkten. Die Zunahme spiegelt hauptsächlich eine Erhöhung im Segment Nordamerika wider. Im Segment Nordamerika ergab sich der Anstieg im Wesentlichen aus geringeren Kosten für Arzneimittel und einem vorteilhaften Effekt im Zusammenhang mit der teilweisen Auflösung einer Anpassung der Umsatzrealisierung für rechtlich strittige Forderungen. Gegenläufig wirkten der Effekt aus einer Reduzierung der Anzahl der dem ESCO-Programm zugeordneten Patienten und einer sinkenden Kosteneinsparungsquote, basierend auf aktuellen Berichten zu laufenden und vorangegangenen Programmjahren (ESCO-Effekt) und einen negativen Effekt aus der Distribution verschreibungspflichtiger Arzneimittel.

Der Anstieg der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent der Umsatzerlöse gegenüber der Vergleichsperiode betrug 1,6 Prozentpunkte, ohne nennenswerte Währungsumrechnungseffekte. Die Zunahme ergab sich im Wesentlichen aus Anstiegen in jedem unserer Geschäftssegmente und den Zentralbereichen. Im Segment EMEA ging der Anstieg hauptsächlich auf die Verringerung einer ausstehenden variablen Kaufpreisverbindlichkeit im Zusammenhang mit der Xenios AG (Xenios) im Vorjahr und höhere Wertberichtigungen auf Forderungen als Folge von COVID-19 zurück. Gegenläufig wirkte ein vorteilhafter Einfluss von Akquisitionen. Der Anstieg im Segment Asien-Pazifik resultierte aus unvorteilhaften Wechselkurseffekten, die Auswirkung geringerer Umsatzerlöse mit Produkten in China und einem negativen Einfluss aus dem Versorgungsmanagement. Dies wurde teilweise durch höhere Erträge aus der Entkonsolidierung von Kliniken ausgeglichen. Die unvorteilhaften Effekte aus den Zentralbereichen gingen auf höhere Kosten im Zusammenhang mit dem im Rahmen des „Non-Prosecution-Agreement“ mit dem DOJ und der SEC beauftragten Compliance-Monitor (siehe Anmerkung 8 im Konzernanhang) und höhere Beratungskosten zurück. Der Anstieg im Segment Nordamerika resultierte im Wesentlichen aus dem ungünstigen Effekt von COVID-19, hauptsächlich aufgrund von Netto-Bewertungseffekten, sowie einem positiven Effekt aus Erträgen im Zusammenhang mit einer Vereinbarung für bestimmte Medikamente im Geschäftsjahr 2019. Gegenläufig wirkten der ungünstige Effekt aus der Beilegung von Rechtsstreitigkeiten im Vorjahr, die Integrationskosten im Zusammenhang mit NxStage im Geschäftsjahr 2019 und im Vergleich zu 2019 geringere Zahlungen für die aktienbasierte Vergütung.

Der Gewinn im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement von 24 MIO € entstand vorwiegend aufgrund der Veräußerung von Kliniken für Herz- und Gefäßchirurgie im Segment Nordamerika. Im 1. Quartal 2019 war kein Gewinn im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement zu verzeichnen.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen von 29 MIO € auf 46 MIO € und damit um 61%. In Prozent der Umsatzerlöse ergab sich im Periodenvergleich ein Anstieg von 0,3 Prozentpunkten, der weitestgehend auf Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bei NxStage sowie die Entwicklung von Programmen für die Zentrums- und die Heimdialyse und Forschungsaktivitäten auf den Gebieten der digitalen Konnektivität und der regenerativen Medizin zurückgeht.

Das operative Ergebnis in Prozent der Umsatzerlöse (operative Marge) verringerte sich gegenüber der Vergleichsperiode um 0,6 Prozentpunkte, einschließlich eines positiven Effekts aus der Währungsumrechnung von 0,1 Prozentpunkten in der laufenden Periode. Der Rückgang im Berichtsjahr war weitestgehend auf die gestiegenen Vertriebs- und

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

allgemeinen Verwaltungskosten zurückzuführen. Gegenläufig wirkte die gestiegene Bruttoergebnismarge, wie zuvor dargestellt.

Das verbleibende operative Ergebnis erhöhte sich um 2%. Bei positiven Währungsumrechnungseffekten in Höhe von 3%, sank das verbleibende operative Ergebnis um 1% weitestgehend aufgrund des Anstiegs nicht beherrschender Anteile. Dies wurde teilweise durch das gestiegene operative Ergebnis ausgeglichen.

Der Netto-Zinsaufwand sank um 3%, von 108 MIO € auf 104 MIO €. Bei einem positiven Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 2%, sank der Netto-Zinsaufwand um 5%. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus der Neufinanzierung von hochverzinslichen Anleihen durch geringer verzinsten Schuldtitel. Gegenläufig haben sich ein höheres Schuldenniveau und Zinserträge aus der Investition der Erlöse aus der Veräußerung von Sound Inpatient Physicians, Inc. (Sound) im Geschäftsjahr 2019 ausgewirkt.

Die Ertragsteuern sanken leicht von 101 MIO € auf 100 MIO €. Der effektive Steuersatz sank von 23,5% für den entsprechenden Zeitraum 2019 auf 22,3%. Er wurde maßgeblich durch die Auflösung einer mit Unsicherheiten behafteten Steuerposition, einen größeren Anteil an steuerfreiem Ergebnis nicht beherrschender Anteile verglichen mit dem Ergebnis vor Ertragsteuern und den Effekt eines steuerfreien Gewinns im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement beeinflusst. Gegenläufig wirkte der steuerfreie Gewinn aus der Kaufpreisverbindlichkeit für Xenios im Geschäftsjahr 2019.

Das auf nicht beherrschende Anteile entfallende Ergebnis stieg um 19% von 57 MIO € auf 68 MIO €. Bei negativen Währungsumrechnungseffekten in Höhe von 4% stieg das auf nicht beherrschende Anteile entfallende Ergebnis um 15%. Grund dieser Zunahme waren höhere Erträge von Unternehmen, an denen wir zu weniger als 100% beteiligt sind.

Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt) stieg um 4%, von 271 MIO € auf 283 MIO €. Bei einem positiven Effekt aus der Währungsumrechnung in Höhe von 2% stieg das Konzernergebnis um 2% aufgrund des Gesamteffekts der zuvor erläuterten Posten. Wir schätzen, dass COVID-19 im 1. Quartal 2020 zu einem negativen Effekt auf das Konzernergebnis in Höhe von 40 MIO € führte.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie stieg um 8%. Bei positiven Währungsumrechnungseffekten in Höhe von 3% hat sich das unverwässerte Ergebnis je Aktie um 5% erhöht, im Wesentlichen aufgrund der Zunahme des Konzernergebnisses verbunden mit dem Rückgang der Zahl der durchschnittlich ausstehenden Aktien für die Periode. Die Zahl der durchschnittlich ausstehenden Aktien verringerte sich im 1. Quartal 2020 auf etwa 297,8 MIO (306,7 MIO im 1. Quartal 2019), im Wesentlichen aufgrund unseres Aktienrückkaufprogramms. Siehe Anmerkung 2 im Konzernanhang.

Zum 31. März 2020 beschäftigten wir (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigtenbasis) 121.403 Personen (31. März 2019: 118.308). Das entspricht einem Anstieg von 3%, hauptsächlich aufgrund von Akquisitionen.

Operative Entwicklung auf bereinigter Basis für den Konzern

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist der Meinung, dass die Ertragslage um bestimmte Transaktionen beziehungsweise Ereignisse bereinigt werden sollte, um die Transparenz und die Vergleichbarkeit unserer Angaben zu erhöhen. Wir sind der Ansicht, dass in Verbindung mit den oben dargestellten Ergebnissen auch die folgenden Ergebnisse (bereinigt um diese Sondereinflüsse) analysiert werden sollten. Im 1. Quartal 2020 und 2019 haben wir folgende Transaktionen identifiziert, deren Bereinigung aus den oben dargestellten Ergebnissen dem Leser weitere für die Beurteilung unserer operativen Entwicklung nützliche Zusatzinformationen bietet:

- Bereinigung der Angaben für 2019 um die Integrationskosten im Zusammenhang mit der NxStage Akquisition vom 21. Februar 2019 (Kosten NxStage)
- Bereinigung der Angaben für 2019 um die Aufwendungen im Zusammenhang mit der nachhaltigen Verbesserung unserer Kostenbasis (Aufwendungen für das Kostenoptimierungsprogramm)

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung der zentralen Indikatoren für den Konzernabschluss gemäß IFRS auf die, wie oben beschrieben, bereinigten zentralen Indikatoren, da die Bereinigungen einen besseren Vergleich dieser zentralen Indikatoren mit unserem Ausblick im Prognosebericht ermöglichen. Obgleich wir der Meinung sind, dass die bereinigte Darstellung die Klarheit der Erläuterung unserer Ertragslage steigert, sollte die folgende Tabelle nur als Ergänzung zu unseren oben dargestellten Ergebnissen gemäß IFRS betrachtet werden.

Operative Entwicklung auf bereinigter Basis für den Konzern

in MIO €, sofern nicht anders angegeben

	Ergebnisse 2020	Ergebnisse 2019	Kosten NxStage	Aufwendungen für das Kosten- optimierungs- programm	Bereinigte Ergebnisse 2019	Veränderung in % auf bereinigter Basis	
						Zu Wechsel- kursen der Berichts- periode	Zu konstanten Wechsel- kursen ⁽¹⁾
1. Quartal							
EBITDA	956	899	16	4	919	4%	n.a.
Operatives Ergebnis	555	537	16	4	557	0%	(3%)
Operative Marge in %	12,4%	13,0%			13,5%		
Ertragsteuern	100	101	4	1	106	(5%)	(8%)
Konzernergebnis ⁽²⁾	283	271	12	3	286	(1%)	(3%)
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in €	0,95	0,88	0,04	0,01	0,93	2%	0%

(1) Für weitere Informationen zu konstanten Wechselkursen siehe vorstehenden Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Nicht-IFRS-Kennzahlen“.

(2) Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die Segmente Nordamerika, EMEA, Asien-Pazifik und Lateinamerika und auf die Zielgrößen, welche wir der Steuerung der Segmente zugrunde legen.

Segment Nordamerika

Zentrale Indikatoren und Geschäftskennzahlen für das Segment Nordamerika

	1. Quartal 2020	1. Quartal 2019	Veränderung in %		
			Wie berichtet	Währungsum- rechnungs- effekte	Zu konstanten Wechsel- kursen ⁽¹⁾
Segment Nordamerika gesamt					
Umsatzerlöse in MIO €	3.186	2.887	10%	3%	7%
Gesundheitsdienstleistungen	2.908	2.680	9%	4%	5%
Gesundheitsprodukte	278	207	34%	3%	31%
Operatives Ergebnis in MIO €	463	372	24%	3%	21%
Operative Marge in %	14,5%	12,9%			
Verbleibendes operatives Ergebnis in MIO € ⁽²⁾	398	319	25%	3%	22%
Dialyse					
Umsatzerlöse in MIO €	2.849	2.579	10%	3%	7%
Anzahl der Dialysebehandlungen	8.096.332	7.707.848	5%		
Organisches Behandlungswachstum in %	3,1%	3,3%			
Operatives Ergebnis in MIO €	416	332	25%	3%	22%
Operative Marge in %	14,6%	12,9%			
Verbleibendes operatives Ergebnis in MIO € ⁽²⁾	359	285	26%	3%	23%
Versorgungsmanagement					
Umsatzerlöse in MIO €	337	308	9%	3%	6%
Operatives Ergebnis in MIO €	47	40	18%	3%	15%
Operative Marge in %	14,0%	13,0%			
Verbleibendes operatives Ergebnis in MIO € ⁽²⁾	39	34	15%	4%	11%
Summe der Mitgliedschaftsmonate ^{(3),(4)}	171.525	170.903	0%		
Verwaltete Patientenkosten in MIO € ^{(3),(4)}	1.116	1.071	4%	3%	1%
Patientenkontakte ⁽³⁾	207.241	272.353	(24%)		

(1) Für weitere Informationen zu konstanten Wechselkursen siehe vorstehenden Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Nicht-IFRS-Kennzahlen“.

(2) Für weitere Informationen zum verbleibenden operativen Ergebnis, einschließlich einer Überleitung des operativen Ergebnisses auf das verbleibende operative Ergebnis für jedes unserer Geschäftssegmente, siehe vorstehenden Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Nicht-IFRS-Kennzahlen – Verbleibendes operatives Ergebnis“.

(3) Für weitere Informationen zu den Geschäftskennzahlen des Versorgungsmanagements siehe vorstehenden Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Geschäftskennzahlen für das Versorgungsmanagement“.

(4) Die dargestellten Daten im Zusammenhang mit dem ESCO-Programm werden von den CMS noch finalisiert; dies kann zu Änderungen der in Vorperioden berichteten Geschäftskennzahlen führen.

Dialyse

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Dialysegeschäft erhöhten sich um 10%; hierin enthalten war ein positiver Währungsumrechnungseffekt von 3%. Zu konstanten Wechselkursen erhöhten sich die Umsatzerlöse aus dem Dialysegeschäft um 7%. Die Umsatzerlöse aus dem Dialysegeschäft setzen sich aus den Umsatzerlösen aus Dialyседienstleistungen und aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten zusammen.

Die Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen erhöhten sich um 8%, von 2.372 MIO € auf 2.571 MIO €. Zusätzlich zu einem positiven Effekt aus der Währungsumrechnung von 3% betrug der Anstieg der Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen 5%. Diese Zunahme resultierte hauptsächlich aus dem organischen Behandlungswachstum (3%), aus Akquisitionen (1%), einem Anstieg der Behandlungstage (1%) und einem vorteilhaften Effekt im Zusammenhang mit der teilweisen Auflösung einer Anpassung der Umsatzrealisierung für rechtlich strittige Forderungen (1%). Dies wurde teilweise durch einen Rückgang des organischen Wachstums der Umsatzerlöse je Behandlung (1%) ausgeglichen.

Die Anzahl der Dialysebehandlungen stieg um 5%, weitestgehend aufgrund des organischen Behandlungswachstums (3%), Akquisitionen (1%) und eines Anstiegs der Behandlungstage (1%). Zum 31. März 2020 wurden 213.221 Patienten, und damit 4% mehr als im Vorjahr (31. März 2019: 205.775), in den 2.597 Dialysekliniken (31. März 2019: 2.559) behandelt, die wir im Segment Nordamerika besitzen oder betreiben.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten erhöhten sich um 34%. Zusätzlich zu einem positiven Effekt aus der Währungsumrechnung in Höhe von 3%, stiegen die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten um 31%. Der Anstieg beruhte auf einem höheren Absatz von Produkten für die Akutdialyse, Medikamenten zur Behandlung von chronischem Nierenversagen, Dialysatoren, Produkten für die Heim-Hämodialyse und Blutschläuche. Gegenläufig wirkte sich der geringere Absatz von Dialysegeräten für chronische Behandlungen aus. Der Anstieg resultierte überwiegend aus dem gestiegenen Absatz von Produkten als Folge der Akquisition von NxStage im Geschäftsjahr 2019.

Operative Marge

Die operative Marge aus dem Dialysegeschäft erhöhte sich gegenüber der Vergleichsperiode um 1,7 Prozentpunkte. Hierin sind keine nennenswerten Währungsumrechnungseffekte enthalten. Der Anstieg der Marge beruhte auf geringeren Kosten für Arzneimittel, einem positiven Effekt aus der teilweisen Auflösung einer Anpassung der Umsatzrealisierung für rechtlich strittige Forderungen, Vorjahres-Auswirkungen aus der Beilegung von Rechtsstreitigkeiten und den Integrationskosten im Zusammenhang mit NxStage im Geschäftsjahr 2019. Dies wurde teilweise durch den ungünstigen Effekt von COVID-19, hauptsächlich aufgrund von Netto-Bewertungseffekten, sowie den positiven Vorjahreseffekt aus Erträgen im Zusammenhang mit einer Vereinbarung für bestimmte Medikamente ausgeglichen.

Verbleibendes operatives Ergebnis

Das verbleibende operative Ergebnis aus dem Dialysegeschäft stieg um 26%. Zusätzlich zu einem positiven Effekt aus der Währungsumrechnung in Höhe von 3% ergab sich ein Anstieg von 23%. Diese Zunahme resultierte im Wesentlichen aus dem gestiegenen operativen Ergebnis.

Versorgungsmanagement

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Versorgungsmanagement stiegen um 9%. Zusätzlich zu den positiven Währungsumrechnungseffekten in Höhe von 3% erhöhten sich die Umsatzerlöse aus dem Versorgungsmanagement um 6%. Der Anstieg erfolgte weitestgehend aufgrund von organischem Umsatzwachstum (9%) und Akquisitionen (3%). Gegenläufig wirkte der Effekt von Verkäufen und Schließungen von Zentren (6%).

Operative Marge

Die operative Marge aus dem Versorgungsmanagement stieg gegenüber der Vergleichsperiode um 1,0 Prozentpunkt, ohne nennenswerte Währungsumrechnungseffekte. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus einem Gewinn

im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement und einem positiven Einfluss der Dienstleistungen im Bereich der ambulanten Erstversorgung. Gegenläufig wirkten der ESCO-Effekt und negative Effekte aus der Distribution verschreibungspflichtiger Arzneimittel sowie aus Kalziummimetika.

Verbleibendes operatives Ergebnis

Das verbleibende operative Ergebnis aus dem Versorgungsmanagement erhöhte sich um 15%. Neben positiven Effekten aus der Währungsumrechnung in Höhe von 4%, stieg das operative Ergebnis aus dem Versorgungsmanagement um 11%. Die Zunahme geht hauptsächlich auf das gestiegene operative Ergebnis zurück.

Geschäftskennzahlen für das Versorgungsmanagement

Die Summe der Mitgliedschaftsmonate (in Programmen zum Kostenmanagement der medizinischen Versorgung) blieb relativ stabil, da leichte Zunahmen der Mitgliedschaftsmonate im Zusammenhang mit Versichererprogrammen überwiegend durch einen leichten Rückgang der Mitgliedschaftsmonate im Zusammenhang mit unseren bestehenden ESCOs ausgeglichen wurden. Siehe Fußnote 4 der obigen Tabelle „Zentrale Indikatoren und Geschäftskennzahlen für das Segment Nordamerika“.

Die verwalteten Patientenkosten erhöhten sich um 4%. Einschließlich eines positiven Effekts aus der Währungsumrechnung in Höhe von 3% blieben die verwalteten Patientenkosten relativ konstant. Grund dafür ist die Entwicklung der Mitgliedschaftsmonate. Siehe Fußnote 4 der obigen Tabelle „Zentrale Indikatoren und Geschäftskennzahlen für das Segment Nordamerika“.

Der Rückgang der Patientenkontakte ist vorwiegend auf die geringere Zahl der Patientenkontakte im Bereich der ambulanten Erstversorgung als Folge der Veräußerung des Medspring Urgent Care Center-Geschäfts im 2. Quartal 2019 zurückzuführen.

Operative Entwicklung auf bereinigter Basis für das Segment Nordamerika

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist der Meinung, dass die Ertragslage um bestimmte Transaktionen beziehungsweise Ereignisse bereinigt werden sollte, um die Transparenz und die Vergleichbarkeit unserer Angaben zu erhöhen. Wir sind der Ansicht, dass in Verbindung mit den oben dargestellten Ergebnissen auch die folgenden Ergebnisse (bereinigt um diese Sondereinflüsse) analysiert werden sollten. Im 1. Quartal 2020 und 2019 haben wir folgende Transaktionen identifiziert, deren Bereinigung aus den oben dargestellten Ergebnissen dem Leser weitere für die Beurteilung unserer operativen Entwicklung nützliche Zusatzinformationen bietet:

- Bereinigung der Angaben für 2019 um Kosten NxStage
- Bereinigung der Angaben für 2019 um Aufwendungen für das Kostenoptimierungsprogramm

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung der zentralen Indikatoren für das Segment Nordamerika gemäß IFRS auf die wie oben beschrieben bereinigten zentralen Indikatoren, da die Bereinigungen einen besseren Vergleich dieser zentralen Indikatoren mit unserem Ausblick im Prognosebericht ermöglichen. Obgleich wir der Meinung sind, dass die bereinigte Darstellung die Klarheit der Erläuterung unserer Ertragslage steigert, sollte die folgende Tabelle nur als Ergänzung zu unseren oben dargestellten Ergebnissen gemäß IFRS betrachtet werden.

Operative Entwicklung auf bereinigter Basis für das Segment Nordamerika

in MIO €, sofern nicht anders angegeben

	Ergebnisse 2020	Ergebnisse 2019	Kosten NxStage	Aufwendungen für das Kosten- optimierungs- programm	Bereinigte Ergebnisse 2019	Veränderung in % auf bereinigter Basis	
						Zu Wechsel- kursen der Berichts- periode	Zu konstanten Wechsel- kursen ⁽¹⁾
1. Quartal							
Operatives Ergebnis	463	372	16	4	392	18%	15%
Operative Marge in % Dialyse	14,5%	12,9%			13,6%		
Operatives Ergebnis	416	332	16	4	352	18%	15%
Operative Marge in % Versorgungs- management	14,6%	12,9%			13,7%		
Operatives Ergebnis	47	40	-	-	40	18%	15%
Operative Marge in %	14,0%	13,0%			13,0%		

(1) Für weitere Informationen zu konstanten Wechselkursen siehe vorstehenden Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Nicht-IFRS-Kennzahlen.“

Segment EMEA

Zentrale Indikatoren für das Segment EMEA

	Veränderung in %				
	1. Quartal 2020	1. Quartal 2019	Wie berichtet	Währungsum- rechnungs- effekte	Zu konstanten Wechsel- kursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO €	679	653	4%	0%	4%
Gesundheitsdienstleistungen	341	324	5%	(1%)	6%
Gesundheitsprodukte	338	329	3%	0%	3%
Anzahl der Dialysebehandlungen	2.511.370	2.475.702	1%		
Organisches Behandlungswachstum in %	2,4%	3,9%			
Operatives Ergebnis in MIO €	101	138	(27%)	0%	(27%)
Operative Marge in %	14,9%	21,1%			
Verbleibendes operatives Ergebnis in MIO € ⁽²⁾	100	136	(26%)	0%	(26%)

(1) Für weitere Informationen zu konstanten Wechselkursen siehe vorstehenden Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Nicht-IFRS-Kennzahlen“.

(2) Für weitere Informationen zum verbleibenden operativen Ergebnis, einschließlich einer Überleitung des operativen Ergebnisses auf das verbleibende operative Ergebnis für jedes unserer Geschäftssegmente, siehe vorstehenden Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Nicht-IFRS-Kennzahlen – Verbleibendes operatives Ergebnis“.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen stiegen um 5%. Bei einem negativen Effekt aus der Währungsumrechnung in Höhe von 1% betrug der Anstieg der Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen 6%. Gründe für diesen Anstieg waren im Wesentlichen ein organisches Behandlungswachstum (2%), ein organisches Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (2%), eine Zunahme der Behandlungstage (2%) und Akquisitionen (1%). Gegenläufig wirkte der Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1%).

Die Anzahl der Dialysebehandlungen stieg um 1%, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums (2%) und aufgrund eines Anstiegs der Behandlungstage (1%). Gegenläufig wirkte der Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (2%). Zum 31. März 2020 wurden 66.843 Patienten, 2% mehr als im Vorjahr (31. März 2019: 65.833), in den 786 Dialysekliniken (31. März 2019: 782) behandelt, die wir im Segment EMEA besitzen, betreiben oder leiten.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten erhöhten sich um 3%, mit nahezu keinen Effekten aus der Währungsumrechnung. Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten erhöhten sich um 1%, mit nahezu keinen Effekten aus der Währungsumrechnung. Der Anstieg resultierte aus einem höheren Absatz von Produkten für die Akutdialyse und die Heim-Hämodialyse, Blutschläuchen und Dialysatoren. Gegenläufig wirkte der geringere Absatz von Dialysegeräten für chronische Behandlungen. Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von nichtdialysebezogenen Produkten erhöhten sich um 29% von 19 MIO € auf 24 MIO €, weitestgehend aufgrund des höheren Absatzes von Produkten für die Behandlung von akutem Herz-Lungen-Versagen.

Operative Marge

Die operative Marge sank gegenüber der Vergleichsperiode um 6,2 Prozentpunkte. Währungsumrechnungseffekte waren nicht nennenswert. Der Rückgang der operativen Marge resultierte hauptsächlich aus der Verringerung einer ausstehenden variablen Kaufpreisverbindlichkeit im Zusammenhang mit Xenios im Vorjahr, höhere Wertberichtigungen auf Forderungen aufgrund von COVID-19 und gestiegenen

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Personalkosten in einigen Ländern. Gegenläufig wirkte ein vorteilhafter Einfluss von Akquisitionen.

Verbleibendes operatives Ergebnis

Das verbleibende operative Ergebnis verringerte sich um 26%, ohne nennenswerte Effekte aus der Währungsumrechnung. Der Rückgang ging hauptsächlich auf das gesunkene operative Ergebnis zurück.

Segment Asien-Pazifik

Zentrale Indikatoren und Geschäftskennzahlen für das Segment Asien-Pazifik

	1. Quartal 2020	1. Quartal 2019	Veränderung in %		
			Wie berichtet	Währungsum- rechnungs- effekte	Zu konstanten Wechsel- kursen ⁽¹⁾
Segment Asien-Pazifik gesamt					
Umsatzerlöse in MIO €	443	428	4%	1%	3%
Gesundheitsdienstleistungen	218	199	10%	2%	8%
Gesundheitsprodukte	225	229	(2%)	0%	(2%)
Operatives Ergebnis in MIO €	77	95	(19%)	1%	(20%)
Operative Marge in %	17,3%	22,1%			
Verbleibendes operatives Ergebnis in MIO € ⁽²⁾	75	93	(19%)	1%	(20%)
Dialyse					
Umsatzerlöse in MIO €	383	376	2%	1%	1%
Anzahl der Dialysebehandlungen	1.145.897	1.099.404	4%		
Organisches Behandlungswachstum in %	5,9%	7,1%			
Operatives Ergebnis in MIO €	75	89	(16%)	1%	(17%)
Operative Marge in %	19,5%	23,6%			
Verbleibendes operatives Ergebnis in MIO € ⁽²⁾	73	87	(17%)	0%	(17%)
Versorgungsmanagement					
Umsatzerlöse in MIO €	60	52	15%	(1%)	16%
Operatives Ergebnis in MIO €	2	6	(64%)	(4%)	(60%)
Operative Marge in %	3,5%	11,3%			
Verbleibendes operatives Ergebnis in MIO € ⁽²⁾	2	6	(56%)	(5%)	(51%)
Patientenkontakte ⁽³⁾	230.339	216.320	6%		

(1) Für weitere Informationen zu konstanten Wechselkursen siehe vorstehenden Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Nicht-IFRS-Kennzahlen“.

(2) Für weitere Informationen zum verbleibenden operativen Ergebnis, einschließlich einer Überleitung des operativen Ergebnisses auf das verbleibende operative Ergebnis für jedes unserer Geschäftssegmente, siehe vorstehenden Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Nicht-IFRS-Kennzahlen – Verbleibendes operatives Ergebnis“.

(3) Für weitere Informationen zu den Geschäftskennzahlen des Versorgungsmanagements siehe vorstehenden Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Geschäftskennzahlen für das Versorgungsmanagement“.

Dialyse

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Dialysegeschäft stiegen um 2%, einschließlich eines positiven Effekts aus der Währungsumrechnung von 1%. Zu konstanten Wechselkursen erhöhten sich die Umsatzerlöse aus dem Dialysegeschäft um 1%. Die Umsatzerlöse aus dem Dialysegeschäft setzen sich aus den Umsatzerlösen aus Dialyседienstleistungen und aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten zusammen.

Die Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen erhöhten sich um 8% von 147 MIO € auf 158 MIO €. Bei einem positiven Effekt aus der Währungsumrechnung in Höhe von 3%,

stiegen die Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen um 5%. Der Anstieg beruhte auf einem organischen Behandlungswachstum (6%) sowie auf einem Anstieg der Behandlungstage (1%). Gegenläufig wirkten Klinikverkäufe und -schließungen (2%).

Die Dialysebehandlungen stiegen um 4%, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums (6%). Gegenläufig wirkte der Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (2%). Zum 31. März 2020 wurden 31.337 Patienten, und damit 1% weniger als im Vorjahr (31. März 2019: 31.674), in den 376 Dialysekliniken (31. März 2019: 398) behandelt, die wir im Segment Asien-Pazifik besitzen, betreiben oder leiten.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten sanken um 2%, ohne nennenswerte Effekte aus der Währungsumrechnung. Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten sanken um 4% von 229 MIO € auf 220 MIO €, ebenfalls mit keinen nennenswerten Währungsumrechnungseffekten. Der Rückgang ging hauptsächlich auf einen gesunkenen Absatz von Dialysegeräten für chronische Behandlungen und Dialysatoren zurück. Gegenläufig wirkte ein gestiegener Absatz von Produkten für die Akutdialyse sowie Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse. Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von nichtdialysebezogenen Produkten erhöhten sich auf 5 MIO € (2019: 0 MIO €) aufgrund des gestiegenen Absatzes von Produkten zur Behandlung von akutem Herz-Lungen-Versagen.

Operative Marge

Die operative Marge aus dem Dialysegeschäft verringerte sich gegenüber der Vergleichsperiode um 4,1 Prozentpunkte. Währungsumrechnungseffekte waren nicht nennenswert. Der Rückgang resultierte hauptsächlich aus ungünstigen Wechselkurseffekten, einem geringeren Absatz von Produkten in China und einem negativen Effekt aus der Expansion hin zu Zentren für Zentrums-Dialyse. Gegenläufig wirkten gestiegene sonstige Erträge aufgrund der Entkonsolidierung von Kliniken und geringere Aufwendungen für die aktienbasierte Vergütung.

Verbleibendes operatives Ergebnis

Das verbleibende operative Ergebnis sank um 17%, ohne nennenswerte Effekte aus der Währungsumrechnung. Der Rückgang ist hauptsächlich auf das gesunkene operative Ergebnis zurückzuführen.

Versorgungsmanagement

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Versorgungsmanagement stiegen um 15%. Bei einem negativen Effekt aus der Währungsumrechnung in Höhe von 1% stiegen die Umsatzerlöse aus dem Versorgungsmanagement um 16%. Der Anstieg ging hauptsächlich auf ein organisches Umsatzwachstum (9%) und Akquisitionen (7%) zurück.

Operative Marge

Die operative Marge aus dem Versorgungsmanagement sank gegenüber der Vergleichsperiode um 7,8 Prozentpunkte; hierin enthalten war ein negativer Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 0,4 Prozentpunkten. Der Rückgang resultierte aus höheren Anlaufkosten und betrieblichen Aufwendungen und einem ungünstigen Effekt aus Akquisitionen.

Verbleibendes operatives Ergebnis

Das verbleibende operative Ergebnis aus dem Versorgungsmanagement sank um 56%. Bei einem negativen Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 5% verringerte sich das verbleibende operative Ergebnis um 51%. Der Rückgang des verbleibenden operativen

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Ergebnisses aus dem Versorgungsmanagement ist hauptsächlich auf das gesunkene operative Ergebnis zurückzuführen.

Geschäftskennzahlen für das Versorgungsmanagement

Die Anzahl der Patientenkontakte stieg aufgrund der Zunahme der Patientenkontakte bei stationären und ambulanten Dienstleistungen als Folge von Akquisitionen in der Region.

Segment Lateinamerika

Zentrale Indikatoren für das Segment Lateinamerika

	Veränderung in %				
	1. Quartal 2020	1. Quartal 2019	Wie berichtet	Währungsum- rechnungs- effekte	Zu konstanten Wechsel- kursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO €	168	161	4%	(20%)	24%
Gesundheitsdienstleistungen	121	114	5%	(24%)	29%
Gesundheitsprodukte	47	47	2%	(12%)	14%
Anzahl der Dialysebehandlungen	1.425.497	1.278.577	11%		
Organisches Behandlungswachstum in %	4,9%	0,7%			
Operatives Ergebnis in MIO €	7	11	(40%)	0%	(40%)
Operative Marge in %	4,1%	7,1%			
Verbleibendes operatives Ergebnis in MIO € ⁽²⁾	7	11	(39%)	0%	(39%)

(1) Für weitere Informationen zu konstanten Wechselkursen siehe vorstehenden Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Nicht-IFRS-Kennzahlen“.

(2) Für weitere Informationen zum verbleibenden operativen Ergebnis, einschließlich einer Überleitung des operativen Ergebnisses auf das verbleibende operative Ergebnis für jedes unserer Geschäftssegmente, siehe vorstehenden Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Nicht-IFRS-Kennzahlen – Verbleibendes operatives Ergebnis“.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen erhöhten sich um 5%. Bei einem negativen Effekt aus der Währungsumrechnung in Höhe von 24% stiegen die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 29%. Der Anstieg resultierte aus einem organischen Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (15%), aus Akquisitionen (8%), organischem Behandlungswachstum (5%) und einem Anstieg der Behandlungstage (1%).

Die Dialysebehandlungen stiegen um 11%, hauptsächlich aufgrund von Akquisitionen (5%), organischem Behandlungswachstum (5%) und einem Anstieg der Behandlungstage (1%). Zum 31. März 2020 wurden 37.302 Patienten, und damit 12% mehr als im Vorjahr (31. März 2019: 33.434), in den 243 Dialysekliniken (31. März 2019: 232) behandelt, die wir im Segment Lateinamerika besitzen, betreiben oder leiten.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten stiegen um 2%. Bei einem negativen Währungsumrechnungseffekt von 12% erhöhten sich die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten um 14%. Grund für die Zunahme war der gestiegene Absatz von Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse, Blutschläuchen, Dialysatoren und Produkten für die Akutdialyse.

Operative Marge

Die operative Marge sank gegenüber der Vergleichsperiode um 3,0 Prozentpunkte. Währungsumrechnungseffekte stellten einen Anstieg der operativen Marge in Höhe von 0,7 Prozentpunkten dar. Der Rückgang ging hauptsächlich auf ungünstige

Wechselkurseffekte und höhere Wertberichtigungen auf Forderungen aufgrund von COVID-19 zurück. Gegenläufig wirkte der Effekt gesteigener Umsatzerlöse.

Verbleibendes operatives Ergebnis

Das verbleibende operative Ergebnis verringerte sich um 39%, ohne nennenswerte Effekte aus der Währungsumrechnung. Der Rückgang ging auf das gesunkene operative Ergebnis zurück.

Finanzlage

Liquiditätsquellen

Wesentliche Quellen der Liquidität sind der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten und gegenüber nahestehenden Unternehmen, die Erlöse aus der Ausgabe von langfristigen Verbindlichkeiten sowie Desinvestitionen. Wir benötigen diese Liquidität vornehmlich zur Finanzierung des Netto-Umlaufvermögens sowie von Akquisitionen und dem Betrieb der Kliniken, zur Entwicklung von eigenständigen Dialysekliniken und anderen Gesundheitseinrichtungen, zur Anschaffung von Ausrüstung für bestehende oder neue Dialysekliniken und Produktionsstätten, zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten, für Dividendenausschüttungen und für Aktienrückkäufe (siehe hierzu die folgenden Abschnitte „Cash Flow aus Investitionstätigkeit“ und „Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit“).

Zum 31. März 2020 betrug unser Finanzierungsspielraum aus nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien etwa 1,9 MRD €. Auf die Kreditvereinbarung 2012 entfielen davon etwa 1,4 MRD €.

Seit dem 31. März 2020 haben wir neue verbindlich zugesagte bilaterale Kreditlinien abgeschlossen sowie zuvor nicht verbindlich zugesagte bilaterale Kreditlinien in verbindlich zugesagte bilaterale Kreditlinien umgewandelt, wodurch sich unser Finanzierungsspielraum insgesamt um etwa 500 MIO € erhöhte.

In unserer langfristigen Finanzplanung orientieren wir uns in erster Linie am Netto-Verschuldungsgrad, einer Nicht-IFRS-Kennzahl (siehe hierzu den obigen Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Nicht-IFRS-Kennzahlen – Netto-Verschuldungsgrad (Nicht-IFRS-Kennzahl)“). Zum 31. März 2020 lag der Netto-Verschuldungsgrad bei 3,3 (31. Dezember 2019: 3,2).

Zum 31. März 2020 verfügten wir über flüssige Mittel in Höhe von 1.405 MIO € (31. Dezember 2019: 1.008 MIO €).

Der Free Cash Flow (Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Investitionen in Sachanlagen, vor Akquisitionen und Beteiligungen) belief sich im 1. Quartal 2020 auf 304 MIO € (1. Quartal 2019: -123 MIO €). Der Free Cash Flow ist eine Nicht-IFRS-Kennzahl. Eine Überleitung zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, der am ehesten vergleichbaren IFRS-Kennzahl, ist im obigen Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Nicht-IFRS-Kennzahlen – Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse (Nicht-IFRS-Kennzahl)“ zu finden. In Prozent der Umsatzerlöse betrug der Free Cash Flow im 1. Quartal 2020 6,8% (1. Quartal 2019: -3,0%).

Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit

Wir haben im 1. Quartal 2020 einen Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 584 MIO € generiert (1. Quartal 2019: 76 MIO €). In Prozent der Umsatzerlöse stieg der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit im 1. Quartal 2020 auf 13% (im 1. Quartal 2019: 2%).

Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität unseres Geschäfts, die Entwicklung unseres Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Vorratsbestands und des Forderungsbestands, sowie durch Mittelabflüsse aufgrund verschiedener nachstehend erläuteter Einzelsachverhalte beeinflusst. Der Anstieg ergab sich im Wesentlichen aus Verbesserungen des Nettoumlaufvermögens, einschließlich eines positiven Effekts von Zahlungseingängen, des Timings von bestimmten geleisteten Zahlungen und vorteilhafter Veränderungen der Vorratsbestände.

Die Rentabilität unseres Geschäfts hängt wesentlich von den Erstattungssätzen für unsere Dienstleistungen ab. Etwa 80% unserer Umsatzerlöse erzielen wir mit Gesundheitsdienstleistungen, von denen ein erheblicher Anteil entweder von staatlichen Gesundheitsorganisationen oder von privaten Versicherungsgesellschaften erstattet wird.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Im 1. Quartal 2020 entfielen etwa 33% der Umsatzerlöse des Konzerns auf Erstattungen staatlicher US-Gesundheitsprogramme wie Medicare und Medicaid. Gesetzesänderungen könnten sowohl die Medicare-Erstattungssätze für einen erheblichen Teil unserer Dienstleistungen als auch den Umfang der Medicare-Leistungen betreffen. Eine Senkung der Erstattungssätze oder eine Verringerung des Leistungsumfangs könnte wesentliche negative Auswirkungen auf unser Geschäft, die Finanz- und Ertragslage haben und damit auf unsere Fähigkeit, Cash Flow zu generieren. Siehe den obigen Abschnitt I. „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“.

Wir beabsichtigen, unseren gegenwärtigen Bedarf an flüssigen Mitteln und Finanzierungen auch weiterhin aus dem Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, bestehenden und zukünftigen Kreditvereinbarungen sowie Ausgaben im Rahmen unseres Commercial Paper Programms (siehe Anmerkung 5 im Konzernanhang) und der Nutzung unseres Forderungsverkaufsprogramms zu bestreiten. Zusätzlich gehen wir davon aus, die für Akquisitionen oder für sonstige Zwecke benötigten Mittel durch den erfolgreichen Abschluss langfristiger Finanzierungen sichern zu können, etwa durch die Ausgabe von Anleihen. Der finanzielle Spielraum soll mit einer Zielgröße von mindestens 500 MIO € an zugesicherten und nicht genutzten Kreditfazilitäten auch weiterhin aufrechterhalten werden.

Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit hängt auch von der Einziehung der Forderungen ab. Kommerzielle Kunden und staatliche Einrichtungen haben im Allgemeinen unterschiedliche Zahlungszyklen. Eine Verlängerung dieser Zahlungszyklen könnte einen wesentlichen negativen Effekt auf unsere Fähigkeit haben, Cash Flow zu generieren. Des Weiteren könnten wir bei der Durchsetzung und Einziehung der Forderungen aufgrund der Rechtssysteme und der wirtschaftlichen Lage in einigen Ländern auf Schwierigkeiten stoßen. Die Forderungslaufzeiten (Days Sales Outstanding, DSO) auf den Forderungsbestand nach Wertberichtigungen zum 31. März 2020 betragen etwa 77 Tage und sind im Vergleich zum 31. Dezember 2019 (73 Tage) angestiegen.

Zur Berechnung der DSO nach Segmenten werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Forderungen und Vertragsverbindlichkeiten des Segments abzüglich Umsatzsteuer mit dem Durchschnittskurs der Berichtsperiode in Euro umgerechnet und durch die durchschnittlichen Tagesumsätze dieses Segments der vorangegangenen 12 Monate – ebenfalls zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode in Euro umgerechnet – dividiert. Sowohl die Forderungen als auch die Umsatzerlöse werden um Effekte aus in der Berichtsperiode getätigten Akquisitionen und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50 MIO € übersteigt, angepasst.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Forderungslaufzeiten nach Segmenten:

Entwicklung der Forderungslaufzeiten

in Tagen

	31. März 2020	31. Dezember 2019	Anstieg/Rückgang hauptsächlich aufgrund:
Segment Nordamerika	65	58	Saisonale Schwankungen in der Rechnungsstellung und die zeitliche Erfassung von Abschreibungen
Segment EMEA	98	96	Periodische Verzögerungen von Zahlungseingängen staatlicher Gesundheitsorganisationen in bestimmten Ländern
Segment Asien-Pazifik	103	113	Geringerer Absatz in der Region und verbesserte Zahlungseingänge in China
Segment Lateinamerika	133	127	Akquisitionen in der Region und periodische Verzögerungen von Zahlungseingängen staatlicher Gesundheitsorganisationen in bestimmten Ländern
FMC-AG & Co. KGaA (durchschnittliche Forderungslaufzeiten)	77	73	

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Da wir einen Großteil unserer Erstattungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen und privaten Versicherungsgesellschaften erhalten, gehen wir davon aus, dass die meisten unserer Forderungen einbringlich sind.

Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Für die Investitionstätigkeit verwendeten wir im 1. Quartal 2020 Mittel in Höhe von netto 312 MIO € (1. Quartal 2019: 2.016 MIO €). Die folgende Tabelle zeigt die Investitionen in Sachanlagen nach Abzug von Erlösen aus dem Verkauf von Sachanlagen sowie Akquisitionen, Beteiligungen, Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie sonstige Investitionen für das 1. Quartal 2020 und 2019:

Investitionen in Sachanlagen (netto), Akquisitionen, Beteiligungen, Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie sonstige Investitionen

in MIO €

	Investitionen in Sachanlagen, netto		Akquisitionen, Beteiligungen, Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie sonstige Investitionen	
	1. Quartal		1. Quartal	
	2020	2019	2020	2019
Segment Nordamerika	149	95	13	1.782
<i>davon Investitionen in Fremdkapitalinstrumente</i>	-	-	1	-
Segment EMEA	29	25	7	19
Segment Asien-Pazifik	37	9	-	1
Segment Lateinamerika	6	5	15	20
Zentralbereiche	59	65	3	7
Gesamt	280	199	38	1.829

Der größte Teil der Investitionen in Sachanlagen im 1. Quartal 2020 entfiel auf die Instandhaltung bestehender Kliniken, die Ausrüstung neuer Kliniken, den Erhalt und den Ausbau der Produktionskapazitäten, Dialysegeräte, die Kunden zur Verfügung gestellt wurden, das Versorgungsmanagement sowie auf aktivierungsfähige Entwicklungskosten.

Die Investitionen in Sachanlagen in Prozent der Umsatzerlöse stiegen im 1. Quartal 2020 auf etwa 6%, im 1. Quartal 2019 lagen diese bei etwa 5%.

Die Akquisitionen im 1. Quartal 2019 entfielen im Wesentlichen auf den Erwerb von NxStage am 21. Februar 2019 sowie den Erwerb von Dialysekliniken.

Für das Gesamtjahr 2020 erwarten wir Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 1,1 bis 1,3 MRD € sowie Akquisitionen und Beteiligungen (ohne Investitionen in Fremdkapitalinstrumente) in Höhe von etwa 0,5 bis 0,7 MRD €.

Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Im 1. Quartal 2020 und 2019 erhielten wir 121 MIO € bzw. 722 MIO € aus der Finanzierungstätigkeit.

Im 1. Quartal 2020 erhielten wir Mittel hauptsächlich aus der Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten (einschließlich kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen) und aus der Inanspruchnahme des Forderungsverkaufsprogramms. Dies wurde teilweise durch die Rückzahlung langfristiger Finanzverbindlichkeiten (einschließlich der Rückzahlung der Wandelanleihe zum Fälligkeitszeitpunkt im Januar 2020), den Erwerb eigener Aktien im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms, die Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten sowie die Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen ausgeglichen.

Im 1. Quartal 2019 erhielten wir Mittel hauptsächlich aus der Inanspruchnahme des Forderungsverkaufsprogramms, Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

(einschließlich weiterer Ziehungen des revolvingenden Kredits in US-Dollar und in Euro im Rahmen der Kreditvereinbarung 2012) sowie aus der Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten. Dies wurde teilweise durch die Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen, den Erwerb eigener Aktien im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms und die Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten (einschließlich gegenüber nahestehenden Unternehmen) sowie die Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile ausgeglichen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg um 3% von 32,9 MRD € zum 31. Dezember 2019 auf 34,1 MRD € zum 31. März 2020 ohne nennenswerte Effekte aus der Währungsumrechnung. Der Anstieg ist hauptsächlich auf die Zunahmen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie des Firmenwerts zurückzuführen.

Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme stieg von 22% zum 31. Dezember 2019 auf 23% zum 31. März 2020, hauptsächlich aufgrund eines Anstiegs der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen durch die in der obigen Tabelle „Entwicklung der Forderungslaufzeiten“ genannten Gründe. Die Eigenkapitalquote ging von 40% zum 31. Dezember 2019 auf 39% zum 31. März 2020 zurück. Der Rückgang ist hauptsächlich auf gestiegene kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (einschließlich gegenüber nahestehender Unternehmen) und einen Anstieg der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Aktienrückkaufprogramm zurückzuführen. Der ROIC verringerte sich von 6,1% zum 31. Dezember 2019 auf 6,0% zum 31. März 2020. Bereinigt um IFRS 16 betrug der ROIC zum 31. März 2020 6,8%.

Gesamtaussage der Unternehmensleitung

In dieser außergewöhnlichen Zeit ist es unsere höchste Priorität, die medizinische Versorgung in hoher Qualität aufrechtzuerhalten. Seit Monaten setzen sich unsere Beschäftigten unermüdlich dafür ein, dass unsere Patientinnen und Patienten ihre lebensrettenden Dialysebehandlungen erhalten. Wir begrüßen die im April von der US-Regierung zugesagte Unterstützung für den Gesundheitssektor. Im starken Umsatzwachstum des 1. Quartals spiegeln sich eine intakte Geschäftsentwicklung und die Widerstandsfähigkeit unseres Geschäftsmodells wider. Während einer globalen Pandemie, in der in anderen Bereichen des Gesundheitssystems Prioritäten neu definiert werden, bleibt Dialyse für Millionen von Patientinnen und Patienten weltweit unverzichtbar.

Nachtragsbericht

Wir verweisen auf unsere Ausführungen in Anmerkung 11 im Konzernanhang.

Prognosebericht

Der Vorstand steuert unser Unternehmen anhand von strategischen und operativen Vorgaben und verschiedenen finanziellen Kenngrößen, die in Euro auf Basis von IFRS ermittelt werden (siehe hierzu Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, Abschnitt „Steuerungssystem“ im Konzernlagebericht des Geschäftsberichts 2019). Der nachfolgende Ausblick für 2020 basiert auf konstanten Wechselkursen.

Der Ausblick 2020 ist ohne die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und ohne Sondereffekte. Sondereffekte sind Effekte, die in ihrer Art ungewöhnlich sind und die zum Zeitpunkt der Erstellung des Ausblicks nicht vorhersehbar waren beziehungsweise deren Umfang oder Auswirkungen nicht vorhersehbar waren. Die Wachstumsraten basieren auf den Ergebnissen 2019 bereinigt um Aufwendungen für das Kostenoptimierungsprogramm, den (Gewinn) Verlust im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement sowie NxStage Kosten.

Ausblick 2020

	Ausblick 2020 (zu konstanten Wechselkursen)
Umsatzerlöse ⁽¹⁾	mittlere bis hohe einstellige Wachstumsrate
Operatives Ergebnis ⁽¹⁾	mittlere bis hohe einstellige Wachstumsrate
Verbleibendes operatives Ergebnis ⁽¹⁾	mittlere bis hohe einstellige Wachstumsrate
Wachstum Konzernergebnis zu konstanten Wechselkursen ^{(1), (2)}	mittlere bis hohe einstellige Wachstumsrate
Wachstum Ergebnis je Aktie (unverwässert) zu konstanten Wechselkursen ^{(1), (2)}	parallel zur erwarteten Entwicklung des Konzernergebnisses und der ausstehenden Aktien
Investitionen in Sachanlagen	1,1 - 1,3 MRD €
Akquisitionen und Beteiligungen ⁽³⁾	0,5 - 0,7 MRD €
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse	> 12,5%
Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse	> 5%
Netto-Verschuldungsgrad	< 3,5
ROIC	≥ 6,0%
Dividende je Aktie ⁽⁴⁾	parallel zur erwarteten Entwicklung des Konzernergebnisses und der ausstehenden Aktien
Mitarbeiter ⁽⁵⁾	> 124.000
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	210 - 230 MIO €

(1) Ausblick 2020 ohne die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und ohne Sondereffekte. Sondereffekte sind Effekte, die in ihrer Art ungewöhnlich sind und die zum Zeitpunkt der Erstellung des Ausblicks nicht vorhersehbar waren bzw. deren Umfang oder Auswirkungen nicht vorhersehbar waren. Die Wachstumsraten basieren auf den Ergebnissen 2019 bereinigt um Aufwendungen für das Kostenoptimierungsprogramm, den (Gewinn) Verlust im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement sowie NxStage Kosten.

(2) Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt.

(3) Ohne Investitionen in Fremdkapitalinstrumente.

(4) Ergebnisse 2019: Vorschlag zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung 2020.

(5) Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigtenbasis.

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Informationen zu unseren Risiken sind in den Anmerkungen 8 und 9 im Konzernanhang sowie im Zwischenlagebericht unter den Abschnitten „Zukunftsbezogene Aussagen“, „Ergänzende Risikofaktoren“ und „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ dargestellt. Für weitere Informationen kann das Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ auf Seite 68 – 81 im Konzernlagebericht des Geschäftsberichts 2019 eingesehen werden.

Chancenbericht

Im 1. Quartal 2020 haben sich im Vergleich zu den in unserem Geschäftsbericht 2019 unter dem Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“ auf Seite 81 – 84 im Konzernlagebericht veröffentlichten Informationen keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (ungeprüft)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in TSD €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

	Ziffer	1. Quartal	
		2020	2019
Umsatzerlöse			
Gesundheitsdienstleistungen		3.594.663	3.317.308
Gesundheitsprodukte		893.133	815.249
	2a, 10	4.487.796	4.132.557
Umsatzkosten			
Gesundheitsdienstleistungen		2.699.978	2.505.423
Gesundheitsprodukte		377.050	361.846
		3.077.028	2.867.269
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.410.768	1.265.288
Betriebliche (Erträge) Aufwendungen			
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten		854.462	720.173
(Gewinn) Verlust i. Zshg. mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement		(24.332)	-
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	2b	45.917	28.598
Ergebnis assoziierter Unternehmen	10	(20.409)	(20.033)
Operatives Ergebnis		555.130	536.550
Zinsergebnis			
Zinserträge		(8.751)	(27.944)
Zinsaufwendungen		112.970	135.792
Ergebnis vor Ertragsteuern		450.911	428.702
Ertragsteuern		100.542	100.944
Ergebnis nach Ertragsteuern		350.369	327.758
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis		67.650	57.009
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt)		282.719	270.749
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	2c	0,95	0,88
Ergebnis je Aktie (verwässert)	2c	0,95	0,88

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des ungeprüften und verkürzten Konzernabschlusses.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzern-Gesamtergebnisrechnung (ungeprüft)

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in TSD €

	1. Quartal	
	2020	2019
Ergebnis nach Ertragsteuern	350.369	327.758
Übriges Comprehensive Income (Loss)		
Komponenten, die in Folgeperioden in das Ergebnis umgebucht werden:		
Gewinne (Verluste) aus Währungsumrechnungsdifferenzen	105.678	275.349
Gewinne (Verluste) aus Cash Flow Hedges ⁽¹⁾	6.288	(1.296)
Ertragsteuern auf Komponenten des Übrigen Comprehensive Income (Loss), die umgebucht werden	(1.878)	426
Übriges Comprehensive Income (Loss), netto	110.088	274.479
Gesamtergebnis	460.457	602.237
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Gesamtergebnis	90.094	78.022
Auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfallendes Gesamtergebnis	370.363	524.215

(1) Inklusive Hedgingkosten in Höhe von (1.139) € und (893) € im 1. Quartal 2020 und 2019.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des ungeprüften und verkürzten Konzernabschlusses.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Konzern-Bilanz (ungeprüft)

Konzern-Bilanz

in TSD €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Aktienstückzahl

	Ziffer	31. März 2020	31. Dezember 2019
Vermögenswerte			
Flüssige Mittel		1.405.052	1.007.723
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		3.708.028	3.421.346
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	3	128.033	159.196
Vorräte	4	1.743.099	1.663.278
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		871.672	913.603
Summe kurzfristige Vermögenswerte		7.855.884	7.165.146
Sachanlagen		4.242.576	4.190.281
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen		4.401.235	4.325.115
Immaterielle Vermögenswerte		1.469.214	1.426.330
Firmenwerte		14.257.982	14.017.255
Latente Steuern		382.470	361.196
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	10	717.142	696.872
Sonstige langfristige Vermögenswerte		745.924	752.540
Summe langfristige Vermögenswerte		26.216.543	25.769.589
Summe Vermögenswerte		34.072.427	32.934.735
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		762.384	716.526
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	3	134.159	118.663
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		2.947.601	2.812.419
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	5	1.506.911	1.149.988
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	5	520.600	21.865
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	6	1.964.695	1.447.239
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen		629.856	622.227
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen gegenüber nahestehenden Unternehmen	3	17.073	16.514
Rückstellungen für Ertragsteuern		118.967	101.793
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		8.602.246	7.007.234
Langfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	6	5.803.399	6.458.318
Langfristige Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils		4.030.231	3.959.865
Langfristige Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen gegenüber nahestehenden Unternehmen abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	3	104.469	106.432
Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten		677.364	668.747
Pensionsrückstellungen		704.422	689.195
Rückstellungen für Ertragsteuern		81.214	78.005
Latente Steuern		799.146	739.702
Summe langfristige Verbindlichkeiten		12.200.245	12.700.264
Summe Verbindlichkeiten		20.802.491	19.707.498
Eigenkapital			
Stammaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 1,00 €, 374.165.226 Aktien genehmigt, 304.444.441 ausgegeben und 293.344.152 in Umlauf am 31. März 2020 bzw. 374.165.226 Aktien genehmigt, 304.436.876 ausgegeben und 298.329.247 in Umlauf am 31. Dezember 2019		304.444	304.437
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	2c	(692.666)	(370.502)
Kapitalrücklage		3.603.310	3.607.662
Gewinnrücklagen		9.732.241	9.454.861
Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)		(950.901)	(1.038.545)
Summe Eigenkapital der Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA		11.996.428	11.957.913
Nicht beherrschende Anteile		1.273.508	1.269.324
Summe Eigenkapital		13.269.936	13.227.237
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital		34.072.427	32.934.735

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des ungeprüften und verkürzten Konzernabschlusses.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Konzern-Kapitalflussrechnung (ungeprüft)

Konzern-Kapitalflussrechnung

in TSD €

	Ziffer	1. Quartal	
		2020	2019
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit			
Ergebnis nach Ertragsteuern		350.369	327.758
Überleitung vom Ergebnis nach Ertragsteuern auf den Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen und Wertminderung	10	400.687	362.376
Veränderung der latenten Steuern		(29.271)	53.960
(Gewinn) Verlust aus Anlagenabgängen, Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen, Investitionen und Desinvestitionen		17.709	(8.563)
Personalaufwand aus aktienbasierten Vergütungsplänen		-	1.380
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, netto		(19.266)	20.894
Zinsaufwendungen, netto		104.219	107.848
Veränderungen bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ohne Auswirkungen aus den Veränderungen des Konsolidierungskreises:			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		(286.867)	(413.817)
Vorräte		(82.230)	(141.258)
Sonstige Vermögenswerte		83.873	(70.828)
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen		32.219	(18.700)
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		14.736	54.840
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten		83.290	(67.346)
Gezahlte Zinsen		(111.538)	(135.041)
Erhaltene Zinsen		8.751	12.644
Veränderung der Steuerrückstellungen		53.048	69.244
Gezahlte Ertragsteuern		(35.662)	(79.832)
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		584.067	75.559
Cash Flow aus Investitionstätigkeit			
Erwerb von Sachanlagen		(281.977)	(200.849)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		1.444	1.911
Akquisitionen, Beteiligungen, Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie sonstige Investitionen		(37.800)	(1.828.525)
Erlöse aus Desinvestitionen		6.000	11.012
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		(312.333)	(2.016.451)
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten		535.063	175.009
Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten		(177.570)	(64.027)
Einzahlungen aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		498.811	-
Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		-	(81.500)
Einzahlungen aus langfristigen Finanzverbindlichkeiten		12.664	414.458
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten		(568.648)	(17.421)
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen		(172.352)	(151.856)
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen gegenüber nahestehenden Unternehmen		(4.117)	(4.066)
Anstieg (Rückgang) des Forderungsverkaufsprogramms		270.936	584.185
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen		415	148
Erwerb eigener Anteile		(216.123)	(89.446)
Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile		(61.806)	(54.873)
Kapitaleinlagen von nicht beherrschenden Anteilen		4.041	11.545
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		121.314	722.156
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel		4.281	31.892
Flüssige Mittel			
Nettoerhöhung (-verminderung) der flüssigen Mittel		397.329	(1.186.844)
Flüssige Mittel am Anfang des Jahres		1.007.723	2.145.632
Flüssige Mittel am Ende der Periode		1.405.052	958.788

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des ungeprüften und verkürzten Konzernabschlusses.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (ungeprüft)

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TSD €, mit Ausnahme der Anzahl der Aktien

	Stammaktien		Eigene Anteile		Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)					Summe Eigenkapital der Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA	Nicht beherrschende Anteile	Summe	
	Ziffer	Anzahl der Aktien	Betrag	Anzahl der Aktien	Betrag	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Währungsumrechnungsdifferenzen	Cash Flow Hedges				Pensionen
Stand am 31. Dezember 2018		307.878.652	307.879	(999.951)	(50.993)	3.873.345	8.831.930	(911.473)	(1.528)	(290.749)	11.758.411	1.143.547	12.901.958
Anpassung aus Erstanwendung von IFRS 16							(120.809)				(120.809)	(15.526)	(136.335)
Angepasster Stand am 31. Dezember 2018		307.878.652	307.879	(999.951)	(50.993)	3.873.345	8.711.121	(911.473)	(1.528)	(290.749)	11.637.602	1.128.021	12.765.623
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte		28.641	28			(1.326)					(1.298)		(1.298)
Personalaufwand aus Aktienoptionen						1.380					1.380		1.380
Erwerb eigener Anteile	2c			(1.629.240)	(113.816)						(113.816)		(113.816)
Erwerb / Verkauf von nicht beherrschenden Anteilen						(1.491)					(1,491)	16.142	14.651
Kapitaleinlagen von / Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile											-	(46.274)	(46.274)
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	9						4.001				4.001		4.001
Ergebnis nach Ertragsteuern							270.749				270.749	57.009	327.758
Übriges Comprehensive Income (Loss) aus:													
Währungsumrechnungsdifferenzen								257.324	(6)	(2.982)	254.336	21.013	275.349
Cash Flow Hedges nach Steuereffekten									(870)		(870)		(870)
Gesamtergebnis											524.215	78.022	602.237
Stand am 31. März 2019		307.907.293	307.907	(2.629.191)	(164.809)	3.871.908	8.985.871	(654.149)	(2.404)	(293.731)	12.050.593	1.175.911	13.226.504
Stand am 31. Dezember 2019		304.436.876	304.437	(6.107.629)	(370.502)	3.607.662	9.454.861	(664.987)	(10.460)	(363.098)	11.957.913	1.269.324	13.227.237
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte		7.565	7			213					220		220
Erwerb eigener Anteile	2c			(4.992.660)	(322.164)						(322.164)		(322.164)
Erwerb / Verkauf von nicht beherrschenden Anteilen						(4.565)					(4,565)	(29.731)	(34.296)
Kapitaleinlagen von / Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile											-	(56.179)	(56.179)
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	9						(5.339)				(5,339)		(5.339)
Ergebnis nach Ertragsteuern							282.719				282.719	67.650	350.369
Übriges Comprehensive Income (Loss) aus:													
Währungsumrechnungsdifferenzen								87.623	(237)	(4.152)	83.234	22.444	105.678
Cash Flow Hedges nach Steuereffekten									4.410		4.410		4.410
Gesamtergebnis											370.363	90.094	460.457
Stand am 31. März 2020		304.444.441	304.444	(11.100.289)	(692.666)	3.603.310	9.732.241	(577.364)	(6.287)	(367.250)	11.996.428	1.273.508	13.269.936

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des ungeprüften und verkürzten Konzernabschlusses.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Konzernanhang (ungeprüft)

1. Die Gesellschaft und Grundlage der Darstellung

Die Gesellschaft

Die Fresenius Medical Care Aktiengesellschaft & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien mit Sitz in Hof an der Saale, Deutschland (FMC-AG & Co. KGaA oder die Gesellschaft), ist der weltweit führende Anbieter für Dialyse (auf Basis der veröffentlichten Umsatzerlöse und der Anzahl der behandelten Patienten). Die Gesellschaft bietet Dialysedienstleistungen und damit verbundene Dienstleistungen für Menschen, die an chronischem Nierenversagen erkrankt sind sowie andere Gesundheitsdienstleistungen an. Die Gesellschaft entwickelt, produziert und vertreibt zudem eine breite Palette an Gesundheitsprodukten. Dazu zählen sowohl Dialyseprodukte als auch nichtdialysebezogene Produkte. Die Dialyseprodukte der Gesellschaft umfassen Hämodialysegeräte, Cycler für die Peritonealdialyse, Dialysatoren, Lösungen für die Peritonealdialyse, Konzentrate, Lösungen sowie Granulate für die Hämodialyse, Blutschläuche, Medikamente für die Behandlung von chronischem Nierenversagen und Wasseraufbereitungsanlagen. Die nichtdialysebezogenen Produkte beinhalten Produkte zur Behandlung von akutem Herz-Lungen-Versagen sowie für die Apherese-Therapie. Die Gesellschaft versorgt Dialysekliniken, die sie besitzt, betreibt oder leitet, mit einer weiten Produktpalette und verkauft zudem Dialyseprodukte an andere Dialysedienstleister. Die Gesellschaft bezeichnet bestimmte ihrer anderen Gesundheitsdienstleistungen als Versorgungsmanagement. Das Versorgungsmanagement umfasst gegenwärtig unter anderem wert- und risikobasierte Programme, die Distribution verschreibungspflichtiger Arzneimittel, Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie sowie Dienstleistungen in ambulanten Operationszentren, nephrologische und kardiologische Dienstleistungen durch niedergelassene Ärzte, Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der ambulanten Erstversorgung und ambulante Behandlungen. Das Versorgungsmanagement wird mit den Dialysedienstleistungen und damit verbundenen Dienstleistungen als Gesundheitsdienstleistungen (Health Care) zusammengefasst.

Im vorliegenden ungeprüften Konzernabschluss beziehen sich die Begriffe FMC-AG & Co. KGaA oder die Gesellschaft in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis. Die Begriffe Fresenius SE und Fresenius SE & Co. KGaA beziehen sich auf die Fresenius SE & Co. KGaA. Die Begriffe Management AG und persönlich haftende Gesellschafterin beziehen sich auf die Fresenius Medical Care Management AG, deren alleinige Aktionärin die Fresenius SE ist. Die Management AG ist die persönlich haftende Gesellschafterin der FMC-AG & Co. KGaA. Der Begriff Vorstand bezieht sich auf die Mitglieder des Vorstands der Management AG während sich der Begriff Aufsichtsrat auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der FMC-AG & Co. KGaA bezieht. Die Bezeichnung „Segment Nordamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Nordamerika, die Bezeichnung „Segment EMEA“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Europa, Naher Osten und Afrika, die Bezeichnung „Segment Asien-Pazifik“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Asien-Pazifik und die Bezeichnung „Segment Lateinamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Lateinamerika. Für weitere Informationen zu den Geschäftssegmenten der Gesellschaft siehe Anmerkung 10.

Grundlage der Darstellung

Die Gesellschaft erfüllt als kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen mit Sitz in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union (EU) ihre Pflicht, den Konzernabschluss nach den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS), wie sie in der EU anerkannt sind, unter Anwendung von § 315e „Handelsgesetzbuch“ (HGB) aufzustellen und zu veröffentlichen.

Der Zwischenbericht entspricht den Vorschriften des International Accounting Standard

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

IAS 34, Interim Financial Reporting und enthält einen verkürzten Abschluss, da er nicht alle Anmerkungen zum Konzernanhang enthält, die in einem vollständigen Abschluss erforderlich wären, sondern nur ausgewählte erläuternde Anmerkungen. Die primären Abschlussbestandteile werden jedoch in einem Format, das mit dem des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2019 (Bestandteil des Geschäftsberichts 2019) gemäß IAS 1 übereinstimmt, dargestellt.

Weiterhin erstellt die Gesellschaft einen Konzernabschluss nach IFRS, wie sie vom „International Accounting Standards Board“ (IASB) veröffentlicht wurden, der als Bestandteil des Form 6-K bei der US-Börsenaufsicht (Securities and Exchange Commission – SEC) eingereicht wird.

Der in diesem Bericht dargelegte Konzernabschluss zum 31. März 2020 sowie für das 1. Quartal 2020 und 2019 ist ungeprüft und sollte im Zusammenhang mit dem nach IFRS erstellten Konzernabschluss gemäß § 315e HGB zum 31. Dezember 2019 (Bestandteil des Geschäftsberichts 2019) gelesen werden. Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Der Konzernabschluss gibt alle Anpassungen wieder, die nach Ansicht der Unternehmensleitung für eine sachgerechte Darstellung der Ergebnisse für die aufgeführten Zeiträume erforderlich sind. Dabei handelt es sich in allen Fällen um normale, wiederkehrende Anpassungen.

Aufgrund der Inflationsentwicklung in Argentinien wenden die dort operierenden Tochtergesellschaften der Gesellschaft seit dem 1. Juli 2018 IAS 29, Rechnungslegung in Hochinflationländern, (IAS 29) an. Entsprechend dem IAS 29 erfasst die Gesellschaft einen Verlust aus der Nettoposition der monetären Posten in Höhe von 4.131 € für das 1. Quartal 2020. Die Gesellschaft berechnete den Verlust mit dem internen Verbraucherpreisindex, der von der argentinischen Statistikbehörde (Índice de precios al consumidor) für das 1. Quartal 2020 veröffentlicht wurde, einen Level von 305,6 Indexpunkten aufweist und sich seit dem 1. Januar 2020 um 8% erhöht hat.

Um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen, wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleichszeitraum 2019 Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 5.016 € in den Posten „Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten“ umgegliedert.

Um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen, wurden in der Konzern-Kapitalflussrechnung Forderungen gegen assoziierte Unternehmen in Höhe von 16.224 € im 1. Quartal 2019 aus dem Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ in den Posten „Forderungen gegen nahestehende Unternehmen“ umgegliedert.

Aufgrund einer Anpassung eines Cash Management Systems mit einem währungsübergreifenden Notional Pooling werden die flüssigen Mittel und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten im Zusammenhang mit diesem System in der Konzernbilanz zum 31. März 2020 separat ausgewiesen. Hieraus ergab sich ein Anstieg der kurzfristigen Darlehen aus diesem Cash Management System in Höhe von 352.846 € (siehe Anmerkung 5).

Aus dem operativen Ergebnis für das 1. Quartal 2020 kann nicht notwendigerweise auf das operative Ergebnis für das zum 31. Dezember 2020 endende Geschäftsjahr geschlossen werden.

Am 6. Mai 2020 genehmigte der Vorstand den Konzernabschluss zur Veröffentlichung.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Neue Verlautbarungen

Neu angewendete Rechnungslegungsverlautbarungen

Im 1. Quartal 2020 wurden die IFRS zugrunde gelegt, die für die Zwischenberichterstattungen anzuwenden sind, die am 1. Januar 2020 beginnen. Im 1. Quartal 2020 wurden keine für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wesentlichen neuen Standards erstmals angewendet.

Noch nicht angewendete neue Rechnungslegungsverlautbarungen

Das IASB hat den folgenden für die Gesellschaft relevanten neuen Standard herausgegeben:

IFRS 17, Versicherungsverträge (IFRS 17)

Im Mai 2017 verabschiedete das IASB IFRS 17. IFRS 17 regelt die Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Anhangangaben für ausgegebene Versicherungsverträge. IFRS 17 ersetzt IFRS 4, Versicherungsverträge, welcher 2004 als vorübergehend gültiger Standard erlassen wurde. Dieser ließ eine Übernahme der angewendeten nationalen Bilanzierungsvorschriften für die Bilanzierung von Versicherungsverträgen nach IFRS zu. Die unterschiedlich angewendeten Vorschriften für Versicherungsverträge führten zu einer mangelnden Vergleichbarkeit zwischen den berichtenden Unternehmen. IFRS 17 beseitigt diese unterschiedliche Auslegung in der Praxis und erfordert die einheitliche Bewertung aller Versicherungsverträge zum aktuellen Zeitwert. Durch die regelmäßige Aktualisierung der Versicherungswerte wird erwartet, die Qualität der Informationen für den Abschlussadressaten zu erhöhen. Am 17. März 2020 hat das IASB beschlossen, den Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 17 auf Geschäftsjahre zu verschieben, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, sofern auch IFRS 9, Finanzinstrumente und IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden, zu diesem Zeitpunkt bereits angewendet werden. Die Gesellschaft untersucht zurzeit die Auswirkung von IFRS 17 auf den Konzernabschluss.

Die Anerkennung des IFRS 17 durch die EU-Kommission steht noch aus.

Keine weiteren vom IASB veröffentlichten neuen Verlautbarungen haben nach Einschätzung der Gesellschaft einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

2. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

a) Umsatzerlöse

Die Gesellschaft hat in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im 1. Quartal 2020 und 2019 folgende Umsatzerlöse ausgewiesen:

	1. Quartal 2020			1. Quartal 2019		
	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden		Sonstige Umsatzerlöse	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden		Sonstige Umsatzerlöse
			Summe			Summe
Gesundheitsdienstleistungen						
Dialyседienstleistungen	3.198.252	-	3.198.252	2.957.381	-	2.957.381
Versorgungsmanagement	317.320	79.091	396.411	299.544	60.383	359.927
	<u>3.515.572</u>	<u>79.091</u>	<u>3.594.663</u>	<u>3.256.925</u>	<u>60.383</u>	<u>3.317.308</u>
Gesundheitsprodukte						
Dialyseprodukte	841.863	22.771	864.634	762.885	33.790	796.675
Nichtdialysebezogene Produkte	28.499	-	28.499	18.574	-	18.574
	<u>870.362</u>	<u>22.771</u>	<u>893.133</u>	<u>781.459</u>	<u>33.790</u>	<u>815.249</u>
Gesamt	<u>4.385.934</u>	<u>101.862</u>	<u>4.487.796</u>	<u>4.038.384</u>	<u>94.173</u>	<u>4.132.557</u>

b) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

In den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im 1. Quartal 2020 in Höhe von 45.917 € (1. Quartal 2019: 28.598 €) sind neben den Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten auch die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 1.263 € (1. Quartal 2019: 92 €) enthalten.

c) Ergebnis je Aktie

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Zähler und Nenner für die Ermittlung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie für das 1. Quartal 2020 und 2019 dar:

Überleitung Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)

in TSD €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

	1. Quartal 2020	1. Quartal 2019
Zähler		
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt)	<u>282.719</u>	<u>270.749</u>
Nenner		
Durchschnittlich ausstehende Aktien	297.842.343	306.659.364
Potenziell verwässernde Aktien	219.801	-
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	<u>0,95</u>	<u>0,88</u>
Ergebnis je Aktie (verwässert)	<u>0,95</u>	<u>0,88</u>

Erwerb eigener Anteile

Auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2016 führte die Gesellschaft auch in 2020 ein Aktienrückkaufprogramm durch. Im Rahmen des

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

laufenden, am 14. Juni 2019 bekanntgegebenen, Aktienrückkaufprogramms sollten im Zeitraum vom 17. Juni 2019 bis einschließlich zum 17. Juni 2020 maximal 12.000.000 Stammaktien zu einem Gesamtkaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) von bis zu 660.000 € zurückerworben werden. Am 1. April 2020 schloss das Unternehmen das laufende Aktienrückkaufprogramm ab. Die vorherige Tranche dieses Aktienrückkaufprogramms lief am 10. Mai 2019 ab und die zurückerworbenen Anteile wurden eingezogen. Die im Rahmen der Aktienrückkaufprogramme abgewickelten Aktienkäufe sowie der Einzug eigener Aktien werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Eigene Anteile

Periode	Durchschnittspreis je Aktie	Im Rahmen von veröffentlichten Plänen und Programmen erworbene und eingezogene Aktien	Gesamtbetrag eigener Anteile ⁽¹⁾
	in €		in TSD €
31. Dezember 2018	51,00	999.951	50.993
Erwerb eigener Anteile			
März 2019	69,86	1.629.240	113.816
April 2019	72,83	1.993.974	145.214
Mai 2019	72,97	147.558	10.766
Zurückerworbene Anteile	71,55	3.770.772	269.796
Einzug zurückerworbener Anteile			
Juni 2019	71,55	3.770.772	269.796
Erwerb eigener Anteile			
Juni 2019	67,11	504.672	33.870
Juli 2019	66,77	1.029.655	68.748
August 2019	57,53	835.208	48.050
September 2019	59,67	627.466	37.445
Oktober 2019	57,85	692.910	40.084
November 2019	64,78	852.859	55.245
Dezember 2019	63,85	564.908	36.067
Zurückerworbene Anteile	62,55	5.107.678	319.509
31. Dezember 2019	60,66	6.107.629	370.502
Erwerb eigener Anteile			
Januar 2020	84,37	124.398	10.495
Februar 2020 ⁽²⁾	249,10	25.319	6.307
März 2020	63,05	4.842.943	305.362
Zurückerworbene Anteile ⁽³⁾	64,53	4.992.660	322.164
31. März 2020 ⁽⁴⁾	62,40	11.100.289	692.666

(1) Der Betrag der in Vorjahren erworbenen und im Saldo per 31. Dezember 2018 enthaltenen eigenen Anteile beinhaltet Gebühren (abzüglich Steuern) in Höhe von etwa 11 TSD €, die für erbrachte Dienstleistungen gezahlt wurden.

(2) Der Kaufpreis der Aktien der gesamten Tranche richtet sich nach dem volumengewichteten Durchschnittspreis der Aktie der Gesellschaft für den Zeitraum dieser Tranche ab 17. Juni 2019. Veränderungen des volumengewichteten Durchschnittspreises führen zu rückwirkenden Anpassungen des Kaufpreises, auch wenn keine Aktien erworben werden. Die Anpassung von Februar in Kombination mit niedrigeren erworbenen Aktien führt damit zu einem besonders hohen Durchschnittspreis je Aktie für den Monat.

(3) Am 31. März 2020 betrug die maximale Anzahl der Stammaktien, die im Rahmen der am 17. Juni 2020 auslaufenden Tranche des Aktienrückkaufprogramms erworben werden können, 1.899.662 Stück.

(4) Am 1. April 2020 wurden 694.813 Aktien zu einem durchschnittlichen Aktienkurs von 63,07 € zu einem Gesamtwert von 43.824 TSD € zurückerworben.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Zum 31. März 2020 hält die Gesellschaft damit 11.100.289 eigene Aktien. Die Gesellschaft wird die zurückerworbenen eigenen Aktien ausschließlich dazu verwenden, das Grundkapital der Gesellschaft durch Einziehung der erworbenen eigenen Aktien herabzusetzen.

3. Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Fresenius SE ist mit einer Beteiligung von 32,17% der Anteile der Gesellschaft, unter Absetzung der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien, zum 31. März 2020 deren größte Anteilseignerin. Die Gesellschaft hat verschiedene Vereinbarungen in Bezug auf den Kauf und Verkauf von Dienstleistungen und Produkten mit der Fresenius SE, Tochtergesellschaften der Fresenius SE und mit assoziierten Unternehmen der Gesellschaft geschlossen. Diese Vereinbarungen werden im Abschnitt a) beschrieben. Im Abschnitt b) werden die Leasingverhältnisse mit der Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften erläutert. Die Konditionen für Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus diesem Kauf und Verkauf von Produkten, Leasingverhältnissen sowie diesen Dienstleistungsvereinbarungen entsprechen grundsätzlich den gewöhnlichen Geschäftsbedingungen der Gesellschaft mit Dritten und die Gesellschaft ist davon überzeugt, dass diese Vereinbarungen marktübliche Bedingungen widerspiegeln. Die Gesellschaft weist die wirtschaftliche Angemessenheit ihrer Vereinbarungen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften mithilfe verschiedener Methoden nach. Die Konditionen für Darlehen und Anleihen, wie in dem folgenden Abschnitt c) beschrieben, werden zum Zeitpunkt, an dem die Transaktion geschlossen wurde, festgelegt und entsprechen dem aktuellen Marktzinssatz zum Zeitpunkt der Transaktion. Im Abschnitt d) werden die Beziehungen der Gesellschaft zu Personen und Unternehmen in einer Schlüsselposition im Management erläutert. Geschäftsbeziehungen der Gesellschaft mit nahestehenden Unternehmen werden, sofern angebracht, über das Cash Management System der Fresenius SE verrechnet.

a) Dienstleistungsvereinbarungen und Produkte

Die Gesellschaft hat mit der Fresenius SE und einigen Tochtergesellschaften der Fresenius SE Dienstleistungsvereinbarungen geschlossen. Sie umfassen u. a. Verwaltungsdienstleistungen, Management-Informationsdienstleistungen, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Versicherungen, IT-Dienstleistungen und Steuer- und Finanzdienstleistungen. Die Gesellschaft übernimmt ihrerseits zentrale Einkaufsdienstleistungen für die Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften. Die oben genannten Vereinbarungen haben in der Regel eine Laufzeit von einem bis fünf Jahren und werden im Bedarfsfall bei Fälligkeit neu verhandelt. Für ein assoziiertes Unternehmen führt die Gesellschaft administrative Tätigkeiten aus.

Zusätzlich zu den oben angeführten Dienstleistungsvereinbarungen verkauft die Gesellschaft Produkte an die Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften und bezieht Produkte bei Tochtergesellschaften der Fresenius SE und assoziierten Unternehmen. Außerdem bezieht Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) das Produkt Heparin über einen unabhängigen Beschaffungsverband von der Fresenius Kabi USA, Inc. (Kabi USA). Kabi USA ist eine indirekte, hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius SE. Die Gesellschaft hat keinen direkten Liefervertrag mit Kabi USA und bestellt nicht direkt bei Kabi USA. FMCH tätigt die Heparin-Einkäufe bei Kabi USA über den zu marktüblichen Konditionen abgeschlossenen Vertrag mit dem Beschaffungsverband, der im Namen aller seiner Mitglieder ausgehandelt wurde.

Im Dezember 2010 gründete die Gesellschaft mit Galenica Ltd. (Vifor Pharma Ltd.) das pharmazeutische Unternehmen Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd., ein assoziiertes Unternehmen, an dem die Gesellschaft 45% der Anteile hält. Die Gesellschaft hat exklusive Liefervereinbarungen über den Einkauf von bestimmten Pharmazeutika mit Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd. abgeschlossen.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Unter der Teilnahme an einem Versorgungsmodell für Behandlungen des chronischen Nierenversagens der Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS) hat die Gesellschaft mit teilnehmenden Ärzten Gesellschaften, sogenannte ESCOs, gegründet. Dieses Zahlungs- und Versorgungsmodell zielt auf eine Verbesserung der Gesundheit von Medicare Patienten mit chronischem Nierenversagen bei gleichzeitiger Kostensenkung der CMS ab. Die Gesellschaft hat Teilnahme- und Dienstleistungsvereinbarungen mit den ESCOs abgeschlossen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Es folgt eine Übersicht der oben dargestellten Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen, einschließlich der daraus resultierenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

Dienstleistungsvereinbarungen und Produkte mit nahestehenden Unternehmen

in TSD €

	1. Quartal 2020		1. Quartal 2019		31. März 2020		31. Dezember 2019	
	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Forderungen	Verbindlichkeiten
Dienstleistungsvereinbarungen⁽¹⁾								
Fresenius SE	28	5.450	32	5.182	996	3.515	35	360
Tochtergesellschaften der Fresenius SE	1.187	26.328	940	24.652	2.431	6.560	2.003	6.416
Assoziierte Unternehmen	2.109	-	16.954	-	67.515	-	68.300	-
Gesamt	3.324	31.778	17.926	29.834	70.942	10.075	70.338	6.776
Produkte								
Tochtergesellschaften der Fresenius SE	10.821	9.048	9.862	8.290	15.276	3.162	16.803	3.405
Assoziierte Unternehmen	-	112.129	-	124.654	-	80.665	-	36.262
Gesamt	10.821	121.177	9.862	132.944	15.276	83.827	16.803	39.667

(1) Zusätzlich zu den oben dargestellten Verbindlichkeiten beliefen sich die Rückstellungen für Dienstleistungsvereinbarungen mit nahestehenden Unternehmen zum 31. März 2020 auf 7.185 € (31. Dezember 2019: 8.352 €).

b) Mietverträge

Zusätzlich zu den oben angeführten Dienstleistungsvereinbarungen und Käufen beziehungsweise Verkäufen von Produkten hat die Gesellschaft Mietverträge für Immobilien mit der Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften abgeschlossen, die vorwiegend die Konzernzentrale in Bad Homburg v. d. Höhe (Deutschland) und die Produktionsstandorte Schweinfurt und St. Wendel (Deutschland) beinhalten. Die Mehrzahl der Mietverträge läuft am Ende des Jahres 2026 aus.

Es folgt eine Übersicht der oben dargestellten Leasingverhältnisse mit nahestehenden Unternehmen.

Mietverträge mit nahestehenden Unternehmen

in TSD €

	1. Quartal 2020			1. Quartal 2019			31. März 2020		31. Dezember 2019	
	Ab-schreibung	Zins-aufwand	Miet-aufwand ⁽¹⁾	Ab-schreibung	Zins-aufwand	Miet-aufwand ⁽¹⁾	Nutzungs-rechte aus Leasing-verhältnissen	Verbindlich-keiten aus Leasing-verhältnissen	Nutzungs-rechte aus Leasing-verhältnissen	Verbindlich-keiten aus Leasing-verhältnissen
Fresenius SE	1.124	110	1.099	1.214	137	854	30.452	30.725	30.336	30.820
Tochtergesellschaften der Fresenius SE	3.247	334	70	3.089	353	161	89.993	90.817	91.879	92.126
Gesamt	4.371	444	1.169	4.303	490	1.015	120.445	121.542	122.215	122.946

(1) Kurzfristige Leasingverhältnisse und Aufwendungen aus variablen Leasingzahlungen sind von der bilanziellen Erfassung ausgenommen.

c) Finanzierung

Die Gesellschaft erhält und gewährt kurzfristige Darlehen von und an die Fresenius SE. Die Gesellschaft nutzt zudem das Cash Management System der Fresenius SE zur Verrechnung bestimmter konzerninterner Forderungen sowie Verbindlichkeiten mit Tochtergesellschaften und anderen nahestehenden Unternehmen. Zum 31. März 2020 hatte die Gesellschaft Forderungen aus dieser kurzfristigen Finanzierung gegen Fresenius SE in Höhe von 39.538 € (31. Dezember 2019: 71.078 €) sowie keine Verbindlichkeiten

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

aus kurzfristiger Finanzierung gegenüber Fresenius SE (31. Dezember 2019: 38.050 €). Die Verzinsung für diese Cash Management Transaktionen wird täglich angepasst und basiert für die entsprechende Währung auf den jeweiligen Referenzsätzen, mit einer Untergrenze von Null, für täglich fällige Geldeinlagen.

Am 19. August 2009 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein unbesichertes Darlehen in Höhe von 1.500 € zu einem Zinssatz von 1,335%. Der Fälligkeitstermin wurde periodisch verlängert, das Darlehen ist derzeit am 21. August 2020 zu einem Zinssatz von 0,930% fällig. Am 28. November 2013 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein weiteres unbesichertes Darlehen in Höhe von 1.500 € zu einem Zinssatz von 1,875%. Der Fälligkeitstermin wurde periodisch verlängert, das Darlehen ist derzeit am 23. November 2020 zu einem Zinssatz von 0,930% fällig.

Zum 31. März 2020 hatte eine Tochtergesellschaft der Fresenius SE unbesicherte Anleihen der Gesellschaft in Höhe von 1.000 € (31. Dezember 2019: 1.000 €) im Bestand. Diese Anleihen wurden von der Gesellschaft im Jahr 2011 mit einem Kupon von 5,25% und halbjährlichen Zinszahlungen emittiert und sind im Jahr 2021 fällig.

Zum 31. März 2020 erhielt die Gesellschaft von der Fresenius SE ein unbesichertes Darlehen in Höhe von 517.600 € (31. Dezember 2019: 18.865 €) zu einem Zinssatz von 0,930% (31. Dezember 2019: 0,930%). Für weitere Informationen zu diesen Darlehen siehe Anmerkung 5.

d) Personen und Unternehmen in einer Schlüsselposition im Management

Aufgrund der Rechtsform der Gesellschaft als KGaA bekleidet die Management AG als persönlich haftende Gesellschafterin eine Schlüsselposition im Management der Gesellschaft. Daneben stehen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats als Inhaber von Schlüsselpositionen im Management sowie deren enge Familienangehörige der Gesellschaft nahe.

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Management AG als persönlich haftende Gesellschafterin alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftsführungstätigkeit einschließlich der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands erstattet werden. Für ihre Geschäftsführungstätigkeit erhielt die Management AG im 1. Quartal 2020 insgesamt 8.265 € (1. Quartal 2019: 8.028 €). Zum 31. März 2020 hatte die Gesellschaft Forderungen gegen die Management AG in Höhe von 2.277 € (31. Dezember 2019: 977 €) sowie Verbindlichkeiten gegenüber der Management AG in Höhe von 40.257 € (31. Dezember 2019: 34.170 €).

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

4. Vorräte

Zum 31. März 2020 und zum 31. Dezember 2019 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

Vorräte in TSD €	31. März 2020	31. Dezember 2019
Fertige Erzeugnisse	999.632	940.407
Verbrauchsmaterialien	398.200	399.585
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	235.148	227.654
Unfertige Erzeugnisse	110.119	95.632
Vorräte	1.743.099	1.663.278

5. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Zum 31. März 2020 und zum 31. Dezember 2019 setzten sich die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen wie folgt zusammen:

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen in TSD €	31. März 2020	31. Dezember 2019
Commercial Paper Programm	929.775	999.732
Kurzfristige Darlehen	570.833	143.875
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	6.303	6.381
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.506.911	1.149.988
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen (siehe Anmerkung 3 c)	520.600	21.865
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	2.027.511	1.171.853

Die Gesellschaft und einige Tochtergesellschaften verfügen über ein Cash Management System mit einem währungsübergreifenden Notional Pooling. Zum 31. März 2020 betragen kurzfristige Darlehen aus diesem Cash Management System 352.846 €. Zum 31. Dezember 2019 wurden flüssige Mittel mit kurzfristigen Darlehen aus diesem Cash Management System in Höhe von 152.598 € saldiert.

Commercial Paper Programm

Die Gesellschaft verfügt über ein Commercial Paper Programm, in dessen Rahmen kurzfristige Schuldtitel von bis zu 1.000.000 € ausgegeben werden können. Zum 31. März 2020 hatte die Gesellschaft Commercial Paper in Höhe von 930.000 € (31. Dezember 2019: 1.000.000 €) begeben.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Sonstige Finanzverbindlichkeiten

Zum 31. März 2020 hatte die Gesellschaft sonstige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 6.303 € (31. Dezember 2019: 6.381 €), die aus ausstehenden fixen Kaufpreiszahlungen resultieren.

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Am 31. Juli 2019 haben die Gesellschaft und eine ihrer Tochtergesellschaften als Darlehensnehmer und Fresenius SE als Darlehensgeber eine Darlehensvereinbarung angepasst und dadurch den Gesamtbetrag des unbesicherten Darlehens von 400.000 US\$ auf 600.000 € erhöht. Die Gesellschaft und eine ihrer Tochtergesellschaften können bis zur Fälligkeit am 31. Juli 2022 ein oder mehrere kurzfristige unbesicherte Darlehen aufnehmen. Für weitere Informationen zu kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen siehe Anmerkung 3 c).

6. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Zum 31. März 2020 und zum 31. Dezember 2019 setzten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten wie folgt zusammen:

Langfristige Finanzverbindlichkeiten

in TSD €

	31. März 2020	31. Dezember 2019
Kreditvereinbarung 2012	1.793.097	1.901.372
Anleihen	5.030.206	4.966.619
Wandelanleihe	-	399.939
Forderungsverkaufsprogramm	662.030	379.570
Sonstige	282.761	258.057
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	7.768.094	7.905.557
Kurzfristig fälliger Anteil	(1.964.695)	(1.447.239)
Langfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	5.803.399	6.458.318

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Kreditvereinbarung 2012

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Kreditvereinbarung 2012 zum 31. März 2020 und zum 31. Dezember 2019:

Kreditvereinbarung 2012 - Verfügbarer und in Anspruch genommener Kredit

in TSD

	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
	31. März 2020		31. März 2020 ⁽¹⁾	
Revolvierender Kredit US\$ 2017 / 2022	\$ 900.000	€ 821.468	\$ 23.176	€ 21.154
Revolvierender Kredit € 2017 / 2022	€ 600.000	€ 600.000	€ -	€ -
US\$ Darlehen 2017 / 2022	\$ 1.200.000	€ 1.095.290	\$ 1.200.000	€ 1.095.290
€ Darlehen 2017 / 2022	€ 280.000	€ 280.000	€ 280.000	€ 280.000
€ Darlehen 2017 / 2020	€ 400.000	€ 400.000	€ 400.000	€ 400.000
		€ 3.196.758		€ 1.796.444

	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
	31. Dezember 2019		31. Dezember 2019 ⁽¹⁾	
Revolvierender Kredit US\$ 2017 / 2022	\$ 900.000	€ 801.139	\$ 138.700	€ 123.464
Revolvierender Kredit € 2017 / 2022	€ 600.000	€ 600.000	€ -	€ -
US\$ Darlehen 2017 / 2022	\$ 1.230.000	€ 1.094.891	\$ 1.230.000	€ 1.094.891
€ Darlehen 2017 / 2022	€ 287.000	€ 287.000	€ 287.000	€ 287.000
€ Darlehen 2017 / 2020	€ 400.000	€ 400.000	€ 400.000	€ 400.000
		€ 3.183.030		€ 1.905.355

(1) Finanzierungskosten sind in den angegebenen Beträgen nicht berücksichtigt.

Forderungsverkaufsprogramm

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus dem Forderungsverkaufsprogramm zum 31. März 2020 und zum 31. Dezember 2019:

Forderungsverkaufsprogramm - Verfügbare und in Anspruch genommene Fazilitäten

in TSD

	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
	31. März 2020 ⁽¹⁾		31. März 2020 ⁽²⁾	
Forderungsverkaufsprogramm	\$ 900.000	€ 821.468	\$ 725.750	€ 662.422
	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
	31. Dezember 2019 ⁽¹⁾		31. Dezember 2019 ⁽²⁾	
Forderungsverkaufsprogramm	\$ 900.000	€ 801.139	\$ 427.000	€ 380.096

(1) Vorbehaltlich der Verfügbarkeit von Forderungen, die die vertraglichen Bestimmungen erfüllen.

(2) Finanzierungskosten sind in den angegebenen Beträgen nicht berücksichtigt.

Weiterhin nutzte die Gesellschaft im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms zum 31. März 2020 Letters of Credit in Höhe von 12.522 US\$ beziehungsweise 11.429 € (31. Dezember 2019: 23.460 US\$ beziehungsweise 20.883 €). Die Letters of Credit sind nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten, reduzieren jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des Forderungsverkaufsprogramms entsprechend.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

7. Zusätzliche Informationen zum Kapitalmanagement

Zum 31. März 2020 betrug die Eigenkapitalquote 38,9% (31. Dezember 2019: 40,2%), und das Verhältnis der Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen zur Bilanzsumme belief sich auf 42,8% (31. Dezember 2019: 41,8%). Eine wichtige Steuerungsgröße auf Konzernebene ist der Netto-Verschuldungsgrad, der sich aus dem Net Debt/EBITDA-Verhältnis berechnet. Die Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen abzüglich der flüssigen Mittel (Netto-Verschuldung oder Net Debt) und das EBITDA (angepasst um in den letzten 12 Monate getätigte Akquisitionen und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50.000 € übersteigt, sowie um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Wertminderung) werden zueinander ins Verhältnis gesetzt, um so den Netto-Verschuldungsgrad zu bestimmen. Der Netto-Verschuldungsgrad betrug zum 31. März 2020 3,3 (31. Dezember 2019: 3,2). Zu Zielen des Kapitalmanagements und weiteren Informationen wird auf den im Geschäftsbericht 2019 enthaltenen, gemäß § 315e HGB nach IFRS aufgestellten, Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 verwiesen.

Die Gesellschaft wird von den Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch durchgehend mit Investment-Grade bewertet.

Kreditrating ⁽¹⁾

	Standard & Poor´s	Moody´s	Fitch
Unternehmensrating	BBB	Baa3	BBB-
Ausblick	stabil	stabil	stabil

(1) Ein Rating ist keine Empfehlung zum Kauf, Verkauf oder Halten von Wertpapieren der Gesellschaft und kann von der Ratingagentur jederzeit geändert oder widerrufen werden.

8. Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Rechtliche und behördliche Angelegenheiten

Die Gesellschaft ist regelmäßig in Klagen, Rechtsstreitigkeiten, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen, Ermittlungen und sonstige Rechtsangelegenheiten involviert, die sich größtenteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Produkten im Gesundheitswesen ergeben. Im Folgenden werden solche rechtlichen Angelegenheiten beschrieben, die die Gesellschaft derzeit als wesentlich oder beachtenswert erachtet. Die Gesellschaft bildet ihre Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten für bestimmte Gerichtsverfahren und regulatorische Angelegenheiten, soweit die Gesellschaft feststellt, dass ein ungünstiger Ausgang wahrscheinlich ist und die Höhe des Verlusts vernünftig geschätzt werden kann. Für die übrigen, der im Folgenden beschriebenen Angelegenheiten erachtet die Gesellschaft die Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts als gering und/oder kann den Schaden oder den Rahmen des möglichen Schadens vernünftigerweise nicht zum jetzigen Zeitpunkt abschätzen. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung der Gesellschaft abweichen. Die Gesellschaft ist überzeugt, stichhaltige Einwände gegen die in anhängigen Rechtsangelegenheiten geltend gemachten Ansprüche oder Vorwürfe zu besitzen und wird sich vehement verteidigen. Dennoch ist es möglich, dass die Entscheidung einer oder mehrerer derzeit anhängiger oder drohender rechtlicher Angelegenheiten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben könnte.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Die Gesellschaft hat seit dem Jahr 2012 bestimmte Mitteilungen erhalten, die das Vorliegen von Verhaltensweisen in Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten behaupten, die gegen den Foreign Corrupt Practices Act oder andere Anti-Korruptionsgesetze verstoßen könnten. Die Gesellschaft führte unter Mitwirkung von externen Anwälten Untersuchungen durch und hat, in einem fortwährenden Dialog, die Securities and Exchange Commission (SEC) sowie das United States Department of Justice (DOJ) über diese Untersuchungen informiert. Das DOJ und die SEC führten ebenfalls eigene Untersuchungen durch, bei denen die Gesellschaft kooperiert hat.

Im Laufe dieses Dialoges hat die Gesellschaft Verhalten ermittelt und an das DOJ und die SEC berichtet, welches zur Folge hatte, dass das DOJ und die SEC die Verhängung von Geldstrafen, einschließlich der Herausgabe von Gewinnen, und andere Abhilfemaßnahmen gegen die Gesellschaft anstrebten. Die Gesellschaft hat bezüglich dieses Verhaltens Abhilfemaßnahmen ergriffen. Dieses Verhalten drehte sich im Wesentlichen um das Produktgeschäft der Gesellschaft in Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten.

Die Gesellschaft hat Rückstellungen in Höhe von 200.000 € in 2017 und 77.200 € in 2018 gebildet. Diese Beträge erfassen Kostenschätzungen hinsichtlich Forderungen von DOJ und SEC auf Gewinnabschöpfung, Geldstrafen, bestimmte Rechtskosten und weitere damit zusammenhängende Kosten oder Wertberichtigungen, hinsichtlich derer davon ausgegangen wird, dass sie zur vollständigen und abschließenden Beilegung, sei es im Wege eines Prozesses oder einer vergleichweisen Einigung, der Forderungen und Fragestellungen, die sich aus der Untersuchung ergeben, erforderlich werden.

Die Erhöhung der Rückstellung, die in 2018 gebucht wurde, berücksichtigte vorläufige Verständigungen mit dem DOJ und der SEC über die finanziellen Bedingungen einer potenziellen Einigung. Nach dieser Erhöhung, welche entstandene und erwartete Rechtskosten, Wertberichtigungen und andere Kosten berücksichtigt, betrug die Rückstellung zum 31. Dezember 2018 insgesamt 223.980 €.

Am 29. März 2019 ist die Gesellschaft ein "Non-Prosecution-Agreement" mit dem DOJ sowie eine separate Vereinbarung mit der SEC eingegangen mit dem Ziel, vollständig und abschließend die aus der Untersuchung resultierenden Ansprüche gegen die Gesellschaft beizulegen. Im Zusammenhang mit diesen Vereinbarungen zahlte die Gesellschaft Strafen und Gewinnabschöpfung in einer Gesamthöhe von ungefähr 231.700 US\$ an das DOJ und die SEC. Der gesamte an DOJ und SEC gezahlte Betrag war durch Rückstellungen gedeckt, die das Unternehmen in den Jahren 2017 und 2018 vorgenommen und 2018 bekannt gegeben hat. Als Teil des Vergleichs stimmte die Gesellschaft zu, dass ein unabhängiger „Compliance Monitor“ für mindestens zwei Jahre eingesetzt wird und sie ein zusätzliches Jahr selbst Bericht erstattet. Am 26. Juli 2019 wurde der Monitor ernannt und es begann der Überprüfungszeitraum. Im Jahre 2015 berichtete die Gesellschaft selbst der deutschen Staatsanwaltschaft über Verhalten mit einem potentiellen Bezug zu Deutschland und kooperiert weiterhin mit Regierungsbehörden in Deutschland bei deren Prüfung des Verhaltens, welches die Untersuchungen der Gesellschaft und der Regierung veranlasst hat.

Seit 2012 hat die Gesellschaft weitere bedeutende Investitionen in ihre Compliance- und Finanzkontrollen sowie in ihre Compliance-, Rechts- und Finanzorganisationen getätigt und wird dies auch weiterhin tun. Zu den Abhilfemaßnahmen der Gesellschaft gehörte die Trennung von den Mitarbeitern, die für das oben genannte Verhalten verantwortlich sind. Die Gesellschaft ist auf verschiedenen Ebenen mit Überprüfungsfragen im Nachgang zur FCPA-Untersuchung befasst. Die Gesellschaft bekennt sich weiterhin vollumfänglich zur Einhaltung des FCPA und anderer anwendbarer Anti-Korruptionsgesetze.

Klagen wegen Personenschäden im Zusammenhang mit dem Säurekonzentratprodukt von FMCH, genannt Granuflo® oder Naturalyte®, wurden erstmals in 2012 erhoben und im Wesentlichen durch eine im Februar 2016 getroffene und im November 2017

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

vollzogene grundsätzliche außergerichtliche Einigung beigelegt. Die verbleibenden Klagen wegen Personenschäden stellen kein wesentliches Risiko dar.

Die betroffenen Versicherer von FMCH stimmten dem Vergleich im Schadenersatzverfahren wegen Personenschäden zu und haben 220.000 US\$ für den Vergleichsfonds bereitgestellt, unter dem wechselseitigen Vorbehalt der finalen Klärung von bestimmten Fragen der Versicherungsdeckung, die von den Versicherern aufgeworfen wurden und den Forderungen von FMCH nach dem Ausgleich von Verteidigungskosten. FMCH hat für die Durchführung des Vergleichs Rückstellungen für Nettoaufwendungen in Höhe von 60.000 US\$ einschließlich Rechtskosten und sonstiger erwarteter Kosten gebildet.

Nach Abschluss des Vergleichs haben die Versicherer von FMCH in der AIG Gruppe und FMCH jeweils Feststellungsklagen gegen den jeweils anderen eingereicht, die sich auf die unter anwendbaren Versicherungspolizen bestehenden Verpflichtungen der AIG-Gruppe beziehen. In dem Rechtsstreit über den Versicherungsschutz strebt die AIG-Gruppe eine Entschädigung durch FMCH für einen Teil oder die Gesamtheit ihrer Vorleistung in Höhe von 220.000 US\$ an; FMCH strebt an, eine Bestätigung der Zahlungsverpflichtung der AIG-Gruppe in Höhe von 220.000 US\$, den Ersatz von den FMCH bereits entstandenen Kosten für die Rechtsverteidigung sowie die Verpflichtung der AIG-Gruppe die gegebenenfalls notwendigen Verteidigungs- und Einstandsverpflichtungen für Fälle, die nicht am Vergleich teilnehmen, zu erhalten. Aufgrund von Entscheidungen zum Gerichtsstand, wird der Rechtsstreit über den Versicherungsschutz vor dem New York State Court for Manhattan fortgesetzt. (National Union Fire Insurance v. Fresenius Medical Care, 2016 Index No. 653108 (Supreme Court of New York for New York County)).

Vier institutionelle Kläger haben gemäß bundesstaatlichen Gesetzen gegen irreführende Praktiken Klagen gegen FMCH und deren nahestehende Unternehmen eingereicht, die auf bestimmten Hintergrundbehauptungen beruhen, die aus den GranuFlo®/NaturaLyte®-Personenschadensverfahren bekannt sind, mittels derer jedoch als eine Abhilfemaßnahme die Rückzahlung von Beträgen verlangt wird, die im Zusammenhang mit den GranuFlo®/NaturaLyte® Produkten an FMCH gezahlt worden sind. Diese Fälle bringen andere rechtliche Standards, Haftungstheorien und Arten möglicher Entschädigung mit sich, als die Personenschadensverfahren, und die betreffenden Ansprüche sind nicht durch den vorab beschriebenen Vergleich in den Personenschadensverfahren erloschen. Alle institutionellen Verfahren mit Ausnahme der Forderungen des Bundestaates Louisiana vertreten durch seinen Generalstaatsanwalt und von Blue Cross Blue Shield Louisiana, sind durch Vergleich abgeschlossen. Die Fälle Caldwell und Blue Cross Louisiana werden gemeinsam in einem zusammengefassten Verfahren am Bundesgericht in Boston weitergeführt, stehen jedoch unter dem Vorbehalt noch nicht beschiedener Anträge auf Trennung und Zurückverweisung. State of Louisiana ex re. Caldwell and Louisiana Health Service & Indemnity Company v. Fresenius Medical Care Airline, 2016 Civ. 11035 (U.S.D.C. D. Mass.). Es gibt noch in keinem von beiden Verfahren einen Verhandlungstermin. FMCH hat ihre Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten erhöht, um der erwarteten Beilegung dieser Fälle Rechnung zu tragen. Derzeit gibt es jedoch keine grundsätzlichen Vereinbarungen zur Lösung dieser Fälle, und es könnte eine gerichtliche Auseinandersetzung mit rechtskräftiger Entscheidung erforderlich werden.

Am 6. September 2018 reichte eine nach dem Recht von Delaware organisierte Zweckgesellschaft zur Verfolgung von Rechtsstreitigkeiten eine sogenannte „Pure Bill of Discovery“ in einem Landkreis in Florida ein, mit der von FMCH Sachverhaltsaufklärung (Discovery) in Bezug auf einen Vergleich in einer Körperverletzungsangelegenheit gefordert wurde; andere Maßnahmen wurden nicht beantragt. MSP Recovery Claims Series LLC v. Fresenius Medical Care Holdings, No. 2018-030366-CA-01 (11th Judicial Circuit, Dade County, Florida). Die „Pure Bill“ wurde danach an das Bundesgericht verwiesen und in das überregionale Fresenius GranuFlo/Naturalyte Dialysate Products

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Liability-Verfahren in Boston übernommen. No.1:13-MD-02428-DPW (D. Mass. 2013). Am 12. März 2019 änderte der Kläger seine Pure Bill durch Einreichung einer Klage auf Geltendmachung von Schadensersatz im Namen von verschiedenen Personen und Körperschaften, welche angeblich dem Kläger ihre Rechte zur Geltendmachung von Schadensersatz abgetreten haben, die dadurch entstanden sind, dass diese medizinische Dienstleistungen bereitgestellt oder bezahlt haben, bei denen Dialysepatienten Behandlungen erhalten haben, bei denen das Säurekonzentrat-Produkt von FMCH verwendet wurde. FMCH reagiert auf die abgeänderte Klage.

Im August 2014 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung der US-Bundesadvokatur des District of Maryland, die Informationen zu vertraglichen Vereinbarungen von FMCH mit Krankenhäusern und Ärzten, einschließlich Verträgen bzgl. des Managements von stationären Akutdialyse-Dienstleistungen abfragt. FMCH kooperiert in dieser Untersuchung.

Im Juli 2015 hat der Generalstaatsanwalt für Hawaii eine Zivilklage nach dem False Claims Act des Bundesstaates Hawaii eingereicht, die den Vorwurf einer konspirativen Absprache enthält, nach der bestimmte Liberty Dialysis-Tochtergesellschaften von FMCH der Hawaii Medicaid für die Verabreichung von Epogen® durch Liberty im Zeitraum von 2006 bis 2010, der vor dem Erwerb von Liberty durch FMCH liegt, zu viel berechnet hätten. Hawaii v. Liberty Dialysis – Hawaii, LLC et al., Case No. 15-1-1357-07 (Hawaii 1st Circuit). Der Bundesstaat behauptet, dass Liberty unrechtmäßig gehandelt habe, indem es auf die unrichtige und nicht autorisierte Abrechnungsanleitung vertraut habe, die Liberty von Xerox State Healthcare LLC erhalten habe, welche vom Bundesstaat Hawaii im relevanten Zeitraum mit der Administration des Erstattungswesens im Rahmen seines Medicaid-Programms beauftragt war. Die vom Bundesstaat behauptete Überzahlung beträgt ca. 8.000 US\$, jedoch legt der Bundesstaat zivilrechtliche Rechtsbehelfe ein und begehrt Zinsen, Bußgelder und Geldstrafen von Liberty und FMCH unter dem False Claims Act des Bundesstaates Hawaii, die diese Überzahlung deutlich überschreiten. Nachdem FMCH bezüglich Anträgen von Xerox, dieses zu verhindern, obsiegt hat, verfolgt FMCH gegen Xerox aufgrund von Rückgriffs- und Freistellungsansprüchen Dritt-Parteien-Klage. Die Klage des Bundesstaates nach dem False Claims Act wurde eingereicht, nachdem Liberty ein Verwaltungsverfahren dagegen angestrengt hatte, dass der Staat sich durch die Nichtzahlung fälliger laufender Verbindlichkeiten gegenüber Liberty für die behaupteten Überzahlungen schadlos hielt. Das zivilrechtliche und das Verwaltungsverfahren werden parallel geführt. Die Verhandlung im Zivilverfahren ist terminiert für den 8. März 2021.

Am 31. August 2015 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung unter dem False Claims Act der US-Bundesadvokatur des District of Colorado (Denver) mit Fragen zu Beteiligungen von FMCH an Dialyseklinik-Joint Ventures, an denen Ärzte beteiligt sind, und zum Management dieser Joint Ventures. FMCH kooperiert weiterhin in der Untersuchung des Denver United States Attorney's Office („USAO“), welche sich nunmehr auf Erwerbsvorgänge und Verkäufe von Minderheitsbeteiligungen an gegenwärtig bestehenden ambulanten Einrichtungen zwischen FMCH und Ärztesgruppen konzentriert.

Am 25. November 2015 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung unter dem False Claims Act der US-Bundesadvokatur des Eastern District of New York (Brooklyn), die ebenfalls die Beteiligung von FMCH an bestimmten Dialyse-Klinik Joint Ventures in New York untersucht. Am 26. September 2018 hat es der Brooklyn USAO abgelehnt, aufgrund der in 2014 eingereichten versiegelten sog. Qui Tam-Beschwerde, welche Ausgangspunkt der Untersuchung war, tätig zu werden. CKD Project LLC v. Fresenius Medical Care, 2014 Civ. 06646 (E.D.N.Y. November 12, 2014). Das Gericht hat die Versiegelung der Beschwerde aufgehoben und damit dem Beschwerdeführer die Möglichkeit gegeben, die Klage selbst zuzustellen und weiterzuverfolgen. Der Beschwerdeführer – eine Zweckgesellschaft, die von Anwaltskanzleien gegründet wurde, um Qui Tam-Verfahren durchzuführen – hat seine Klage zugestellt und das Verfahren wird fortgeführt.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Beginnend am 6. Oktober 2015 hat der United States Attorney for the Eastern District of New York (Brooklyn), mittels unter dem False Claims Act erlassener Vorlageverfügungen, eine Untersuchung betreffend die kommerzielle Nutzung und Abrechnung der Tochtergesellschaft der FMCH Azura Vascular Care für den Zeitraum beginnend mit dem Erwerb der American Access Care LLC („AAC“) im Oktober 2011 durch FMCH durchgeführt. FMCH kooperiert in der Ermittlung des Brooklyn USAO. Der Brooklyn USAO hat darauf hingewiesen, dass seine Untersuchung landesweit durchgeführt wird und sich darauf konzentriert, ob bestimmte Zugangsverfahren, die in den Einrichtungen von Azura durchgeführt wurden, medizinisch notwendig waren und ob bestimmte von Azura beschäftigte Arzthelferinnen und Arzthelfer den zulässigen Umfang ihrer Kompetenzen überschritten haben. Bezüglich der Vorwürfe gegen AAC, die in den Bezirken in Connecticut, Florida und Rhode Island im Hinblick auf Nutzung und Abrechnung erhoben wurden, wurde im Jahr 2015 eine Einigung erzielt.

Am 30. Juni 2016 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung unter dem False Claims Act der US-Bundesadvokatur des Northern District of Texas (Dallas), mit der Informationen über den Gebrauch und die Handhabung von Medikamenten einschließlich Velporo® angefragt wurden. Die Untersuchung umfasst DaVita, Amgen, Sanofi und andere Pharmahersteller und beinhaltet Untersuchungen dahingehend, ob bestimmte Ausgleichsleistungen zwischen Herstellern und den verkaufenden Apotheken unrechtmäßige Provisionszahlungen darstellten. Nach dem Verständnis von FMCH ist diese Untersuchung substantiell unabhängig von der 63.700 US\$-Einigung von DaVita Rx, die am 14. Dezember 2017 in der Angelegenheit mit dem Titel United States ex rel. Gallian v. DaVita Rx, 2016 Civ. 0943 (N.D. Tex.) bekannt gegeben wurde. FMCH hat bei der Untersuchung kooperiert.

Am 18. November 2016 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung unter dem False Claims Act der US-Bundesadvokatur für den Eastern District of New York (Brooklyn), mit der Unterlagen und Informationen bezüglich der Geschäftstätigkeit der im Oktober 2013 von der FMCH erworbenen Shiel Medical Laboratory, Inc. („Shiel“) angefragt wurden. Im Rahmen der Kooperation mit der Untersuchung und der Vorbereitung der Antwort auf die Vorlageverfügung hat FMCH Falschausstellungen und Falschdarstellungen in Unterlagen, die von einem Shiel Vertriebsmitarbeiter eingereicht wurden identifiziert, die die Integrität bestimmter Rechnungen betreffen, die von Shiel für Labortests von Patienten in Kliniken für Langzeitbehandlungen eingereicht wurden. Am 21. Februar 2017 veranlasste FMCH die Kündigung des Mitarbeiters und informierte die US-Bundesadvokatur über die Kündigung und deren Begleitumstände. Es ist zu erwarten, dass aufgrund des Verhaltens des entlassenen Mitarbeiters Forderungen auf Erstattung von Überzahlungen und auf damit im Zusammenhang stehende Strafzahlungen nach den anwendbaren Gesetzen an FMCH gerichtet werden, allerdings kann der finanzielle Wert dieser Zahlungsforderungen noch nicht zuverlässig geschätzt werden. FMCH macht geltend, dass sie gemäß den Bestimmungen zum Verkauf von Vermögenswerten im Rahmen der Akquisition von Shiel in 2013 nicht für das Fehlverhalten des gekündigten Mitarbeiters oder anderer Shiel-Mitarbeiter vor dem Datum der Übernahme verantwortlich ist. Der Brooklyn USAO untersucht weiterhin eine Reihe von Fragestellungen im Zusammenhang mit Shiel, einschließlich der Vorwürfe ungerechtfertigter Zahlungen (sog. „Kickbacks“) an Ärzte und hat bekannt gegeben, dass der Untersuchung verschiedene versiegelte Qui Tam-Beschwerden zugrunde liegen.

Am 12. Dezember 2017 hat FMCH bestimmte Geschäftsbereiche von Shiel, die Gegenstand der Vorlageverfügung aus Brooklyn sind, einschließlich des an die US-Bundesadvokatur gemeldeten Fehlverhaltens, an Quest Diagnostics veräußert. Gemäß des Vertrags über den Verkauf an Quest Diagnostics behält FMCH die Verantwortung für die Beantwortung der Brooklyn-Untersuchung und für Verbindlichkeiten, die sich aus dem Verhalten nach der Übernahme von Shiel im Jahr 2013 und vor dem Verkauf von Shiel an Quest Diagnostics ergeben. FMCH kooperiert in der Untersuchung.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Am 14. Dezember 2016 veröffentlichten die CMS, die das nationale Medicare Programm verwalten, eine vorübergehend abschließende Regelung („Interim Final Rule“, „IFR“) mit der Bezeichnung „Medicare Program; Conditions for Coverage for End-Stage Renal Disease Facilities-Third Party Payment.“ Die IFR hätte zu einer Änderung der Rahmenbedingungen für die Versicherungsdeckung gegenüber Dialyseanbietern wie FMCH geführt und hätte Versicherer gewissermaßen in die Lage versetzt, Beitragszahlungen von oder für Patienten, die Zuschüsse vom American Kidney Fund („AKF“ oder der „Fund“) für ihren privaten Krankenversicherungsschutz erhalten, abzulehnen. Die IFR hätte somit dazu führen können, dass diese Patienten privaten Versicherungsschutz verloren hätten. Der Verlust des privaten Versicherungsschutzes dieser Patienten hätte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Ertragslage von FMCH haben können.

Am 25. Januar 2017 hat ein Bundesbezirksgericht in Texas, das für eine von einer Interessengruppe von Patienten und Dialysedienstleistern (darunter FMCH) angestrebte Klage zuständig ist, den CMS vorläufig untersagt, die IFR umzusetzen. *Dialysis Patient Citizens v. Burwell*, 2017 Civ. 0016 (E.D. Texas, Sherman Div.). Die einstweilige Verfügung basierte auf dem Versäumnis der CMS, bei der Verabschiedung der IFR ein angemessenes Bekanntmachungs- und Anhörungsverfahren befolgt zu haben. Die Verfügung bleibt solange in Kraft und das Gericht behält die Zuständigkeit über den Streit.

Am 22. Juni 2017 beantragten die CMS eine Aussetzung des Verfahrens in dem Rechtsstreit vor dem Hintergrund ausstehender weiterer Gesetzgebung in Bezug auf die IFR. Die CMS ergänzten ihren Antrag dahingehend, dass sie beabsichtigen, einen Vermerk über einen Regulierungsvorschlag (Notice of Proposed Rulemaking) im Bundesregister (Federal Register) zu veröffentlichen und ansonsten ein Bekanntmachungs- und Anhörungsverfahren zu initiieren. Die Kläger in diesem Prozess, darunter FMCH, stimmten der Aussetzung zu, die vom Gericht am 27. Juni 2017 erlassen wurde.

Am 3. Januar 2017 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung unter dem False Claims Act der US-Bundesadvokatur für den District of Massachusetts, in der die Interaktionen und Beziehungen von FMCH mit dem AKF angefragt werden, einschließlich der Spendenbeiträge von FMCH an den Fund und den finanziellen Hilfen, die der Fund Patienten für Versicherungsbeiträge gewährt. FMCH hat bei der Untersuchung, welche Teil einer breiter angelegten Untersuchung hinsichtlich wohltätiger Zuwendungen in der Medizinbranche war, kooperiert. Am 1. August 2019 erließ der United States District Court for the District of Massachusetts einen Beschluss, in dem er ankündigte, dass die Vereinigten Staaten es abgelehnt hätten, in eine Qui-Tam-Beschwerde einzugreifen, die der Untersuchung durch den USAO Boston zugrunde lag, und mit dem er die Anzeige des Anzeigerstatters entsiegelte, um es dem Anzeigerstatter zu ermöglichen, die Beschwerde selbst zuzustellen und das Verfahren fortzuführen. Der Anzeigerstatter hat die Beschwerde nicht fristgerecht zugestellt, aber das Gericht hat die Beschwerde des Anzeigerstatters noch nicht abgewiesen.

Am 8. April 2019 stellte United Healthcare FMCH ein Verlangen auf ein Schiedsverfahren zu. In diesem Verlangen wird behauptet, dass FMCH durch den Verzicht auf Zuzahlungen und andere Maßnahmen Patienten unrechtmäßig von der Kostenübernahme unter von der Regierung bezahlten Versicherungen, einschließlich Medicare, hin zu kommerziellen Versicherungen von United Healthcare, einschließlich „Affordable Care Act Exchange Plans“, „gelenkt“ hat. FMCH bestreitet die Ansprüche und Forderungen von United Healthcare. Ein Termin für die abschließende Anhörung im Schiedsverfahren wurde für den 23. August 2021 angesetzt.

Anfang Mai 2017 hat der United States Attorney for the Middle District of Tennessee (Nashville) identische Vorlageverfügungen unter dem False Claims Act an FMCH und zwei Tochtergesellschaften in Bezug auf das Pharma-Einzelhandelsgeschäft von FMCH erlassen. Im Rahmen der Untersuchungen soll Vorwürfen in Bezug auf unzulässige

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Anreize gegenüber Dialysepatienten, die Verschreibung oral verabreichter Medikamente über den Apothekendienst von FMCH einzureichen, nachgegangen werden, sowie solchen der unsachgemäßen Abrechnung zurückgegebener Medikamente und anderen Vorwürfen die denen ähnlich sind, die der 63.700 US\$-Einigung von Davita Rx, welche am 14. Dezember 2017 bekannt gegeben wurde (United States ex rel. Gallian v. DaVita Rx, 2016 Civ. 00943 (N.D. Tex.)), zugrunde lagen. FMCH kooperiert bei den Untersuchungen.

Am 12. März 2018 haben Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd. und Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma France S.A.S. (zusammen "VFMCRP") (das zwischen Vifor Pharma und FMC-AG & Co. KGaA bestehende Joint Venture) am U.S. District Court für den District of Delaware (Fall. 1:18-cv-00390-LPS) eine Klage wegen Patentverletzung gegen Lupin Atlantis Holdings SA, Lupin Pharmaceuticals Inc. (zusammen, "Lupin") und Teva Pharmaceuticals USA, Inc. ("Teva") eingereicht. Die Patentverletzungsklage ist eine Reaktion auf die von Lupin und Teva eingereichten Zulassungsanträge im Wege der „Abbreviated New Drug Applications“ (ANDA) bei der US-Gesundheitsbehörde (U.S. Food and Drug Administration, „FDA“) für Generika-Versionen von Velphoro®. Velphoro® ist geschützt durch Patente, die im FDA-Register „FDA’s Approved Drug Products with Therapeutic Equivalence Evaluations“, auch bekannt als „Orange Book“, eingetragen sind. Die Klage wurde innerhalb der von der Hach-Waxman-Gesetzgebung vorgeschriebenen 45-Tage-Periode eingereicht und bewirkte eine Unterbrechung der FDA-Zulassung für 30 Monate (genauer: bis 29. Juli 2020 für Lupins ANDA und 6. August 2020 für Tevas ANDA) oder einen kürzeren Zeitraum, falls eine Entscheidung in der Patentverletzungsklage erreicht wird, dass die streitgegenständlichen Patente ungültig oder nicht verletzt sind. Am 17. Dezember 2018 hat VFMCRP als Reaktion auf einen anderen ANDA-Zulassungsantrag für eine generische Version von Velphoro®, eine Patentverletzungsklage gegen Annora Pharma Private Ltd. und Hetero Labs Ltd. (zusammen „Annora“) am U.S. District Court für den District of Delaware eingereicht. Eine 30-monatige Unterbrechung des FDA-Zulassungsverfahrens für Annora’s ANDA läuft bis zum 30. Mai 2021.

Am 17. Dezember 2018 wurde FMCH vom United States Attorney for the District of Colorado (Denver) eine Vorlageverfügung unter dem False Claims Act als Teil einer Untersuchung von Vorwürfen gegen DaVita, Inc. zugestellt, die Geschäfte zwischen FMCH und DaVita einschließt. Die gegenständlichen Geschäfte beinhalten Verkäufe und Käufe von Dialyse-Kliniken, dialyse-bezogenen Produkten und Medikamenten, einschließlich Dialysemaschinen und Dialysatoren, und Verträge für bestimmte administrative Dienstleistungen. FMCH kooperiert in der Untersuchung.

Am 28. Juni 2019 reichten bestimmte Tochtergesellschaften der FMCH eine Klage gegen die Vereinigten Staaten ein, mit dem Ziel, die Zahlung der ihnen vom US-Verteidigungsministerium im Rahmen des Tricare-Programms geschuldeten Gelder zu erreichen und zu verhindern, dass Tricare zuvor gezahlte Gelder einbehält. Bio-Medical Applications of Georgia, Inc., et al. v. United States, CA 19-947, United States Court of Federal Claims. Tricare gewährt die Erstattung für Dialysebehandlungen und andere medizinische Versorgungsleistungen, die gegenüber Mitgliedern der Streitkräfte, deren Angehörigen und Pensionären erbracht werden. Die Rechtsstreitigkeiten betreffen unveröffentlichte Verwaltungsklagen von Tricare-Administratoren, die die Höhe der Vergütung für Dialysebehandlungen, die den Tricare-Begünstigten gewährt wurden, auf der Grundlage einer Neufassung von Gebührensätzen (Automatisches Ersetzen durch eine Gebührensatz, die für eine andere Dienstleistung als die von FMCH erbrachte gilt und für die sie ihren Antrag gestellt hat, sog. "Crosswalkings"), die seit vielen Jahren ohne Widerspruch in der Rechnungsstellung verwendet und befolgt wurden, reduzieren. Tricare-Administratoren haben die unveröffentlichte Verwaltungsaktion anerkannt und es abgelehnt, sie zu ändern oder aufzugeben. Die Tricare-Administratoren haben einen Antrag auf Abweisung der Beschwerde gestellt. Sie haben noch keine substantielle Verteidigung gegen die Beschwerde vorgelegt, sind aber auch noch nicht verpflichtet, eine solche Verteidigung zu formulieren. FMCH hat sich gegen den Antrag auf Abweisung der Beschwerde gewandt. Das Gericht lehnte am 16. April 2020 den Antrag der

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Regierung auf Abweisung eines wesentlichen Teils der Klage ab und forderte dementsprechend eine Antwort der Regierung auf die Beschwerde von FMCH und die Fortsetzung der Sachverhaltsaufklärung (Discovery). FMCH hat eine Beschränkung der Umsätze vorgenommen, die ansonsten nach dem Tricare-Programm anerkannt würden. Diese Beschränkung reicht nach Ansicht von FMCH unter Betrachtung der derzeit bekannten Tatsachen für die Berücksichtigung der Risiken dieses Rechtsstreits aus.

Die Gesellschaft ist im normalen Geschäftsverlauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft analysiert regelmäßig entsprechende Informationen einschließlich, sofern zutreffend, ihre Verteidigungsmaßnahmen und ihren Versicherungsschutz, und bildet die erforderlichen Rückstellungen für wesentliche aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft unterliegt, wie die anderer Gesundheitsdienstleister, Krankenversicherer und Lieferanten, strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Die Gesellschaft muss Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte, auf das Marketing und den Vertrieb solcher Produkte, den Betrieb von Produktionsanlagen, Laboren, Dialysekliniken und anderen Gesundheitseinrichtungen sowie auf den Umwelt- und Arbeitsschutz beziehen. Im Hinblick auf Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb medizinischer Produkte kann die Gesellschaft bei Nichtbeachtung der einschlägigen Vorschriften zum Gegenstand erheblicher nachteiliger regulatorischer Maßnahmen der FDA und vergleichbarer Behörden außerhalb der USA werden. Derartige regulatorische Maßnahmen können Warning Letters oder andere Mitteilungen der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden umfassen, wodurch die Gesellschaft gezwungen werden könnte, erhebliche Zeit und Ressourcen aufzuwenden, um geeignete Korrekturmaßnahmen zu implementieren. Falls die Gesellschaft im Hinblick auf die in Warning Letters oder anderen Mitteilungen adressierten Punkte nicht zur Zufriedenheit der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden für Abhilfe sorgt, können diese Behörden weitere Maßnahmen einleiten, einschließlich Produktrückrufe, Vertriebsverbote für Produkte oder Verbote des Betriebs von Produktionsstätten, Zivilstrafen, Beschlagnahmungen von Produkten der Gesellschaft und/oder Strafverfolgung. FMCH befasst sich zurzeit mit Abhilfemaßnahmen im Zusammenhang mit einem Warning Letter der FDA. Die Gesellschaft muss ebenfalls die US-Bundesgesetze über das Verbot illegaler Provisionen („Anti-Kickback Statute“), gegen betrügerische Zahlungsanforderungen an staatliche Einrichtungen („False Claims Act“), das „Stark Law“, das Gesetz über zivilrechtliche Geldstrafen („Civil Monetary Penalties Law“) sowie Vorschriften gegen Korruption im Ausland („Foreign Corrupt Practices Act“) und andere US-Bundes- und Staatsgesetze gegen Betrug und Missbrauch einhalten. Die zu beachtenden Gesetze und Regulierungen können geändert werden oder Kontrollbehörden oder Gerichte können die Vorschriften oder geschäftliche Tätigkeiten anders auslegen als die Gesellschaft. In den USA hat die Durchsetzung der Vorschriften für die amerikanische Bundesregierung und für einige Bundesstaaten eine hohe Priorität erlangt. Außerdem ermuntern die Bestimmungen des False Claims Act (Gesetz gegen betrügerische Zahlungsanforderungen), die dem Anzeigenden eine Beteiligung an den verhängten Bußgeldern zusichern, private Kläger, Whistleblower-Aktionen einzuleiten. Angesichts dieses von Regulierungen geprägten Umfeldes sind die geschäftlichen Aktivitäten und Praktiken der Gesellschaft Gegenstand intensiver Überprüfungen durch Regulierungsbehörden und Dritte sowie von Untersuchungsverlangen, Vorlageverfügungen, anderen Anfragen, Rechtsansprüchen und Gerichtsverfahren, die sich auf die Einhaltung der relevanten Gesetze und Regulierungen beziehen. Die Gesellschaft wird nicht in jedem Falle von vornherein wissen, dass Untersuchungen oder Aktionen gegen sie angelaufen sind; das gilt insbesondere für Whistleblower-Aktionen, die von den Gerichten zunächst vertraulich behandelt werden.

Die Gesellschaft betreibt eine große Anzahl von Betriebsstätten, hat Umgang mit persönlichen Daten („PD“) von Patienten und Versicherten in allen Teilen der USA und in

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

anderen Ländern und arbeitet mit Geschäftspartnern zusammen, die sie bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten im Gesundheitswesen unterstützen. In einem derart dezentralisierten System ist es häufig schwierig, das wünschenswerte Maß an Aufsicht und Kontrolle über Tausende von Mitarbeitern sicherzustellen, die bei einer Vielzahl von Tochterunternehmen und bei Geschäftspartnern beschäftigt sind. Gelegentlich können die Gesellschaft oder ihre Geschäftspartner Verstöße gegen Datenschutz- und Datensicherheitsvorschriften unter dem Health Insurance Portability and Accountability Act („HIPAA“), der Datenschutzgrundverordnung der EU oder weiterer ähnlicher Gesetze („Datenschutzgesetze“) feststellen, etwa durch unzulässige Nutzung, Zugang oder Zugänglichmachen ungesicherter PD oder wenn die Gesellschaft oder ihre Geschäftspartner es versäumen, in ihren Systemen und Geräten die erforderlichen administrativen, technischen oder physischen Schutzmaßnahmen zu implementieren; oder durch Datenschutzverletzungen, die zu unzulässiger Nutzung, Zugang oder Zugänglichmachen von personenbezogenen Daten (personal identifying information) von Angestellten, Patienten und Versicherten führen. In solchen Fällen müssen die Gesellschaft und ihre Geschäftspartner in Übereinstimmung mit anwendbaren Meldepflichten handeln.

Bei der Führung, dem Management und der Kontrolle ihrer Mitarbeiter verlässt sich die Gesellschaft auf ihre Führungsstruktur, ihre Ressourcen in den Bereichen Regulatory und Recht sowie auf das wirksame Funktionieren ihres Compliance-Programms. Trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass die Gesellschaft feststellen muss, dass ihre Mitarbeiter oder Vertreter absichtlich, sorglos oder versehentlich die Gesellschaftsrichtlinien missachten oder gegen das Gesetz verstoßen. Dieses Verhalten jener Mitarbeiter kann zur Haftung der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften führen, unter anderem nach dem Anti-Kickback Statute, dem Stark Law, dem False Claims Act, den Datenschutzgesetzen, dem Health Information Technology for Economic and Clinical Health Act sowie dem Foreign Corrupt Practices Act oder anderen Rechtsvorschriften und vergleichbaren Gesetzen auf Ebene der Bundesstaaten und in anderen Ländern geltend gemacht werden.

Es werden zunehmend Prozesse gegen Ärzte, Krankenhäuser und andere Akteure des Gesundheitswesens wegen der Verletzung von Berufspflichten, Behandlungsfehlern, Produkthaftung, Mitarbeiterentschädigungs- und ähnlicher Ansprüche angestrengt, von denen viele zu hohen Schadensersatzforderungen und zu erheblichen Anwaltskosten führen. Gegen die Gesellschaft sind auf Grund der Art ihres Geschäfts solche Prozesse geführt worden und werden gegenwärtig geführt, und es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft solche Verfahren angestrengt werden. Obwohl die Gesellschaft in angemessenem Umfang versichert ist, kann sie nicht garantieren, dass die Obergrenzen des Versicherungsschutzes immer ausreichend sein werden oder dass alle geltend gemachten Ansprüche durch die Versicherungen abgedeckt sind. Ein erfolgreich durchgesetzter Schadensersatzanspruch gegen die Gesellschaft oder gegen irgendeine ihrer Tochtergesellschaften, der den Versicherungsschutz übersteigt, könnte eine erhebliche nachteilige Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, unabhängig von seiner Begründetheit oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, kann erhebliche nachteilige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

Gegen die Gesellschaft sind auch Schadensersatzansprüche geltend gemacht und Klage erhoben worden, die sich auf angebliche Patentrechtsverletzungen oder von der Gesellschaft erworbene oder veräußerte Unternehmen beziehen. Diese Ansprüche und Verfahren können sich sowohl auf den Geschäftsbetrieb als auch auf das Akquisitions- oder Veräußerungsgeschäft beziehen. Die Gesellschaft hat eigene Ansprüche geltend gemacht, sofern dies angebracht war. Eine erfolgreiche Klage gegen die Gesellschaft oder eine ihrer Tochtergesellschaften könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Sämtliche Ansprüche, unabhängig von ihrem sachlichen Gehalt oder dem Ausgang eines

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

möglichen Verfahrens, können erhebliche nachteilige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

In Deutschland ist die Betriebsprüfung für die Jahre 2006 bis 2009 im Wesentlichen abgeschlossen. Die deutschen Finanzbehörden haben mitgeteilt, eine Umqualifizierung der für diese und alle Folgejahre bis 2013 erhaltenen Dividenden im Zusammenhang mit Vorzugsaktien in voll steuerpflichtige Zinszahlungen vornehmen zu wollen. Die Gesellschaft verteidigt ihre Position und wird geeignete Rechtsmittel nutzen.

Die Gesellschaft unterliegt im gewöhnlichen Geschäftsverlauf derzeit und in der Zukunft steuerlichen Betriebsprüfungen in den USA, in Deutschland sowie in weiteren Ländern. Die Steuerbehörden nehmen routinemäßige Anpassungen der Steuererklärungen vor und versagen geltend gemachte Steuerabzüge. Sofern angemessen, fechtet die Gesellschaft diese Anpassungen und Nichtanerkennungen an und macht eigene Rechtsansprüche geltend. Eine erfolgreiche Klage im Zusammenhang mit Steuerrechtsstreitigkeiten gegen die Gesellschaft oder eine ihrer Tochtergesellschaften könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftsfähigkeit sowie auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Über die oben genannten Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten hinaus ist der gegenwärtige geschätzte Umfang der sonstigen bekannten einzelnen Eventualverbindlichkeiten der Gesellschaft unbedeutend.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

9. Finanzinstrumente

Die folgenden Tabellen zeigen die Buch- und Marktwerte der Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 31. März 2020 und zum 31. Dezember 2019:

Buch- und Marktwerte der Finanzinstrumente

in TSD €

	Buchwert					Marktwert		
	31. März 2020					31. März 2020		
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	Nicht klassifiziert	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3
Flüssige Mittel ⁽¹⁾	1.253.385	151.667			1.405.052	151.667		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	3.634.068			73.960	3.708.028			
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	128.033				128.033			
Derivate - Cash Flow Hedges				9.084	9.084		9.084	
Derivate - nicht als Sicherungsinstrumente designiert		24.204			24.204		24.204	
Eigenkapitalinstrumente		170.519	47.095		217.614	9.434	41.458	166.722
Fremdkapitalinstrumente		84.091	271.462		355.553	350.770	4.783	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	161.408			104.070	265.478			
Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	161.408	278.814	318.557	113.154	871.933			
Finanzielle Vermögenswerte	5.176.894	430.481	318.557	187.114	6.113.046			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	762.384				762.384			
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	134.159				134.159			
Kurzfristige Finanzverbind- lichkeiten und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	2.027.511				2.027.511			
Langfristige Finanzverbind- lichkeiten	7.768.094				7.768.094	5.073.510	2.692.280	
Langfristige Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen und langfristige Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen gegenüber nahestehenden Unternehmen				4.781.629	4.781.629			
Derivate - Cash Flow Hedges				1.248	1.248		1.248	
Derivate - nicht als Sicherungsinstrumente designiert		12.530			12.530		12.530	
Ausstehende variable Kaufpreiszahlungen		74.194			74.194			74.194
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen				953.719	953.719			953.719
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.471.320				1.471.320			
Sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	1.471.320	86.724	-	954.967	2.513.011			
Finanzielle Verbindlichkeiten	12.163.468	86.724	-	5.736.596	17.986.788			

(1) Kurzfristige, äußerst liquide Anlagen werden in Level 1 der Fair Value Hierarchie eingestuft. Flüssige Mittel, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden nicht kategorisiert.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Buch- und Marktwerte der Finanzinstrumente

in TSD €

	Buchwert					Marktwert		
	31. Dezember 2019					31. Dezember 2019		
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Erfolgswirksam beizulegenden Zeitwert	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	Nicht klassifiziert	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3
Flüssige Mittel ⁽¹⁾	841.046	166.677			1.007.723	166.677		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	3.343.873			77.473	3.421.346			
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	159.196				159.196			
Derivate - Cash Flow Hedges				107	107		107	
Derivate - nicht als Sicherungsinstrumente designiert		2.406			2.406		2.406	
Eigenkapitalinstrumente		186.273	50.975		237.248	13.110	41.084	183.054
Fremdkapitalinstrumente		107.988	261.833		369.821	365.170	4.651	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	141.355			111.649	253.004			
Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	141.355	296.667	312.808	111.756	862.586			
Finanzielle Vermögenswerte	4.485.470	463.344	312.808	189.229	5.450.851			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	716.526				716.526			
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	118.663				118.663			
Kurzfristige Finanzverbind- lichkeiten und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	1.171.853				1.171.853			
Langfristige Finanzverbind- lichkeiten	7.905.557				7.905.557	5.555.475	2.537.932	
Langfristige Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen und langfristige Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen gegenüber nahestehenden Unternehmen				4.705.038	4.705.038			
Derivate - Cash Flow Hedges				2.534	2.534		2.534	
Derivate - nicht als Sicherungsinstrumente designiert		10.762			10.762		10.762	
Ausstehende variable Kaufpreiszahlungen		89.677			89.677			89.677
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen				934.425	934.425			934.425
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.414.464				1.414.464			
Sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	1.414.464	100.439	-	936.959	2.451.862			
Finanzielle Verbindlichkeiten	11.327.063	100.439	-	5.641.997	17.069.499			

(1) Kurzfristige, äußerst liquide Anlagen werden in Level 1 der Fair Value Hierarchie eingestuft. Flüssige Mittel, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden nicht kategorisiert.

Derivative und nicht derivative Finanzinstrumente werden entsprechend der im Folgenden beschriebenen, dreistufigen Fair Value Hierarchie aufgeteilt. Die Aufgliederung erfolgt basierend auf den Daten, die für die Marktwertermittlung herangezogen werden. Level 1 umfasst demnach beobachtbare Daten wie z.B. quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten. Level 2 werden alle am Markt direkt oder indirekt beobachtbaren Preisdaten zugeordnet, die nicht quotierte Marktpreise in aktiven Märkten darstellen. Level 3 stellt alle nicht-beobachtbaren Werte dar, für die keine oder nur wenige Marktdaten zur Verfügung stehen und die deshalb die Entwicklung von unternehmenseigenen Angaben erforderlich machen. Es wird kein Marktwert für Finanzinstrumente angegeben, sofern der Buchwert, aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Instrumente eine angemessene Schätzung des Marktwerts darstellt. Zum 31. März 2020 und zum 31. Dezember 2019 wurden keine Transfers zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value Hierarchie

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

vorgenommen. Die Gesellschaft nimmt Umgruppierungen grundsätzlich am Ende der Berichtsperiode vor.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Steuerung der Zins- und Währungsrisiken tritt die Gesellschaft in verschiedene Sicherungsgeschäfte mit Banken mit einem hohen Rating ein. Die Gesellschaft tätigt überwiegend Devisentermingeschäfte und Zinsswaps. Derivate, für die kein Hedge Accounting angewendet wird, werden zur wirtschaftlichen Absicherung verwendet. Die Gesellschaft verwendet Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

Nicht-derivative Finanzinstrumente

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen hinsichtlich der Klassifizierung und Bewertung von nicht-derivativen Finanzinstrumenten erläutert.

Die Gesellschaft hat das Geschäftsmodell sowie das Zahlungsstromkriterium der finanziellen Vermögenswerte analysiert. Der Großteil der nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte wird zur Vereinnahmung der vertraglichen Cash Flows gehalten. Die Vertragsbedingungen der finanziellen Vermögenswerte lassen den Rückschluss zu, dass es sich bei den Cash Flows ausschließlich um Tilgungs- und Zinszahlungen handelt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und sonstige finanzielle Vermögenswerte werden folglich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Flüssige Mittel enthalten Barmittel und kurzfristige Finanzinvestitionen. Barmittel werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die kurzfristigen Finanzinvestitionen sind äußerst liquide und können leicht in einen festgelegten Zahlungsmittelbetrag umgewandelt werden. Kurzfristige Finanzinvestitionen werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das Risiko von Wertschwankungen ist unwesentlich.

Eigenkapitalinstrumente werden nicht zu Handelszwecken gehalten. Beim erstmaligen Ansatz hat die Gesellschaft von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ausgewählter strategischer Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral im OCI zu erfassen. Marktwerte von Eigenkapitalinstrumenten, die auf einem aktiven Markt gehandelt werden, basieren auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag. Die Gesellschaft beauftragt gelegentlich externe Unternehmen für die Fair Value Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten, die als Level 3 der Fair Value Hierarchie eingestuft sind. Die externe Bewertung verwendet ein Discounted-Cash Flow Modell das auf signifikanten, nicht beobachtbaren Einflussfaktoren wie zum Beispiel beteiligungsspezifischen, erwarteten Finanzdaten, einem gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatz, der die aktuelle Markteinschätzung widerspiegelt sowie auf einer ewigen Wachstumsrate beruht.

Der Großteil der Fremdkapitalinstrumente wird in einem Geschäftsmodell gehalten, dessen Zielsetzung die Vereinnahmung der vertraglich festgelegten Cash Flows und der Verkauf der Instrumente ist. Die marktüblichen Anleihen führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Folglich werden diese finanziellen Vermögenswerte als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im OCI klassifiziert. Ein kleiner Teil der Fremdkapitalinstrumente führt nicht zu Cash Flows, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen. Die Bewertung erfolgt daher erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Grundsätzlich wird die Mehrheit dieser Fremdkapitalinstrumente auf einem aktiven Markt gehandelt.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden mit dem Buchwert angesetzt. Die Marktwerte der wesentlichen langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Finanzverbindlichkeiten, für die Kursnotierungen verfügbar sind, werden mit diesen Kursnotierungen bewertet. Der Marktwert der anderen langfristigen Finanzverbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

entsprechenden zukünftigen Cash Flows. Für die Ermittlung dieser Barwerte werden die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze und Kreditmargen der Gesellschaft berücksichtigt.

Ausstehende variable Kaufpreiszahlungen werden mit dem Marktwert angesetzt. Die Schätzungen der jeweiligen Marktwerte basieren auf den vertraglich festgelegten Einflussfaktoren, die die künftigen Zahlungen bedingen, sowie der Erwartungshaltung, die die Gesellschaft für diese Werte hat. Die Gesellschaft beurteilt die Wahrscheinlichkeit im Hinblick auf die Erreichung der festgelegten Zielgrößen und dessen Zeitpunkt. Die getroffenen Annahmen werden in regelmäßigen Abständen überprüft.

Die nicht beherrschenden Anteile mit Put-Optionen werden zu dem Barwert des Ausübungspreises der Option angesetzt. Der Ausübungspreis der Option basiert auf Marktwerten. Zur Schätzung dieser Marktwerte setzt die Gesellschaft den höheren Wert aus Netto-Buchwert der nicht beherrschenden Anteile und Gewinnmultiplikatoren an, wobei die Gewinnmultiplikatoren auf historischen Gewinnen, dem Entwicklungsstadium des zugrunde liegenden Geschäftes und anderen Faktoren beruhen. Die Gesellschaft beauftragt gelegentlich externe Unternehmen zur Bewertung der Put-Optionen. Die externe Bewertung schätzt die Marktwerte mittels einer Kombination aus Discounted-Cash Flow und Gewinn- und/oder Umsatzmultiplikatoren. Sofern zutreffend werden die Verpflichtungen zu einem Diskontierungssatz vor Steuern abgezinst. Dieser spiegelt die Marktbewertung des Zinseffektes und das spezifische Risiko der Verbindlichkeit wider. In Abhängigkeit von den Marktgegebenheiten können die geschätzten Marktwerte der nicht beherrschenden Anteile mit Put-Optionen schwanken und die Discounted-Cash Flows und Gewinn- und/oder Umsatzmultiplikatoren der finalen Kaufpreisverpflichtungen für die nicht beherrschenden Anteile erheblich von den derzeitigen Schätzungen abweichen. Zur Analyse der Auswirkungen von Änderungen nicht beobachtbarer Inputfaktoren auf die Marktbewertung von nicht beherrschenden Anteilen mit Put-Optionen unterstellt die Gesellschaft einen Anstieg der Gewinne um 10% gegenüber der tatsächlich verwendeten Schätzung am Berichtsstichtag. Die daraus folgende Erhöhung der Marktbewertung um 68.490 € wird zu der Summe der Verbindlichkeiten und zu dem Konzern-Eigenkapital ins Verhältnis gesetzt. Diese Analyse ergibt, dass ein Anstieg der relevanten Gewinne um 10% einen Einfluss auf die Summe der Verbindlichkeiten und das Konzern-Eigenkapital von jeweils weniger als 1% hätte.

Im Folgenden werden die Veränderungen der in Level 3 eingestuften Finanzinstrumente zum 31. März 2020 und zum 31. Dezember 2019 dargestellt:

Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der in Level 3 eingestuften Finanzinstrumente
in TSD €

	2020			2019		
	Eigenkapital- instrumente	Ausstehende variable Kaufpreis- zahlungen	Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	Eigenkapital- instrumente	Ausstehende variable Kaufpreis- zahlungen	Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen
Anfangsstand 1. Januar	183.054	89.677	934.425	-	172.278	818.871
Transfer von Level 2	-	-	-	186.427	-	-
Zugänge	-	11.886	5.234	2.233	4.828	109.109
Abgänge	-	(26.229)	(8.720)	-	(43.941)	(20.269)
Erfolgswirksam erfasste (Gewinne)/ Verluste	(20.843)	12	-	128	(41.537)	-
Erfolgsneutral erfasste (Gewinne)/Verluste	-	-	12.963	-	-	14.523
Währungsumrechnungs- differenzen und sonstige Veränderungen	4.511	(1.152)	9.817	(5.734)	(1.951)	12.191
Endstand 31. März und 31. Dezember	166.722	74.194	953.719	183.054	89.677	934.425

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

10. Informationen zu den Segmenten und Zentralbereichen

Die Geschäftssegmente der Gesellschaft sind das Segment Nordamerika, das Segment EMEA, das Segment Asien-Pazifik und das Segment Lateinamerika. Sie ergeben sich aus der Art, wie die Gesellschaft ihre Geschäfte nach geografischer Zuständigkeit steuert. Alle Segmente sind im Wesentlichen damit beschäftigt, Gesundheitsdienstleistungen anzubieten sowie Produkte und Anlagen für die Behandlung von chronischem Nierenversagen und andere extrakorporale Therapien zu vertreiben.

Die Zielgrößen, an denen die Geschäftssegmente vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist davon überzeugt, dass die dafür am besten geeigneten Kennzahlen die Umsatzerlöse, das operative Ergebnis und die operative Marge sind. Steueraufwendungen gehen nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein, da sie nicht im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Geschäftssegmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein. Ebenso werden bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach Ansicht der Gesellschaft um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Geschäftssegmente unterliegen. Die Herstellung von Produkten, der optimale Einsatz der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement und der Einkauf für die Produktion werden zentral gesteuert. Die Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente erfolgt zu Herstellkosten und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsatzerlöse aus der Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsatzerlöse sind in der Spalte „Zentralbereiche“ enthalten. Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Geschäftssegmente und konsolidierter Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Die globale Forschung und Entwicklung sowie das Global Medical Office (seit 1. Januar 2020), das zur Aufgabe hat, medizinische Behandlungen und klinische Prozesse im Unternehmen zu standardisieren, werden ebenfalls zentral gesteuert. Diese Aktivitäten erfüllen nicht die Voraussetzungen für den Ausweis als Geschäftssegment gemäß IFRS 8, Geschäftssegmente. Zudem werden manche Umsatzerlöse, Beteiligungen und immaterielle Vermögenswerte sowie damit verbundene Aufwendungen nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Angaben über die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft im 1. Quartal 2020 und 2019 nach Segmenten und Zentralbereichen enthält die folgende Tabelle:

Informationen zu den Segmenten und Zentralbereichen

in TSD €	Segment Nord-amerika	Segment EMEA	Segment Asien-Pazifik	Segment Latein-amerika	Segmente Summe	Zentral-bereiche	Gesamt
1. Quartal 2020							
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	3.102.277	672.494	431.936	167.262	4.373.969	11.965	4.385.934
Sonstige Umsatzerlöse mit Dritten	83.946	6.252	10.958	706	101.862	-	101.862
Umsatzerlöse mit Dritten	3.186.223	678.746	442.894	167.968	4.475.831	11.965	4.487.796
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	7.175	1.313	4	121	8.613	(8.613)	-
Umsatzerlöse	3.193.398	680.059	442.898	168.089	4.484.444	3.352	4.487.796
Operatives Ergebnis	463.411	101.054	76.809	6.857	648.131	(93.001)	555.130
Zinsergebnis							(104.219)
Ergebnis vor Ertragsteuern							450.911
Abschreibungen	(256.629)	(45.975)	(25.959)	(8.712)	(337.275)	(62.399)	(399.674)
Wertminderung	(999)	(14)	-	-	(1.013)	-	(1.013)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	21.050	(1.662)	950	71	20.409	-	20.409
Summe Vermögenswerte davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	22.761.436	3.824.691	2.774.610	872.778	30.233.515	3.838.912	34.072.427
Zugänge Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	425.139	166.369	100.723	24.911	717.142	-	717.142
	359.866	45.173	45.290	17.167	467.496	75.785	543.281
1. Quartal 2019							
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	2.826.212	635.800	411.603	160.601	4.034.216	4.168	4.038.384
Sonstige Umsatzerlöse mit Dritten	60.564	16.813	15.971	825	94.173	-	94.173
Umsatzerlöse mit Dritten	2.886.776	652.613	427.574	161.426	4.128.389	4.168	4.132.557
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	576	1	234	65	876	(876)	-
Umsatzerlöse	2.887.352	652.614	427.808	161.491	4.129.265	3.292	4.132.557
Operatives Ergebnis	372.394	137.776	94.702	11.395	616.267	(79.717)	536.550
Zinsergebnis							(107.848)
Ergebnis vor Ertragsteuern							428.702
Abschreibungen	(228.735)	(46.973)	(22.601)	(8.363)	(306.672)	(55.704)	(362.376)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	21.362	(1.317)	(294)	282	20.033	-	20.033
Summe Vermögenswerte davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	21.513.220	4.232.196	2.669.344	821.984	29.236.744	3.116.460	32.353.204
Zugänge Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	332.184	177.658	96.641	23.956	630.439	-	630.439
	188.150	47.114	13.743	14.783	263.790	73.487	337.277

11. Wesentliche Ereignisse seit Ende des 1. Quartals 2020

Am 27. März 2020 unterzeichnete Präsident Trump das „Coronavirus Aid, Relief, and Economic Security Act – Gesetz“ (CARES-Gesetz), das Krankenhäusern und anderen Gesundheitsdienstleistern im Zusammenhang mit den Auswirkungen der andauernden weltweiten Pandemie des schweren akuten Atemwegssyndroms Coronavirus 2 (COVID-19) Mittel bereitstellt. Im April 2020 erhielt die Gesellschaft im Rahmen des CARES-Gesetzes Hilfgelder der US-Bundesregierung sowie Vorauszahlungen im Rahmen des CMS-Programms für beschleunigte und vorgezogene Zahlungen („Accelerated and Advance Payment program“), wie im CARES-Gesetz vorgesehen. Es gab keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft für das 1. Quartal 2020 im Zusammenhang mit den erhaltenen Geldern im Rahmen des CARES-Gesetzes.

Seit Ende des 1. Quartals 2020 sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die die ausgewiesenen Kennzahlen und Geschäftsergebnisse in irgendeiner Form nennenswert beeinflussen. Auch sind derzeit keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform der Gesellschaft oder im Personalbereich vorgesehen.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Corporate Governance

Die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch den Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG, und der Aufsichtsrat der FMC-AG & Co. KGaA haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben. Die Gesellschaft hat die Erklärung auf ihrer Internetseite dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht:

<https://www.freseniusmedicalcare.com/de/investoren/corporate-governance/entsprechenserklaerung/>.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Konzernanhang (ungeprüft)
in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Prüferische Durchsicht

Der Konzernabschluss zum 31. März 2020 und der Zwischenlagebericht für das 1. Quartal 2020 wurden weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

FRESENIUS MEDICAL CARE

Else-Kröner-Str. 1

61352 Bad Homburg v. d. H.

T + 49 6172 609 0

www.freseniusmedicalcare.com/de

[fmc_ag](#)

[freseniusmedicalcare.corporate](#)

[freseniusmedicalcare](#)

Corporate Communications

T + 49 6172 609 25 25

F + 49 6172 609 23 01

corporate-communications@fmc-ag.com

Investor Relations

T + 49 6172 609 25 25

F + 49 6172 609 23 01

ir@fmc-ag.com